The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.

No. 58 [signature] Secretary.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 334 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) | Chicago, Samstag, den 12. Dezember 1908.—5 Uhr-Ausgabe. | 20. Jahrgang.—No. 296

## Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

### Inland.

#### Aus der Bundeshauptstadt.

Mehr Bundesgerichtsbezirke in Indiana. —Präsident will von Begnadigung des Nationalbankbeamten Flickinger nichts wissen.—Der „heilige" Schutzzoll.

Washington, 12. Dez. Das Abgeordnetenhaus hat heute die Vorlagen zur Veränderung der Vorschriften über die Bestrafung von Verletzungen der Postgesetze und zur Eintheilung des Staates Indiana in sechs Gerichtsbezirke angenommen.

Präsident Roosevelt hatte heute seinen Nachfolger Taft als Tischgast.

Die Abgeordneten Keifer, Cole und Emsberry von Ohio und Landis von Ohio ersuchten den Präsidenten heute um Begnadigung von Edwin Flickinger von Galion, O., welcher wegen angeblicher Betheiligung an der Vernichtung einer Nationalbank im Zuchthause sitzt. Präsident Roosevelt wurde vorgestellt, daß Flickinger zwar Beamter der Bank gewesen sei, aber nichts von deren Betrieb gewußt habe. Der Präsident verhielt sich dem Gesuch gegenüber ablehnend.

Vor dem Hausausschuß für Mittel und Wege trat W. H. Brooker, Vertreter gewisser Düngmittel-Gesellschaften, für die Herabsetzung des Zolls auf gewisse Chemikalien ein und Jules Collett, ein früherer Fabrikant von künstlichen Blumen in New York, für die Erhöhung des Zolls auf solche Blumen um Prozent, damit er das Geschäft wieder aufnehmen könne. Er sagte, er habe es vor 18 Jahren mit fünf Dollars begonnen und vor acht Jahren mit einem Vermögen von $50,000 aufgegeben. Der New Yorker Putzwaarenfabrikant Peter Zucker befürwortete die Herabsetzung des Zolls auf Putzwaaren.

Der Bundesausschuß für Patente läßt einen Entwurf für ein Urheberschutzgesetz ausarbeiten.

Die Republik Panama hat der Bundesregierung schleunigen Prozeß der Männer versprochen, welche vor einigen Monaten einen Seemann vom Kreuzer „Buffalo" umbrachten und mehrere andere verwundeten. Ueber die ungastliche Aufnahme amerikanischer Seeleute in der Zwergrepublik wird viel geklagt.

Der Abgeordnete Hepburn von Iowa hat heute nach einer Berathung mit gleichgesinnten Parteigenossen einen Ausschuß ernannt, um dem Hause eine neue Geschäftsregel vorzulegen, wonach jedes Mitglied der Körperschaft im Hause sprechen kann, ohne vorher den Sprecher um Erlaubniß gebeten zu haben.

Der Abgeordnete Hull, Vorsitzer des Ausschusses für militärische Angelegenheiten, hat heute Präsident Roosevelts Plan gemäß eine Vorlage im Hause eingereicht, wonach ein Volksheer gebildet werden soll, das aber nur im Kriegsfalle einberufen wird.

Generalanwalt Bonaparte erklärte heute in Baltimore, daß er am 4. März aus dem öffentlichen Leben ausscheiden werde.

Mit 102 gegen 111 Stimmen hat das Haus heute die Berathung der Vorlage zur schiedsgerichtlichen Untersuchung von Streitigkeiten zwischen Arbeitgebern und Arbeitern abgelehnt. Die Abstimmung gilt als eine sichere Probe für die Stärke der Arbeiterfreunde im Hause.

#### Grausiger Frauenmord.

In einem Miethshause in New York verübt.—Das Opfer unbekannt.

New York, 12. Dez. Nur blutige Fingerabdrücke sind die Spur, welche die Polizei von dem Unmenschen besitzt, welcher vor vielleicht vierzehn Tagen in einem Abtheil des Miethshauses 337 Ost 11. Str. eine junge Frau ermordet hat, indem er ihr mit einem Rasirmesser den Hals von Ohr zu Ohr abschnitt. Anfangs Oktober hatten die Frau und ein schlanker Mann, den sie für ihren Gatten ausgab, die Wohnung gemiethet und pünktlich bezahlt. Die am ersten Dezember fällige Miethe wurde aber nicht entrichtet, und gestern Abend versuchte die Hausmeisterin, das Geld einzuziehen. Sie fand an der Thür des Miethstheils ein schweres Vorhängeschloß und rief die Polizei um Hilfe. Als die Thür erbrochen worden war, sahen die Beamten die Frau völlig angekleidet ermordet auf dem Bett liegen. Unter der Todten lag das Mordinstrument. Mehrere Bilder waren von dem Mörder aus den Rahmen geschnitten und verbrannt worden, ebenfalls Briefe; nichts war vorhanden, was eine Handhabe zur Feststellung der Person des Mörders und seines Opfers geboten hätte. Auf dem Boden lagen aus dem Koffer gewühlte Kleidungsstücke, mehrere Stühle waren zerbrochen, am Thürgriff und am Bettlaken aber waren die blutigen Fingerabdrücke des kaltblütigen Mörders.

New York, 12. Dez. Im Bronx wurde gestern Abend das Bein und zehn Straßengevierte von der Stelle die zerstückelte Leiche einer unbekannten etwa 35 Jahre alten Frau gefunden. In der Hand hielt diese ein Fünfdollargoldstück, zwei „Nickels" und vier Centstücke. Man vermuthet, daß die Frau von einem Straßenbahnwagen überfahren worden ist.

#### Deutscher Dampfer gestrandet.

New York, 12. Dez. In dichtem Nebel ist heute der kleine deutsche Frachtdampfer „Harburg" bei Bellport auf eine Sandbank gerathen, aber in keiner Gefahr. Das Schiff war mit einer Ladung Pfeifenkalk auf der Fahrt von Fowey, England, nach New York und gehört der Deutsch-Australischen Dampfergesellschaft in Hamburg. Es wurde vor neun Jahren gebaut und hat eine Besatzung von 25 Mann.

#### Negerschulen in Kansas.

Topeka, Kas., 12. Dez. Das Staatsobergericht hat heute die Einrichtung von Sonderschulen für Negerkinder für zulässig erklärt, doch muß der Unterricht genau so sein, wie in den Schulen für weiße Kinder. Die Entscheidung erfolgte in einer Klage farbiger Familien in Parsons, die ihre Kinder nach einer von Bahngeleisen umgebenen Schule schicken mußten, und daher um Aufnahme der Kinder in der Schule für Weiße ersuchten.

#### Der Toledoer Muttermörder.

Toledo, O., 12. Dez. Supt. Eyman vom Staatsirrenhause in Massillon, O., versicherte heute auf dem Zeugenstande in dem Prozeß des jugendlichen Muttermörders Harvey Hazel, daß Hazel, als er die That beging, an einem Anfall von Geistesstörung litt, jetzt aber nicht so geisteskrank sei, um einer geeigneten Anstalt übergeben zu werden.

#### Die Clevelander „Dreicents-Bahn".

Cleveland, O., 12. Dez. Die Municipal Traction Co. hat heute auf den Grund hin, daß sie zahlungsfähig sei, Berufung gegen die durch Bundesrichter Taylor über sie und die Cleveland Railway Co. verhängte Einsetzung eines Masseverwalters angemeldet. Auf der Bahn hatte Bürgermeister Johnson den Dreicents-Fahrpreis eingeführt.

#### „Abe" Ruefs Verurtheilung verschoben.

San Franzisko, 12. Dezember. Die Verhängung der Strafe über „Abe" Ruef, den gefallenen politischen Maschinenmeister, wegen Bestechung, ist heute von Richter Lawler bis zum nächsten Samstag verschoben worden.

#### Wieder schwer erkrankt.

Vallejo, Kal., 12. Dez. Mehrere der bei dem Essen gelegentlich des Stapellaufes des Bundes-Kohlentransportdampfers Prometheus am letzten Samstag an Ptomaingift erkrankten Personen haben einen Rückfall erlitten. Frau August Rose, Gattin des Kapellmeisters, liegt im Sterben.

#### Verspielte der Firma Geld.

Oakland, Kal., 12. Dez. Adrian Le Beuf, seit drei Jahren Kassirer in einem hiesigen Waarenhause, ist heute verhaftet worden und geständig, in den letzten vier Monaten $20,000 veruntreut und auf Pferderennen verspielt zu haben. Er ist 25 Jahre alt und hat Frau und Kind.

#### Gefährliches Feuer.

Dowagiac, Mich., 12. Dez. In dem 30 bis 35 Fuß hohen Lager Weichkohlen der hiesigen Ofenfabrik ist seit drei Tagen ein Feuer im Gange. Es bedroht jetzt die es auf drei Seiten umgebenden Fabrikgebäude, und alle Löschversuche sind bislang vergeblich gewesen.

### Ausland.

#### Der Gatun-Damm.

Früherer panama'er Gesandter erklärt ihn für eine völlig verfehlte Anlage.

Paris, 12. Dez. Philippe Buvan-Varilla, der frühere Gesandte der Republik Panama in den Ver. Staaten, erklärte heute, daß die Kosten des Baues des Panama-Kanals sich auf 280 Millionen Dollars, die doppelte Höhe des Voranschlages, stellen würden. Werde der gegenwärtige Plan durchgeführt, so werde das Unternehmen beinahe sicher die größte Katastrophe in der Geschichte öffentlicher Bauten werden. Das Bestehen des Kanals hänge vom Gatun-Damm ab. Er und alle französischen Ingenieure, welche die Frage studirt hätten, seien felsenfest überzeugt, daß der Karakter des Bodens die Zerstörung des im Bau begriffenen Dammes zur Gewißheit mache. Der jüngste Unfall an dem Damm bestätige diese Ansicht. Der amerikanische Ingenieur schreibe das Sinken des Dammes schwerem Regen und der Wirkung des Regenwassers auf die Schicht blauen Lehmes in der Erde zu. Was würde nun geschehen, wenn statt des Regens eine 85 Fuß hohe Wassermenge mit einem Druck von 2½ Atmosphären sich gegen den Damm wälze? Aus gleichen Gründen sei der Damm in La Boca als unpraktisch aufgegeben worden. Nur durch Verlegung des Gatun-Dammes 15 Kilometer weit nach Miraflores sei Abhilfe möglich.

#### Kastro in Paris.

Paris, 12. Dez. Präsident Kastro von Venezuela hatte bis heute Mittag mit der französischen Regierung keine Unterhandlungen angeknüpft. Er ist sehr erbittert über seinen Empfang und hat seine Hotelzimmer bislang nicht verlassen. Wahrscheinlich wird er morgen nach Deutschland weiterreisen. Die Presse macht sich über ihn lustig.

#### Unsere Flottengeschwader.

Kolombo, Zeylon, 12. Dez. Das Schlachtschiff Georgia ist als Vorhut des Schlachtschiff-Geschwaders unter Admiral Sperry, welches morgen früh hier erwartet wird, heute hier eingetroffen. Ein an den Blattern erkrankter Matrose wurde hier in ein Krankenhaus gebracht.

Panama, 12. Dez. Heute Abend oder morgen früh wird hier das amerikanische Pazifik-Geschwader erwartet; der Gouverneur hat die Bürgerschaft aufgefordert, den Besuchern herzliche Gastfreundschaft zu erweisen.

#### Neuer Vaterlandsvertheidiger.

Kiel. 12. Dez. Ein deutsches Schlachtschiff von 18,000 Tonnengehalt wurde hier heute von Stapel gelassen. Es wurde von der Fürstin Radolin, Gattin des deutschen Botschafters in Paris, auf den Namen „Posen" getauft. Anfänglich hieß es, es solle den Namen Baden erhalten. Prinz Heinrich gab später den Gästen beim Stapellauf ein Essen.

#### Kanada und das Kolonialamt.

Kingston, Ont., 12. Dez. Vorsitzer Gibbons von der Kanadischen Gruppe der Internationalen Wasserwege-Kommission beklagte hier in einem Vortrage, daß Kanada alle seine Wünsche erst dem britischen Botschafter in Washington und dann dem Kolonialamte in London unterbreiten müsse, wo man jeder Sachkenntniß ermangele und sich daher nach Ottawa um Auskunft wenden müsse. Die Selbstachtung solle den Kanadiern gebieten, für ihre inneren Angelegenheiten auf Selbstbestimmung zu bringen.

#### Seine letzte Vergnügungsfahrt.

Kingston, Jamaika, 12. Dez. Der auf einer Vergnügungsreise befindliche Möbelhändler Samuel Smith aus Panastota, N. Y., hat sich in seiner Kajüte auf dem Dampfer Prinz August Wilhelm heute durch Oeffnen der Pulsader getödtet.

#### Großer Schneefall in Kanada.

Montreal, 12. Dez. Der Schneefall ist im östlichen Theile von Kanada in diesem Winter bereits ungewöhnlich groß, und hier kostet es die Stadt $1000 die Stunde, um die Straßen freizuhalten, wozu noch die nicht minder hohen Ausgaben der Straßenbahngesellschaft kommen.

#### Werthvolle Pelze verloren?

Winnipeg, Man., 12. Dez. Die Hudsons Bay Co. berichtet heute, daß ihre auf der Hudsonbai fahrende Barke Stork längst überfällig und vermuthlich verunglückt ist. Sie hatte eine Ladung von Pelzen im Werthe von $1,500,000.

#### Dampfernachrichten.

**Angekommen:**

New York: Lusitania und Celtic von Liverpool; Minnehaha von London; Montevideo von Genua.
St. John: Corsican von Liverpool; Sardinian von London.
Southampton: New York von New York.
Genua: Präsident Lincoln von New York.
Boston: Saxonia von Liverpool.

**Abgegangen:**

Neapel: Luisiana und Slavonia nach New York.
New York: St. Louis nach Plymouth; Arabic nach Queenstown; Prinz Friedrich Wilhelm nach Bremen; Ultonia nach Liverpool; Mejaba nach London; Caledonia nach Glasgow.

## Lokalbericht.

#### Vergleichende Lohnstatistik.

Chicagoer Arbeiter stehen sich verhältnißmäßig gut.

Das statistische Amt der Stadtverwaltung hat mit Hilfe von einschlägigem Material, welches Angestellte des Zensusbüros der Bundesregierung gesammelt, eine vergleichende Tabelle zusammengestellt in Bezug auf die Lohnraten in acht amerikanischen Großstädten. Man hat für diese Vergleiche 46 Gewerbe herangezogen, und es zeigt sich, daß in 21 von diesen Gewerben die Chicagoer Lohnraten die höchsten im Lande sind. New York hat die Führung nur in elf Gewerben. Der Vorsteher des statistischen Amtes verspricht, diese Tabelle demnächst zu ergänzen durch eine zweite, welche die Kosten der Lebenshaltung in den fraglichen Städten veranschaulichen wird. Erst aus den Zahlen dieser zweiten Tabelle wird man mit Bestimmtheit ersehen können, ob in Chicago die Lohnarbeiter im Ganzen genommen materiell wirklich besser gestellt sind, als in den anderen amerikanischen Großstädten.

#### Erhielt die Scheidung.

Richter Barnes gewährte heute dem früheren Preisklopfer John L. Sullivan die Scheidung von seiner Frau, Annie, wegen Verlassens. Die Frau wohnt in Centreville, N. J. Sullivan hat sich vermuthlich scheiden lassen, damit im Falle seines Todes die Frau keine Ansprüche auf seinen Nachlaß erheben kann.

— In Port de Paix, Hayti, ist ein haytisches Kanonenboot unerwarteter Weise eingetroffen, auch mehrere Generäle vom Lande.

— Durch eine Explosion in der Carnegie'schen Stahlhütte in Youngstown, O., wurden heute fünf Arbeiter schwer, einer tödtlich, verletzt.

— Das Ewig-Weibliche.—Großmutter (die sich gern jünger macht, in der Straßenbahn leise zu ihrem Enkelchen): „Mach' Dir's doch bequem, Lieschen, und sag' einfach nur Mama zu mir!"

#### Neuer Prozeß bewilligt.

Richter Newcomer tadelt Anwälte von Frau J. H. Carpenter und H. O. Chapin.

Stadtrichter Newcomer bewilligte heute Frau Herbert O. Chapin, der angeblichen Freundin von Dr. J. H. Carpenter, Nr. 554 Jackson Boul., einen neuen Prozeß. Frau Chapin wurde vor einigen Wochen von Geschworenen des unordentlichen Benehmens schuldig erklärt und zu $175 Geldstrafe und Kosten verurtheilt.

Seine heutige Entscheidung begründete der Richter damit, daß keine besondere strafbare Handlung nachgewiesen worden sei, und daß Anwalt D. R. Thomas, der Vertreter von Frau Carpenter, dem Gerichtsgebrauch zuwider, dem Anwalt von H. O. Chapin in dessen Scheidungsprozeß, J. A. Chamberlain, eine Ansprache an die Geschworenen gestattet hatte, obwohl Chamberlain an diesem Prozeß als Anwalt nicht betheiligt war. Der Richter ertheilte deswegen den beiden Anwälten einen Tadel.

Frau Carpenter ließ vor einiger Zeit Frau Chapin verhaften, weil diese sich im Hause der Klägerin ungebührlich aufgeführt hätte, und Frau Chapin wurde verurtheilt.

Dann folgten zwei Scheidungsklagen von Frau Carpenter und H. O. Chapin, in welchem jede Partei den Gatten bezw. die Gattin der Untreue mit der Ehehälfte der anderen bezichtigte.

#### Noth bricht Eisen.

Frank Carr nach aufregender Hatz dingfest gemacht.

Vor den Augen zahlreicher Straßengänger zertrümmerte heute Vormittag 11 Uhr der 35jährige Frank Carr, Nr. 2 Meridian Straße, mit einem Pflasterstein das Schaufenster der Model Hat Company, Nr. 80 Halsted Straße, packte einen der dort zur Schau ausgelegten Hüte, an denen ausnahmslos $1-Scheine befestigt waren, riß die Banknote an sich, warf den Hut fort und stürmte davon. Die zufällig in der Nähe befindlichen Detektives Bormer und O'Neill nahmen seine Verfolgung auf und fingen ihn nach aufregender Hatz, in deren Verlauf sie ihm drei Schüsse nachgesandt hatten, auch ein. In der Wache an Desplaines Straße gab er an, daß Noth und Hunger ihn zum Verbrechen getrieben hätten. Er stellte aber entschieden in Abrede, auch am Donnerstag Abend das Schaufenster der Schmuckhandlung Nr. 201 W. Madison Straße zertrümmert und die Auslage geplündert zu haben.

#### Das neue Rathhaus.

Der Kontrakt für den Bau ist heute unterzeichnet worden.

Ober-Baukommissär Hanberg, als Vertreter der Stadtverwaltung, und die Herren George E. Merrill und Joseph A. Schley von der Noel Construction Co. haben den Kontrakt für den Rathhausbau jetzt unterzeichnet. Die Noel Construction Co. hat die verlangte Bürgschaft: $1,100,000 beigebracht, und die beglaubigte, auf $165,000 lautende Bankanweisung, die sie mit ihrem Angebot hatte einreichen müssen, ist ihr zurückgegeben worden. Die Bürgschaft leistete die United States Fidelity and Guarantee Co. von Baltimore.

#### Wieder benutzbar.

Der Viadukt am Ogden Blvd. und der an N. Halsted Straße, die unsicher geworden waren, sind nun wieder zum Gebrauch hergerichtet, und der Straßenbahndienst über die beiden Bauwerke ist jetzt wieder im Gange. Auch die wegen Baufälligkeit gesperrt gewesene Brücke in der 35. Straße ist ausgebessert. Die Nothbrücke in der Blackhawk Straße wird noch ein weiteres Jahr im Gebrauch bleiben, soll aber noch vor Ablauf des Jahres 1909 durch einen zweckmäßigen Neubau ersetzt werden.

#### Leiden Noth.

Im Hinterhause Nr. 758 N. Irving Avenue wohnt eine aus acht Köpfen bestehende Familie, bei der die grimme Noth als Hausgast sich eingenistet hat. Das Familienoberhaupt, ein Presser, ist schon seit langer Zeit arbeitslos. Edle Menschenfreunde hätten jetzt Gelegenheit, praktische Wohlthätigkeit zu üben, indem sie dem Manne zu lohnender Arbeit verhelfen.

* Polizeichef Shippy will noch immer die Gründe nicht angeben, welche ihn veranlaßt haben, den seit Jahren zum Dienst als Fuhrwerksinspektor abkommandirt gewesenen Detektive-Sergeanten Ward zu suspendiren. Der Polizeiinspektor Lavin, von dem es hieß, er hätte gegen Ward Anklagen erhoben, stellt das in Abrede. Alb. Foreman, der in der gleichen Verbindung genannt worden ist, thut das Nämliche.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 334 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

#### Zieht die Klage zurück.

Morris Huber erhebt Anschuldigungen gegen Anwalt J. W. Drouillard.

Unter Einreichung einer eidlichen Erklärung ersuchte heute Morris Huber in Richter Tuthills Gerichtshof um Erlaubniß, seine Klage auf $100,000 Schadenersatz gegen den früheren Makler Henry E. Lowe zurückziehen zu dürfen. Der Richter wies die Klage ab und verfügte, daß die Erklärung, Lowe und Frau Huber hätten in unerlaubten Beziehungen gestanden, aus den Akten gestrichen würde. In der eingangs erwähnten Erklärung beschuldigt Huber den Anwalt James W. Drouillard der Erpressung, Drouillard hat aber in einer Gegenerklärung die Beschuldigung zurückgewiesen.

„Als Huber zu mir kam und mich beauftragte, die Klage einzuleiten," sagte Drouillard, „war er überzeugt, daß er Recht hätte. Jetzt scheint er anderer Meinung geworden zu sein, warum, weiß ich nicht. Seine Beschuldigungen sind unwahr."

Huber's Klage wurde gegen Ende Oktober eingereicht, am Donnerstag folgte dann die nähere Begründung, in welcher Lowe und Frau Huber beschuldigt werden. Nun hat Huber erklärt, daß er jetzt mit seiner Frau im Hause Nr. 418 43. Straße lebt. Er ist Besitzer des Hyde Park-Kraftwagenschuppens Nr. 5298 Lake Avenue. Lowe wohnte früher im Hyde Park-Hotel.

#### Gesühnt.

Straßenbahnschaffner das Opfer grober Pflichtvernachlässigung.

Auf der West End Ave.-Kreuzung stieß heute Morgen ein Güterzug der Michigan-Zentralbahn mit einer Elektrischen zusammen. Deren Schaffner B. C. Turner wurde auf die Schienen geschleudert, vom Zuge überfahren und getödtet. Es gehörte zu seinen Dienstleistungen, sich zu überzeugen, ob die Strecke frei sei. Er war auch vor der Kreuzung abgesprungen und hatte einen flüchtigen Blick auf den Bahndamm geworfen, dann aber das Signal „Strecke frei!" gegeben und sich auf die hintere Plattform geschwungen. Einen Augenblick später erfolgte der Zusammenstoß. Die Elektrische wurde von der Lokomotive zur Seite geschoben. Turner fiel unter die Räder und wurde zermalmt. Sieben Fahrgäste, die sich in der Car befanden, purzelten von ihren Sitzen, kamen aber ohne nennenswerthe Verletzungen davon.

Die Leiche des Schaffners, der 25 Jahre alt war und Nr. 8737 Center Avenue wohnte, wurde nach einer Morgue in Chicago Heights geschafft.

#### Folgen einer Operation.

Eine Dosis Lachgas verursacht einem Polizisten Schwierigkeiten.

Auf der Bezirkswache an der Desplaines Straße lief gestern Nachmittag die telephonische Meldung ein, in der Wirthschaft Nr. 141 W. Madison Str. spiele ein Polizist den wilden Mann. Kapitän Rehm beauftragte den Leutnant Madden mit der Untersuchung der Sache. Dieser traf in dem bezeichneten Platze den Schutzmann Cornish, der seinen Hut abgenommen und den Rock ausgezogen hatte, einen Schnaps nach dem andern trank und sich offenbar in unternehmungslustiger Stimmung befand. Als Madden ihn zur Rede stellte, gab Cornish an, er hätte sich soeben einen Zahn ziehen lassen, und der Zahnarzt hätte ihn mittels Lachgas betäubt. Die Nachwirkungen des Gases hätten ihn dermaßen aus dem Häuschen gebracht, daß er nicht mehr zurechnungsfähig sei. Der Fall ist dem Polizeichef gemeldet worden, und Cornish wird nun wohl seinen Zahnarzt als Entlastungszeugen beibringen müssen.

#### John Davent freigesprochen.

Geschworene erklären ihn der Ermordung von Frau Przybylowski nicht schuldig.

Nicht, wie gestern irrthümlich berichtet wurde, schuldig befunden, sondern von der Mordanklage entlastet wurde gestern der 21 Jahre alte John Davent von Geschworenen in Richter Gibbons' Gerichtshof. Die Jury war fast zwölf Stunden in Berathung. Davent war angeklagt, am 4. Juli die dreißig Jahre alte Frau Kate Przybylowski erschossen zu haben.

Vor Richter Clifford wurde der Neger John Gilton des Mordes schuldig erklärt, seine Strafe wurde auf 14 Jahre Zuchthaus festgesetzt. Gilton hat bei einem Streite um ein Frauenzimmer in einem Hause an 22. Straße und Armour Avenue den Neger Joseph Lewis erschossen.

#### Lebensmüde.

Will durchaus sterben.

Nach einem Streite mit seiner Gattin versuchte der 31jährige Charles McNamara, Nr. 416 W. 60. Place, mittels Leuchtgases seinem Dasein ein Ende zu machen. Er wurde, als er schon betäubt war, gefunden und nach dem St. Bernhard-Hospital geschafft. Nachdem er dort zu sich gekommen war, erklärte er, sofort nach seiner Entlassung aus dem Krankenhaus wiederum einen Selbstmordversuch machen zu wollen.

## Löschs Forderungen.

### Präsident Busse vom Countyrath verhält sich ihnen gegenüber kühl.

#### Nicht zu Gehalt berechtigt.

Herr Busse will sich strikt an die Entscheidung Richter Macks halten. — Durfee, einer der Kandidaten für das Sprecheramt, wühlt in Chicago.

Daß Sonder-Staatsanwalt Frank Lösch mit seiner Forderung an den Countyrath, für die Fortsetzung der Untersuchung der angeblichen Wahlbetrügereien $50,000 oder nach anderer Angabe gar $80,000 zu bewilligen, nicht ohne Weiteres durchdringen wird, wurde heute vom Präsidenten des Countyraths, William Busse, einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber klar gemacht. Herr Busse erklärte, daß er der strafrechtlichen Verfolgung von Verbrechern sicherlich nichts in den Weg legen werde, daß er aber, besonders im Hinblick auf die Geldklemme des County, seine Zustimmung zu einer Verschleuderung der Gelder des County für fette Gehälter, selbst wenn es sich um eine strafrechtliche Verfolgung handle, nie hergeben werde. Herr Lösch wird seinen Voranschlag am Montag dem Präsidenten des Countyraths unterbreiten und für die Fortsetzung seiner Arbeiten die Summe von $50,000 verlangen. Er erklärte heute, daß dabei eine Entschädigung für seine eigenen Dienste nicht einbegriffen sei, daß er dies vielmehr dem Countyrathe überlassen werde. Soweit Herr Busse in Betracht kommt, wird er damit voraussichtlich nicht viel Glück haben, denn Herr Busse hält sich und den Countyrath durch die Entscheidung Richter Macks gebunden, der sich dahin ausgesprochen hat, daß Herr Lösch für seine Dienste als Sonderstaatsanwalt Anspruch auf Entschädigung nicht zu erwarten habe.

#### Präsident Busses Erklärung.

„Ich habe keine Einwendung dagegen zu machen, daß angebliche Wahlbetrügereien untersucht und die Schuldigen bestraft werden", erklärte Präsident Busse heute dem Vertreter der „Abendpost" gegenüber, der ihn aufgesucht hatte, um festzustellen, welche Stellung er gegenüber den außerordentlichen Forderungen des Sonder-Staatsanwalts einnehmen werde, „aber, wenn ich mir überlege, daß für die Staatsanwaltschaft nur $106,000 im letzten Jahre ausgeworfen worden sind, kann ich nicht verstehen, wie es $80,000 kosten sollte, eine Sonder-Untersuchung durchzuführen, selbst wenn sie ein Jahr dauern sollte. Dabei hat Staatsanwalt Healy noch nicht einmal die ganze Summe, die für ihn ausgeworfen worden war, verbraucht. Was das Gehalt anlangt, das Herr Lösch angeblich für sich fordern will, $30,000 das Jahr, so hat Richter Mack diese Frage entschieden. Als Sonder-Staatsanwalt hat Herr Lösch Ansprüche auf eine Entschädigung überhaupt nicht. Selbst wenn er dazu berechtigt wäre, könnte er der Verfassung gemäß nicht mehr als das Höchstgehalt erhalten, das einem Countybeamten gezahlt werden darf, nämlich $10,000. Die Verfassung schreibt vor, daß kein Countybeamter ein höheres Gehalt beziehen solle, als der Countyrichter. Demgemäß erhalten Staatsanwalt Wayman und die Richter des Kreis und Superiorgerichts $10,000 das Jahr. Auch Herr Lösch müßte sich damit begnügen, wenn er überhaupt Anspruch auf eine Entschädigung hätte.

„Was den Betrag von $50,000 für die Fortsetzung der Untersuchung, Bezahlung der Untersuchungsbeamten und der Gehilfen des Herrn Lösch anlangt, so muß mir erst bewiesen werden, daß diese Summe unbedingt nöthig ist. Ich bin der Ansicht, daß besondere Leistungen und zeitweilige Anstellungen auch besondere Bezahlung erfordern, aber meiner Ansicht ist eine Anstellung, die auf ein Jahr erfolgt, keine zeitweilige Anstellung. Ihr Inhaber ist nicht zum Bezug von Sonderraten berechtigt, sondern muß sich mit der gewöhnlichen Entschädigung begnügen, wie sie etwa im Büro des Staatsanwalts bezahlt wird. Meine Aufgabe ist es, die Interessen der Steuerzahler des County zu wahren, und ich werde dies thun. Ich werde eine strafrechtliche Verfolgung von Uebelthätern nicht verhindern oder erschweren, aber ich werde nicht zugeben, daß unter dem Vorwand einer strafrechtlichen Verfolgung die Gelder des County für Bezahlung fester Gehälter verschleudert werden."

#### Lösch geißelt die Polizei.

Eine vernichtende Kritik an der Polizei übte Sonderstaatsanwalt Lösch heute in einer Rede, die er im City Club über die Untersuchung der angeblichen Wahlbetrügereien hielt. Er erklärte, daß von allen Zeugen, die er vernommen habe, die Polizei die widerhaarigsten gewesen seien. Trotz überwältigender Beweise hätten Polizisten, die in Wahllokalen stationirt waren, auf dem Zeugenstande in der schamlosesten Weise gelogen. Er habe in die Polizei, wenn es sich um besondere Untersuchungen, wie die vorliegende, handle, nicht das geringste Vertrauen. Ein wirklich ehrlicher Polizist getraue sich nicht die Wahrheit zu sagen, da seine Vorgesetzten ihm in diesem Falle eine weitere Laufbahn und Beförderung unmöglich machen würden. Hohes Lob zollte Herr Lösch der Grandjury, die eine überraschende Auffassungsgabe und Verständniß gezeigt habe. Als ein Beispiel der verübten Betrügereien führte er an, daß in der 1. Ward eine fliegende Kolonne von 40 Mann bereit gehalten worden sei, die in den verschiedenen Wahlbezirken gestimmt hätten. Sie seien sowohl von Republikanern wie Demokraten benutzt worden, wie die Verhältnisse in dem betr. Wahlbezirke es gerade erforderten. Herr Lösch kündigte an, daß er die Untersuchung fortsetzen werde, gleichgiltig, ob der Countyrath das Geld bewillige oder nicht. Wenn er Ende des vergangenen Monats seine Thätigkeit eingestellt hätte, als die vom Countyrath bewilligten $19,000 verausgabt gewesen seien, hätte er die Untersuchung einstellen können, ohne daß ihm ein Vorwurf hätte gemacht werden können. Wenn er dies jetzt thue, würde es heißen, er gebe den Kampf auf, weil er eine Entschädigung nicht erhalte.

#### Durfee der Favorit.

Wie es den Anschein hat, hat unter den Kandidaten für das Sprecheramt im Lager der „Fortschrittlichen" Chas. S. Durfee von Golconda die besten Aussichten auf Erwählung. Die Ueberzeugung bricht sich mehr und mehr Bahn, daß der Mann aus „Egypten", wie der südlichste Theil des Staates gewöhnlich genannt wird, sich der besonderen Unterstützung Gouverneur Deneens erfreut und sie im geeigneten Augenblicke auch im vollsten Maße erhalten wird. Erfahrene Politiker behaupten, daß das Staatsoberhaupt Durfee an sich zu fesseln suche, um dem Staatssekretär James Rose, zu dessen Anhängern er bisher gehört hat, im südlichen Theile des Staates zu schaden. Durfee war gestern und heute in Chicago und entfaltete eine rührige Thätigkeit unter den Mitgliedern der „fortschrittlichen" Faktion. Auch John L. Flannigen und B. M. Chiperfield, beides Kandidaten für das Sprecheramt, Ersterer im Lager der „Fortschrittlichen", waren heute in der Stadt und suchten für sich Stimmung zu machen.

#### Lebensgefährlich vermessert.

William Cramer, der angebliche Thäter, befindet sich in Haft.

Die 35 Jahre alte Frau Nora Harris wurde heute Nachmittag in ihrer Wohnung an Harmon Court, zwischen State Straße und Wabash Avenue, von einem Manne durch einen Messerstich tödtlich verwundet. Die Polizei hat den 35 Jahre alten William Cramer unter der Anklage verhaftet, der Thäter zu sein.

#### Setzt sich zur Ruhe.

Blinder Bettler wird hinfort von seinen Zinsen leben.

Der blinde Bettler Mike Rossa, der seit 15 Jahren tagtäglich an State und Van Buren Straße die Straßengänger angebettelt hat, zog sich mit dem heutigen Tage von seinem übrigens recht einträglichen Geschäft zurück, um in Zukunft von seinen Zinsen zu leben, die mehr als $100 monatlich betragen.

Richter Gemmill hatte ihn zu $100 Strafe verurtheilt. Da machte er dem Kadi den Vorschlag, die Strafe zu suspendiren, und verpflichtete sich als Gegenleistung, das Geschäft an den Nagel zu hängen.

Der Richter ging darauf ein. „Sie werden mich niemals mehr betteln sehen," sagte Rossa. „Ich habe das eigentlich auch nicht mehr nöthig." Der Mann hat sich mehrere Häuser zusammengeschnorrt.

#### Fauler Zauber.

Keine Bombe unter des Mayors Schreibpult gefunden.

Das Gerücht, demgemäß am Montag Morgen unter dem Schreibpult des Mayors Busse eine Bombe gefunden sein sollte, wird vom Privatsekretär des Stadtoberhauptes, B. J. Mullaney, als ein albernes Märchen bezeichnet. Ein Arbeiter der Telephongesellschaft, der im Amtszimmer des Bürgermeisters mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war — so erklärte der Sekretär—habe eine Trockenbatterie mitzunehmen vergessen. Diese Batterie sei von Sensationsmeiern zu einer Bombe gestempelt worden.

#### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schneegestöber oder Regenschauer und wärmer heute Abend, Mindestluftwärme etwa 33 Grad über Null; morgen theilweise bewölkt und kühler. Frischer bis lebhafter Südwestwind, später Nordwestwind.

Illinois und Indiana: Schön bis auf Regenschauer oder Schneegestöber im äußersten nördlichen Theil heute Abend. Wärmer heute Abend, morgen theilweise bewölkt und kühler im nördlichen Theil.

Nieder-Michigan: Schneegestöber heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer.

Wisconsin: Schneegestöber und wärmer im östlichen Theil heute Abend, morgen theilweise bewölkt und kühler.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 39 Grad, Nachts 12 Uhr 22 Grad, Morgens 6 Uhr 22 Grad, Mittags 12 Uhr 32 Grad.

**Die großen Läden in der untern Stadt sind ein Lichtmeer**

während der kommenden Wochen des Feiertags-Geschäfts. Keine Mühe ist gespart, um die Schaufenster mittelst elektrischem Licht für die Weihnachts-Käufer glänzend und anziehend zu machen.

**Weßhalb sollte ein kleiner Laden nicht auch**

brilliante Schaufenster-Beleuchtung haben? Das neue Tungsten Cluster ermöglicht es jeden Kaufmann an der Stadtgrenze, zu sehr geringen Kosten eine ebenso feine Beleuchtung zu haben als State Str. Wegen voller Einzelheiten ruft auf Main 1280.

**Commonwealth Edison Company**
139 Adams Street

Wm. D. McJunkin Advertising Agency 267


# Im Hafen.

Erzählung von Maurice Drake.

(14. Fortsetzung.)

Seit seinem Hiersein hatte er, wie er selber spottend sagte, täglich achtundvierzig Stunden in vierundzwanzig gelebt. Und hatte doch nur gelernt, was mancher Weisere schon vor ihm erfahren: daß alles Irdische eitel ist.

Genau so, wie er es sich vorgenommen, hatte er gelebt. Da war kein Vergnügen, das er sich versagt, da war kein Appetit, den er nicht befriedigt, da war keine überschäumende Thorheit, die er nicht begangen hätte. Auf allen Rennplätzen war er gewesen, und in den Theatern war er ebensogut vor als hinter den Kulissen zu Hause, alles, was Musik und Kunst bieten konnten, hatte er ausgeschöpft bis auf den Grund. An guten Freunden, die auf seine Kosten alles mit ihm genossen, hatte es nicht gefehlt. Am vergangenen Tage war es heiß hergegangen, wie gewöhnlich. Zunächst war man beim Rennen gewesen, hatte dann in einem der ersten Hotels dinirt, war in ein Theater gefahren, das die französische Posse leichtester Sorte bevorzugte, und schließlich hate er die ganze lustige Gesellschaft zum Souper mitgenommen in sein Junggesellenheim.

Auf dem Tisch stand sein appetitlich arrangirtes Frühstück, aber die Wirthin schien mit Aufräumen noch nicht fertig geworden zu sein, denn über die Marmorplatte des großen Kamins hing ein langer, weißer dänischer Damenhandschuh herab und auf einem der hellseidenen Fauteuils stand ein zierlicher, mit Silberperlen gestickter hellgrauer Frauenschuh.

Finster blickte Brendel darauf nieder. Wie kam es, daß er zurückgeblieben war? Er entsann sich nur dunkel des tollen Durcheinanders vom gestrigen Abend und einiger Worte seiner Eigenthümerin.

„Warte nur, Lucifer, dafür wirst Du gehörige Strafe zahlen. Es ist mir zwar sehr schmeichelhaft, daß Du solch kleines Liebeszeichen von mir behalten willst, aber Buße muß sein. Gleich morgen werde ich Dein Urtheil fällen oder vielmehr noch heute, denn der Tag ist ja längst angebrochen. Kinder, jetzt ist's aber wirklich Zeit. Nach Hause!“

Und die Wagen mit der lustigen, lärmenden Gesellschaft waren davongerollt, unter dem Lärm der Spatzen, die furchtlos in der grauen Morgendämmerung umherhüpften.

Mit einer Gebärde des Widerwillens nahm Thilo den Schuh in die Hand und starrte gedankenverloren ins Leere — klack-klack sagten die Hufe der Rosse auf der Straße, klack-klack sagte ein anderer Ton an seinem Ohr. War das nicht das Klapern der großen Winde auf einem Dampfer, der einsam in den isländischen Gewässern trieb? Und ein Antlitz tauchte auf, mit schmerzverzerrten Zügen, ein junges, weißes, kleines Gesicht — Thilo schauerte leicht zusammen.

„Dummheit“, murmelte er, dann ließ er sich lässig am Frühstückstisch nieder.

Uebernächtig durch das lange Aufbleiben, hate er nur geringen Appetit. Hastig stürzte er den kalt gewordenen Thee und einen Kognak hinunter und ließ die zierlich geordneten Brötchen unberührt. Seine Hände suchten nach der Zigarrentasche, dann stand er auf, um sich vom Kamin die Streichhölzer zu holen. Doch der Ständer war leer. In hervorbrechender übler Laune warf er Ständer, Handschuh und den zierlichen Damenschuh zur Erde und zog die Glocke. Als niemand kam, riß er zornig die Thür auf, draußen stand die Entreethür offen.

„Hoho“, murmelte er ingrimmig, „da steht das alte Weib natürlich wieder irgendwo und klatscht. Na warte, die werde ich mal ordentlich bei den Ohren nehmen.“

Er lehnte nur leicht die Thür an, um die Wirthin bei ihrer Rückkehr gleich abfassen zu können, rannte in sein Schlafgemach, fand dort endlich die gewünschten Streichhölzer und ließ sich wüthend von neuem in einen bequemen Stuhl vor seinem Frühstückstisch fallen.

Die blauen Rauchwölkchen seiner Havanna beruhigten seine Nerven. Allmählich versank er in Träumereien. Seine Gedanken wanderten rückwärts, nach seiner Heimathstadt zurück und weiter hinauf nach Norden, zu den einsamen Gewässern des Isländischen Meeres.

Wie lange war er von dort zurück? Jahre sicherlich. Es war doch unmöglich, daß erst wenig mehr als ein Monat verflossen war, seit er an Deck seines Schiffes stand, um sich her die weite unruhige See, ihr Brausen in seinen Ohren und der schmerzvolle Anblick jener traurigen, kleinen Tragöde vor seinen Augen.

Vor sechs Wochen lebte der kleine Pet noch — wenn dessen jammervolle Existenz Leben zu nennen war —, schaute mit seinen fröhlichen, grellblauen Augen lachend in die Welt, in dem kleinen, hageren Jungengesicht stets den Ausdruck glücklichster Zufriedenheit. Der Träumende sah im Geiste das Tuch zu Boden flattern, das der Todte um seinen Hals geschlungen hatte. Mit welcher Liebe mußte das Kind an ihm gehangen haben, welche Entbehrnugen mochte er sich auferlegt haben, um sich ein Tuch kaufen zu können, das dem seines geliebten Herrn glich.

Und Thilo fielen die Liebesworte ein, die ihm in dieser Nacht von gefärbten, rothen Lippen zugeflüstert worden waren! Liebesworte, mit seinem Gelde erkauft, die verstummen würden, sobald seine Mittel erschöpft waren. Diese Frau, die ihn scherzend Lucifer genannt hatte, reizte sicher auch nur die brutale Kraft in ihm, die der kleine Schiffsjunge so bewundert hatte. Jene Frauen wurden belohnt mit allem, was sie nur wünschen mochten, aber der kleine Pet? Worin hatte dessen Belohnung für all seine rührende Liebe bestanden? In Schlägen und Püffen und Flüchen. Wer von all jenen würden sterben wie dieses Kind, mit dem Ausdruck hingebender Liebe in den brechenden Augen, die Lippen fest zusammengepreßt, um den Schmerzensschrei unerträglicher Folterqual zurückzuhalten? ? Das in den Tod ging wie ein Mann, um es wenigstens in seiner letzten Stunde seinem angebeteten Ideal anheldenmuth gleich zu thun.

Thilo seufzte tief auf. Ja, hart und bitter und grausam war das Leben mit ihm gewesen, hatte einen anderen Menschen, als all jene waren, aus ihm gemacht. Er sah auf seine schwieligen Hände mit den abgebrochenen Fingernägeln und der rauhen, rissigen Haut. Um sie zu verbergen, hatte er nur bei den allernothwendigsten Veranlassungen die Handschuhe abgestreift. Doch niemand von all jenen Freunden hatte je einen Bemerkung darüber gemacht. Sein Gold deckte solche Mängel zu. Man hatte sie ebensowenig bemerkt, wie man den Schwachsinn eines Idioten oder den Buckel eines Verwachsenen bemerkt haben würde. Aber wehe, wenn das Gold nicht den Schleier gebildet hätte, der sie verhüllte.

O, wie er dieses Lebens überdrüssig war. Er hatte den Becher der Freude zu gierig geleert, ein Weiserer hätte wohl mehr Maß walten lassen. Nun erschien ihm alles ekel und schal.

Hate er nicht die Absicht gehabt, nach Paris und Monte Carlo zu gehen? Zu welchem Zweck eigentlich? Würde es dort nicht ebenso wie hier sein? Dieselben Zerstreuungen, dieselbe Jagd nach Vergnügungen, derselbe Wunsch, die öde Gegenwart zu vergessen und dasselbe Mißlingen!

Da war das Leben zur See doch besser. Wenigstens ein erhebendes Gefühl lernte man dort kennen und auskosten: das der Macht. Er gab seine Befehle und der Mann gehorchte. Was von all diesen Genüssen gewährte ihm wohl solche Befriedigung, wie das Machtbewußtsein, das ihn bei dem unbedingten Gehorsan seiner Untergebenen erfüllte?

Beinahe hätte er gewünscht, Louis Teetzen, seinen grimmen Widersacher hier zu haben.

Ein leichtes Klopfen an der Thür. Aha, die Wirthin.

„Herein! Na decken Sie mal erst schleunigst den Tisch ab. Nachher habe ich mit Ihnen zu reden.“

Der Befehl wurde schweigend aufgenommen, niemand näherte sich dem Tisch. Als er sich umwandte, stand ein junges Mädchen statt der erwarteten Haushälterin auf der Schwelle.

„Ich bitte um Verzeihung“, sagte eine ruhige, klare Stimme. „Ich ahnte nicht, daß der Herr Legationsrath Besuch hatte. Die Thür stand offen, deshalb trat ich ein. Bitte, wird der Herr bald kommen?“

Thilo, dem jedes Gefühl der Ehrerbietung für das weibliche Geschlecht verloren gegangen war, betrachtete die Angekommene ungenirt von oben bis unten.

„Figur viel zu dünn, Kleidung schauderhaft“, kritisirte er im stillen. In der That paßte das dunkelbraune, wollene Kleid viel eher für eine kältere Jahreszeit als für einen heißen Junitag. Er forschte weiter und entdeckte unter einem großen, schattenden, sehr einfachen Hut schöne goldig braune Haare, und in einem schmalen, zarten Antlitz ein paar braune Augen mit demselben goldigen Schimmer darin. In den Händen hielt sie ein ziemlich umfangreiches Packet, das einem Manuskript nicht unähnlich sah.

„Was sagten Sie eigentlich?“ fragte er aus seiner stummen Musterung auffahrend.

„Ich möchte Herrn von Solden sprechen.“

„Kenn ich nicht.“

„Was thun Sie den in seinen Zimmern?“ Sie trat tapfer einen Schritt näher und sah ihm unerschrocken in die Augen. Ihm kam eine eigenthümliche Vision. Es war, als füllte sich der Raum mit Sonnenschein, in dessen Strahlen sich ein paar lichte, braungoldene Schmetterlinge wiegten.

„Was?“ sagte er ganz benommen.

„Was thun Sie in Herrn Soldens Zimmer?“ wiederholte sie, zog sich jetzt aber doch etwas ängstlich nach der Thür zurück.

Nun mußte Thilo lachen über die heimliche Angst, die auf dem lieblichen Gesichtchen lag.

„Dies sind doch meine Zimmer. Wenn Sie meinen Vorgänger meinen, kommen Sie ein bischen spät. Er ist krank geworden und mußte ganz plötzlich nach Italien. Ich glaube sogar, er hatte die Schwindsucht gekriegt.“

Des jungen Mädchens Züge zeigten lebhafte Bestürzung.

„Sie wissen seine Adresse, nicht wahr? Die muß ich haben. Oder die Wirthin weiß sie?“

„Nein, sicher nicht. Aber der Rechtsanwalt Glaser, der Kampagnon meines Freundes Tettenborn in der Friedrichstraße, der kann sie Ihnen sicher geben. Durch dessen Vermittelung habe ich diese Wohnung bekommen; die Herren sind befreundet. Haben Sie etwas von Wichtigkeit mit dem Herrn von Solden zu verhandeln?“

„Nein — ja doch, natürlich“, stammelte sie noch immer wie unter der Einwirkung eines heftigen Schreckens, „also Tellborn und Glaser, Friedrichstraße, sagten Sie?“

„Beinahe so, mein Fräulein. Ich war gerade im Begriff hinzugehen, ich werde Sie begleiten. Aber Sie sehen so blaß und erschreckt aus, darf ich Ihnen nicht eine kleine Erfrischung anbieten?“

„Danke sehr. Ich bin nur etwas müde, weil ich einen ziemlich weiten Weg gelaufen bin und draußen ist es sehr heiß.“

„So setzen Sie sich wenigstens einen Augenblick. Bitte! Ich lasse Sie auch allein. Sie müssen sich erst erholen. Ich mache mich inzwischen fertig und fahre Sie dann nach der Friedrichstraße.“

Ohne eine Antwort abzuwarten, verschwand er eilig in dem anstoßenden Gemach, um seine Toilette zu vollenden. Als er zurückkam, sah er, daß sie sehr müde zusammengesunken auf einem Stuhl saß, aber unter halb geschlossenen Lidern aufmerksam prüfend das Zimemr überflog. Auf dem zierlichen Damenstiefelchen und dem langen Schwedenhandschuh blieben ihre Blicke mit deutlicher Mißbilligung haften.

Sofort bei seinem Eintritt richtete sie sich sehr gerade auf und wollte sich mit einem hochmüthigen "Danke sehr" und einem kleinen Neigen des zierlichen Köpfchens empfehlen. Aber er blieb ihr einfach zur Seite.

Draußen pfiff er sofort einer Droschke.

„Aber ich bin nun ausgeruht, mein Herr. Sie gestatten, daß ich jetzt allein gehe.“

„Bitte sehr, das gestatte ich nicht.“ Thilo lachte, ein fröhliches, knabenhaftes Lachen, wie es seit Jahren nicht von seinen Lippen geklungen war. Diese strenge Zornesfalte sah gar zu niedlich in dem lieblichen Mädchenantlitz aus. „Ich sagte Ihnen schon, ich hätte denselben Weg. Bitte, Sie steigen jetzt ein“, befahl er einfach.

Sie sah ihn ganz verwirrt an, ohne weiteres hob er sie in den Wagen.

„Verzeihen Sie, aber —“

„Nein, verzeihen Sie mir, mein Fräulein. Ich glaube, meine Manieren sind bisweilen ein wenig stürmisch. Sie müssen das wirklich entschuldigen. Das kommt von meinem Mangel an weiblichem Verkehr.“

Sie richtete sich steif auf und sah mit reizender Entrüstung geradeaus.

„Ihr Zimmer ließ den Gedanken an mangelnden weiblichen Verkehr eigentlich nicht aufkommen.“

„Ich hatte gestern eine kleine Gesellschaft. Sie brauchen wirklich nicht gleich Schlimmes zu denken, Fräulein. Bei einem Junggesellen geht es eben etwas ungezwungener zu.“

Sie antwortete nicht, lehnte sich aber verstohlen mit großem Behagen in die Polster zurück.

„Ach, schön!“ murmelte sie wie gedankenverloren.

Er betrachtete heimlich von der Seite ihr regelmäßiges Gesichtchen mit den langen goldigen Wimpern, dem durchsichtig zarten Teint und den schön geschwungenen ganz blaßrothen Lippen.

(Fortsetzung folgt.)


**Tonsiline heilt wundenHals**

Die Kehle ist einer der zartesten Theile des Körpers. Sie ist auch der wichtigste Theil, und ihr sollte alle mögliche Aufmerksamkeit gewidmet werden.

Die Kehle ist die Thür des Körpers. Die Luft, die wir athmen, die Speise, die wir essen und die Getränke, die wir trinken, gehen durch dieselbe. Sie wird leicht durch Erkältungen, Ueberanstrengung und Wetterunbilden etc. affizirt. Deshalb ist eine wunde Kehle das häufigste Leiden. Sonderbar, sie wird auch am häufigsten vernachlässigt.

Eine wunde Kehle ist eine schlimme Sache, denn der ganze Körper steht in Gefahr darunter zu leiden.

An wunder Kehle leidende Personen sind sehr empfänglich für Tonsilitis, Halsbräune, Diphtheritis und andere tödtliche Krankheiten, denen allen vorgebeugt werden kann durch rechtzeitige Heilung der wunden Kehle durch Tonsiline.

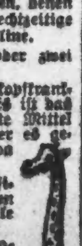
Rechtzeitig genommen, wirken ein oder zwei Dosen.

Tonsiline wurde hergestellt, um Kehlkopfkrankheiten und nichts anderes zu heilen. Es ist das für diesen Zweck am meisten verkaufte Mittel in den Vereinigten Staaten. Jeder, der es gebraucht hat, empfielt es; jeder Arzt, da er seine Vorzüge kennt, lobt es.

Die wichtigste Thatsache über Tonsiline, und eine die Ihr nicht vergessen solltet, ist, daß es wirklich wunde Kehle heilt.

Bei allen Apothekern, 25c und 50c Flaschen.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.





## Magenschmerzen

Hervorgerufen durch Gase und üble Gerüche schnell beseitigt durch Stuart's Charcoal Lozenges.

Pyrosis (Magenschmerzen), Gastritis und viele andere Magen- und Eingeweideleiden, hervorgerufen durch Bildung von Gasen, werden beinahe augenblicklich beseitigt durch einen ausgiebigen Gebrauch von Stuarts Charcoal Lozenges.

Diese kleinen Tablets beseitigen üblen Athem und verhindern die Ansammlung von Gasen durch Oxidirung der Gerüche und Gase. Holzkohle absorbirt das hundertfache in Gas. Sie verwandelt üble Gerüche und Gase in Sauerstoff, welcher das System versüßt. Sie sind gemacht von reinen Weiden und süßem Honig, schmecken angenehm und helfen dem Magen und Eingeweiden. Die Japanesen gebrauchen Holzkohle als Zahnwaschmittel und ein altes chinesisches Sprichwort lautet: „Süß ist der Athem eines Niponesen“ (Japaner).

Der Speichel ist Alkaline, so daß Speisentheile, die in den Zahlhöhlen verbleiben, schnell in Fäulniß gerathen und üblen Geruch verursachen. Holzkohle macht den Speichel süß, indem es denselben oxidirt und beseitigt üble Gährungen und Fäulniß.

Jeder Apotheker hat Stuarts Charcoal Lozenges und viele tausende Leibende an Gas, üblem Athem etc. gebrauchen diese kleinen Tablets woraus ihr Werth und ihre Beliebtheit hervorgeht. Holzkohle ist eines der besten Reinigungsmittel für den Körper, man kann nicht zu viel davon nehmen. Eine ganze Schachtel von Stuarts Charcoal Lozenges kann nach Belieben genommen werden und nur gute Resultate treten ein.

Geht sogleich zu Eurem Apotheker, kauft eine Schachtel von Stuart's Charcoal Lozenges und überzeugt Euch von diesen Thatsachen oder schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probepacket frei. Ist dies nicht wohlgemeint? Adresse: F. A. Stuart Co., 200 Stuart Bldg., Marshall, Mich.



Offen jeden Abend von Montag an bis Weihnachten

**KOOP'S**
495-497 W. CHICAGO AVE.
Chicago Ave., nahe Ashland Ave.

Koops Cash Tickets werden bis zum 19. Dez. eingelöst. Bringe Sie sie vordem herein.

**Kommen Sie hierher Montag für Ihre Weihnachts-Einkäufe**

und sparen Sie von 25 bis 50 Proz. an Ihren Einkäufen — unser Sortiment besteht aus Geschenken passend für Herren, Damen und Kinder, und sind in jedem Departement des Ladens reichhaltig ausgelegt.

**Novitäten**

Imitation gebrannte Holz Novitäten, — wie Staubbesen-Halter, Hutnadeln-Halter, u. Pfeifen-Racks, Verkaufspr. nur. 25c

Hübsch ausgestattete Nadelkissen — in roth, blau, rosa und gelb — mit Spitzen-Doily Schleifen von Band, Verkaufspreis nur.......... 25c

Hübsche mit Band besetzte Hutnadel-Halter, alle Styles — nur.......... 25c

Leatherette Näh-Kästchen für Kinder, mit Zubehör,. nur.......... 25c

Handbesteckte Scrim Abstäuber-Taschen, hübsch entworfen, nur.......... 25c

(2. Floor.)

**Waistings**

Weißes mercerized Waisting, in kleinen Mustern — regulär 15c-Werth spez. Verkauf, Yd... 10c

**Suitings**

Halbwoll. Suiting,— extra schwer für Damen Skirts— 52 Zoll breit, in blauen, braunen und schwarzen Mischungen; spez. Verkauf, per Yd.... 50c

**Männer-Unterzeug**

Reinwoll. geripptes Buckstin Männer-Unterzeug,— alle Größen in Hemden u. Unterhosen, 1.00 und 1.15 Werthe, jetzt verkauft d. Stück zu... 75c

(Haupt-Floor.)

**Stühle, etc.**

Einzelne Parlor-Stühle, Mahagoni Finish gepolstert in Seide-Plüsch oder echtem Leder, wth. 3.98; speziell. $2.75

Morris-Stühle, gepolstert in Chase Leder, haben Fuß-Extension und automatischen verstellbaren Rücken,— werth $15; spez.. $11.50

Eingerahmte Bilder —Größe 16 bei 20; voller Gold Burnished Rahmen, wth. $3.00; spez.... $1.98

Tapestry Portieren —werth $2.00 das Paar, spez.......... $1.59

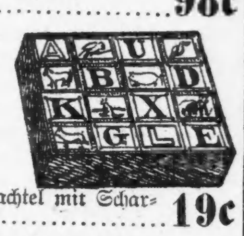
Jardiniere Stands, Oak oder Birch Mahagoni, spez.......... $1.00

**Spielsachen**

Unser Spielwaaren-Departement zeigt alle Neuheiten in Spielsachen für die kommenden Feiertage. Unsere niedrigen Preise sind derart, daß wir Sie zufriedenstellen, wenn Sie Ihre Einkäufe bei uns machen.

Schaukelpferd Hartholz Schaukel — weiß emaillirt Dapple angestrichen; Pferd hat Mähne und Schweif — zu.......... 98c

Noahs Arche, farbig angestrichen, Dach mit Scharnir, assortirte Thiere,— zu.......... 7c



Blocks — f'ch lithographirt mit Alphabet u. Thieren auf jeder Seite, in f'ch Schachtel mit Scharniren.......... 19c

Werkzeug-Kasten, enthält ein Sortiment von Werkzeugen — zu 15c

Jack in the Box, fancy Papier überzog. Box, assort. Sachen zur Auswahl 15c

Die Weeden Dampf-Maschine mit Balance-Rad — garantirt tadellos, 23c

Go Carts, sehr stark, fancy farbiger Schilfkörper— langer gebogen. Griff, Holz-Räder, 19c

Trompete—extra schwere vernickelte, — extra vernickeltes Mundstück; assortirte Facons und Styles zur Auswahl— werth 25c — zu 5c

**Schuh-Dept.—(2. Floor)**

Feine Qualität Filz-Slippers für Damen — mit Filzsohlen —in rothen und grauen Farben — früherer Preis 75c; Verkaufspreis.......... 59c

Knabenschuhe von Satin Kalb-Leder— ganz solide; Größen 9 bis 2; werth 1.50 das Paar zu 89c

Feine Beaver Filz-Juliets für Damen — mit handgewendeten Sohlen — unsere regulär zu $1.15 verkauften; Verkaufspreis, per Paar.......... 79c

Damen-Schuhe in Patent Colt Skin mit besten farbigen Cloth Tops, Farben sind wie folgt: grün, blau, grau, Maroon, lohfarbig und braun — werth $4.00; Verkaufspreis.......... $2.85

Männer-Schuhe in Satin Calf oder Box Calf — ganz solide mit starken Sohlen — speziell für diesen Verkauf per Paar.......... $1.69


### Standpunkt der Direktion.

Thomas-Orchester-Verwaltung veröffentlicht eine Erklärung.

Die Direktoren der Theodore Thomas-Orchester-Gesellschaft haben eine Erklärung ihres Standpunktes in dem Streit über die Annahme anderer Engagements seitens der Orchestermitglieder veröffentlicht. Das Orchester, heißt es darin, sei nicht zum persönlichen Vortheil der Musiker, sondern um der Tonkunst willen da, und seine Mitglieder gäben freiwillig einen Theil ihrer persönlichen Freiheit und einige Gelegenheiten zu Nebenverdiensten auf. Dafür genössen sie langfristige Engagements zu weit höheren Gehältern, als anderwärts gezahlt würden. Außerdem gewähre ihre Thätigkeit, in würdiger und bequemer Umgebung, ihnen als Musikern die höchste innere Befriedigung, während ferner ihr Ansehen als Mitglieder des Orchesters ihnen Privatstunden und Solo-Engagements einbrächte, die sie nach Belieben annehmen könnten.

Als Gründe für das Verbot, bei anderen Konzerten einer gewissen Art mitzuwirken, führt die Direktion an, daß das Ansehen des Thomas-Orchesters darunter leide, daß häufiges Spielen unter verschiedenen Dirigenten und Verhältnissen den künstlerischen Fähigkeiten des Musikers Eintrag thue, und daß Ueberarbeitung und Spielen bis in die Nacht hinein die Mitglieder außer Stand setze, den bei den Proben und Konzerten an sie gestellten hohen Anforderungen zu genügen. Aus diesen Gründen sei Herr Albert Ulrich vom Direktorium beauftragt worden, zu entscheiden, welche Anträge von außerhalb die Mitglieder annehmen dürfen und welche nicht.

### Diebeshöhle ausgehoben.

In einem unbewohnten, an Blanche Straße und Elston Ave. gelegenen Hause verhaftete Polizist Kapps vier Kerle, die angeblich kurz zuvor von einem Julius Promut, Nr. 471 Center Ave., gehörigen Wagen 35 Kisten Zigarren gestohlen hatten. In dem Hause wurde außer den Zigarren noch anderes, muthmaßlich gestohlenes Gut gefunden und beschlagnahmt. Die Häftlinge gaben in der Wache an Rawson Straße ihre Namen an als Louis Placht, Frank Laizelski, Steve Strzelezki und Vinzen Machiski an.

### Schmerzlicher Verlust.

Geo. Williams alias Jean Le Roche, wurde gestern in der Nähe der Wohnung des Arztes Dr. Babcock auf der Nordseite, für den er seit acht Tagen als Hausmeister gearbeitet hatte, unter dringendem Verdacht verhaftet, Frau Williams gehörige Diamanten im Werthe von $1000 aus ihrem Schlafzimmer entwendet zu haben, während die Familie beim Abendessen war. Er war dann verschwunden. Das Verbrechen wurde erst gestern entdeckt. Der Verhaftete verweigerte jede Auskunft.

### Vom Grundeigenthumsmarkt.

Bau eines Hotel- und Theater-Gebäudes in South Chicago.

Ein Syndikat, an dessen Spitze John M. McCabe steht, will an der Nordwestecke von 92. Straße, Commercial und South Chicago Ave. ein neues feuerfestes Hotel- und Theatergebäude, 102 bei 77 bei 25 Fuß, für $175,000 errichten. Das Hotel, der südliche Theil des Gebäudes, soll in 6 Stockwerken 100 Gastzimmer enthalten, das Theater, der nördliche Theil, 1000 Sitzplätze. Im Frühjahr soll mit dem Bau begonnen werden.

William H. Trouske hat von Samuel Isenstein das Miethshaus in Kedzie Ave., 144 Fuß nördlich von 13. Str., 48 bei 125 Fuß, Westfront, mit $16,000 belastet, für $28,000 gekauft.

J. R. Chapman hat an Albert B. Halverson das Miethshaus in Warren Ave., 64 Fuß östlich von Sacramento Ave., 50 bei 120 Fuß, Nordfront, übertragen, worauf Halverson es, mit $8000 belastet, für $18,000 an Wladislaw Chodzinski verkaufte.

Wesley L. Knox, der kürzlich das Eigenthum an der Südostecke von 39. und Robey Str., 615 bei 572 Fuß, und das Eigenthum an der Südwestecke beider Straßen vom Laflin-Nachlaß für $35,000 kaufte, hat beides an Louis Boisot übertragen.

John Moran hat von Mary E. Higgins das Miethshaus in Normal Ave., 150 Fuß südlich von 71. Str., 50 bei 125 Fuß, Westfront, mit $7000 belastet, für $13,800 gekauft.

E. L. Best hat an Albert H. Peterson das Eigenthum Nr. 1109—1111 West Lake Str., zwischen Campbell und Maplewood Ave., 100 bei 99 Fuß, Westfront, für $25,000 verkauft.


Nur eine „Bromo-Quinine“

Das ist Laxative Bromo Quinine. Seht nach der Unterschrift E. W. Grove. In der ganzen Welt gebraucht, Erkältung in 1 Tag zu heilen. 25c. 24okfasdm


### Kein guter Plan.

Anhalten der Straßenbahnwagen an Straßenschnittpunkten.

Polizeichef Shippy hat gestern einem Plan des städtischen Verkehrs-Sachverständigen Hereley seineZustimmung versagt, wonach in dem Bezirk zwischen der Chicago Ave. und 12. Str., dem See und der Halsted Str. die Straßenbahnwagen vor den Straßenschnittpunkten anhalten sollen, statt jenseits, weil die an den Schnittpunkten aufgestellten Polizisten wegen der Länge der Wagen absteigende Fahrgäste, namentlich Frauen und Kinder, genügend vor Gefahr schützen können. Der von den Straßenbahngesellschaften befürwortete Plan wird also kaum zur Ausführung gelangen.


* Extra Pale Salvator und „Bairisch“, reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.



KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST CORNER RANDOLPH ST.

**½ Acre**
125x126
so groß wie 5 Lotten

$575 und aufwärts; $100 baar, Rest $10 monatlich.

Dieses Eigenthum liegt nahe der Kreuzung der Milwaukee Avenue, Irving Park Boulevard und Nord 48. Avenue in

**West Irving Park**

Eine besondere Gelegenheit.
Spottbillige Preise!

**Jede Lot das Doppelte werth**

Kommt und überzeugt Euch. Zweig-Office: Ecke Milwaukee Avenue und Irving Park Boulevard. Täglich und Sonntags offen.

**West Irving Park Häuser**
mit modernen Einrichtungen.

**Cottage** mit 60 Fuß Lot **$2200**
$300 baar, Rest monatlich. Sewer, Wasser, Gas, Zement Seitenwege etc.

**2 Flats,** 35 Fuß Lot, **$3500**
$500 baar, Rest monatlich. Sewer, Wasser, Gas, Zement Seitenwege, Konkrete Basements, Laundry, 2 Badezimmer, mit allen modernen Einrichtungen. 2 Flats mit je 5 Zimmer; auf's Beste gebaut, in deutscher Nachbarschaft — West Irving Park.

Sonntag offen! Sprecht in unserer West Irving Park Zweig-Office vor: Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard.

KOESTER & ZANDER
69 DEARBORN ST CORNER RANDOLPH ST.
safon


### Auf Probe freigelassen.

Richter Pinckney ließ gestern den 13jährigen Frank McCarthy, 3644 Archer Ave., der am 13. Oktober dem gleichaltrigen Josef Donnersberger, 3627 Maplewood Ave., eine tödtliche Stichwunde beibrachte, auf Probe frei und überwies ihn der Obhut seiner Eltern und der Beobachtung des Jugendgerichtsbeamten James Conlon. Der Knabe ist der Sohn des Polizisten Florence McCarthy.

# Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

## Inland.

### Abscheuliche Thierquälerei.

Grand Rapids, Mich., 12. Dez. Im hiesigen Polizeigerichte wurden gelegentlich der Verhandlung einer Anklage wegen Thierquälerei gegen Dr. H. L. Schuh, Leiter der hiesigen Thierarzneischule, von dem Zeugen Turner mehrere Auftritte geschildert, wie z. B. Studenten ein altes blindes Pferd sezirten, ohne dem Thier Betäubungsmittel gegeben zu haben. Als das Pferd vor Schmerzen toll geworden sich losriß, wurde es wieder eingefangen und die Arbeit fortgesetzt. Bei alten Thieren seien Betäubungsmittel überflüssig, wurde dem Zeugen gesagt, welcher bei sechs gleichen Vorgängen anwesend war.

### Aus dem Eise gerettet.

Toledo, O., 12. Dez. Kapt. Andrew Hageney, seine Frau und zwei Matrosen wurden heute vom Schleppdampfer Sheboygan von der im Eriesee, sechszehn Meilen von der Mündung des Maumeeflusses, von Eis eingeschlossenen Barke Chas. Wall gerettet. Die Schiffbrüchigen hatten sich schon verloren gegeben, und die Eisschollen hatten den Rumpf des Fahrzeuges bereits theilweise durchschnitten; 24 Stunden waren die vier Geretteten in der äußerst gefährlichen Lage. Die Rettung erfolgte unter großen Schwierigkeiten.

Bath, Me., 12. Dez. Auf dem Holzschuner „Henry Clausen jr." von hier traten der Kapitän Hudson und seine Frau vor einem Monat ihre Hochzeitsreise an, als das Schiff eine Ladung von Gulfport, Miss., nach den Azoren bringen sollte. Fünfhundert Meilen vom Ziel gerieth das Fahrzeug in einen Orkan, der alles vom Deck riß und es schließlich leck machte. Drei Tage lang waren die acht Leute auf dem Schiff in größter Gefahr, da tauchte der Dampfer „Snowdonia" auf, welcher sie rettete und heute in Messina gelandet hat.

## Ausland.

### „Kölnische" warnt Kaiser.

Die Einflüsse am Hofe. — Straßburger Münster in Gefahr. — Berliner Skandal. — Auswärtiges Amt soll neuorganisirt werden.

(Spezialkabeldepesche der „A. T. Staatszeitung.")

Berlin, 12. Dez. Größtes Aufsehen erregt eine Warnung des Kaisers Seitens der „Kölnischen Zeitung." Das Blatt erklärt, reaktionäre Elemente bearbeiteten den Kaiser durch Schmeicheleien und andere Mittel der Ueberredung, damit er die dem Reichskanzler gegenüber bewilligten Zugeständnisse rückgängig mache. Es geschehe das auf Betreiben von Männern, welche fürchteten, daß der Ernst des Herrscherberufs künftig verringert werde zu einem inhaltlosen, rein äußerlich glänzenden Leben. Die „Kölnische Zeitung" schließt ihren Artikel mit den Worten, daß der Kaiser hoffentlich den Reaktionären sein Ohr nicht leihen werde. Das würde der Banterott der Krone sein.

Das Straßburger Münster, die herrliche Schöpfung mittelalterlicher Baukunst, erscheint gefährdet. Die Fundamentirung ist stellenweise breiartig geworden. Ueber die Vornahme der zweckdienlichsten Ausbesserungen ist eine Konferenz von Baumeistern berufen worden.

Die allgemeine Annahme, daß Fürst Philipp zu Eulenburg nie wieder vor den Schranken des Gerichts erscheinen werde, wird durch ein gerichtsärztliches Gutachten bestätigt. Dieses legt dar, daß Eulenburg bei seinem vorgeschrittenen Alter (62 Jahren) nicht wiederhergestellt und deshalb wahrscheinlich auch nicht mehr prozessirt werden könne. Das Gericht wird von Zeit zu Zeit die Untersuchung des Zustandes des Patienten wiederholen lassen.

Auf Veranlassung des Auswärtigen Amts ist eine Broschüre des auch in den Ver. Staaten wohlbekannten Architekten Bruno Schmitz beschlagnahmt worden. In dieser wird der Preßdezernent des Auswärtigen Amts, Dr. Hammann, beschuldigt, in dem Scheidungsprozeß, welchen Schmitz mit seiner ersten Frau, die jetzt die Gattin Hammanns ist, geführt hat, Meineid begangen zu haben. Gegen Schmitz ist zugleich Strafantrag gestellt worden.

Der in Diensten der „Hamburg-Amerika Linie" befindliche Buchhalter Zühlendorf ist wegen Unterschlagung von Fahrkarten nach New York in Haft genommen worden. Spuren weisen auf einen Kellner in einem New Yorker Hotel als Komplizen.

Die Aktionäre des in letzter Zeit vielgenannten Barnes-Unternehmens, zumeist Generale oder Offiziere des 1. Garde-Regiments z. F., sind entschlossen, ihre Rechte auf das Energischste zu verfolgen trotz aller Versuche, durch Verleumdung und Erpressung sie von weiteren Schritten abzuhalten.

Die hiesige Elektrizitäts-Gesellschaft Bergmann & Co. wird eine Zweiganstalt in Bodenbach, Böhmen, errichten, um den hohen Zöllen zu entgehen.

Der Staatssekretär des Aeußern, v. Schoen, verhieß in seiner Reichstagsrede eine Neuorganisirung des Auswärtigen Amts, die sich bei der jüngsten Krise als nothwendig herausgestellt habe. Er vertheidigte den Botschafter in Konstantinopel, v. Bieberstein, gegen den im Hause erhobenen Vorwurf, daß er von der jungtürkischen Bewegung überrascht worden sei.

Wien, 12. Dez. Der hiesige Juwelier Frankfurter ist das Opfer einer aus Russen bestehenden Erpresser- und Raubmörderbande geworden. Heute wurde seine Leiche aufgefunden. Nach den Thätern wird eifrig gefahndet.

# Telegraphische Notizen.

## Inland.

— 298 Zahlungseinstellungen diese Woche, 284 in der gleichen Woche des Vorjahres.

— Die Farbenfabrik der Patterson-Sergeant Co. in Boston ist ausgebrannt. Verlust $75,000.

— Bei Havana, Kas., verbrannten in ihrer Hütte die Bahnarbeiterfrau Himmelwright und ihr Säugling.

— Präsident Roosevelt und sein Nachfolger Taft besprachen gestern die Zusammensetzung von Herrn Taft's Kabinet.

— In Tecumsah, Okl., wurde der Neger Johnson gestern gehängt. Er hatte die bejahrte Frau Cuppy mit einem Brett erschlagen.

— Der Appellhof des New Yorker Staatsobergerichts hat die Klage der Frau Dr. Julia Sears auf Anerkennung des Stimmrechts der Frauen abgewiesen.

— Frank Cassini erschoß in seiner Wohnung, Nr. 1528 Olive Straße, St. Louis, gestern seine Frau und sich. Das Paar war vor einigen Jahren von Peoria gekommen.

— Auf der Hasenjagd ist gestern bei Galesburg, Jll., zufällig Frau Jas. Velue von ihrer Schwägerin erschossen worden. Diese brachte die Leiche in einem Buggy heim.

— Zu fünf Jahren Bundesgefängniß ist wegen Veruntreuung von $15,000 John F. Schulte, ein Angestellter der Ersten Nationalbank in Racine, Wis., verurtheilt worden.

— Marshall Fields Erben wollen an der 5. Avenue, von 30. bis 31. Straße, in New York einen sechszehnstöckigen Bau für Büro- und Ladenzwecke aufführen. Kosten $7,000,000.

— Das Staatsobergericht hat die Berufung von Frank Bryant abgewiesen, und er wird daher am nächsten Freitag in Springfield, Jll., gehängt werden. Er hatte Thos. Grady ermordet, um Geld zur Reise zu seiner Geliebten in Chicago zu erlangen.

— Durch den Sturz der Aktien des Rawhide Coalition - Goldbergwerks in Nevada, Eigenthum des vielgeschiedenen Schauspielers Nat. Goodwin, von $1.40 auf 62 Cents haben namentlich Bühnenangehörige schwere Verluste erlitten.

— In San Franzisko dürfte heute noch der Prozeß von Frank J. Murphy, einem der Vertheidiger von Frank Ruef, unter der Anklage des Versuchs der Bestechung des Geschworenen Martin Kelly den Großgeschworenen übergeben werden.

— Frau Elizabeth Whitney in Romeo, Mich., verzichtete vor zehn Jahren freiwillig auf ihre Veteranenwittwenpension, weil ihre Söhne für sie sorgten. Jetzt haben diese selbst Familie, und die Frau versucht, ihre Pension wieder zu erlangen.

— Gegen die St. Marien-Akademie der Benediktiner-Nonnen in Nauvoo, Jll., ist ein Schuldschein über $16,000 infolge des Verschwindens von P. J. Kieran, Leiter der Fidelity Funding Co., und des Bankerotts dieser Geldanstalt eingeklagt worden.

— Durch Leuchtgas wurde in New York gestern Louis Bauduy betäubt und seine Frau getödtet. Louis' Bruder John unterwarf sich einer Blutübertragung, um den anscheinend Sterbenden zu retten; das Opfer scheint aber vergeblich gewesen zu sein.

— Kongreßmitglied Longworth will in der neuen Kongreßsitzung wieder für den Bau von Botschafts- und Gesandtschaftsgebäuden in den europäischen Hauptstädten eintreten. In Berlin ist bereits ein „passendes Gebäude" für solchen Zweck um $350,000 zum Kauf angeboten.

— Der 54jährige Vita Pulero wurde, auf der Reise nach Italien begriffen, wo er künftig von seinen Ersparnissen leben wollte, in einer Miethskaserne an der Mott Straße in New York nach einem Streit mit seinem Sohne erschossen. Der Sohn ist in Haft.

— Der „nationale Fluß- und Hafen-Kongreß" in Washington hat sich vertagt, nachdem er, wie bereits berichtet, den Kongreß aufgefordert hat, $500,000,000 Bonds für den Ausbau von Schiffahrtsstraßen auszugeben. Vizepräsident Fairbanks hat sich für den Plan erklärt.

— Chas. H. Merry in St. Louis, ein Kapitalist und Hauptaktionär der Rail and River Transportation Co., hat eine in Los Angeles, Kal., wohnende Schwester, Frau eines Schusters, Wm. J. Perry. Er hat der Schwester nun mitgetheilt, daß sie $400,000 geerbt habe, und ihr bereits $100,000 gesandt.

— Aus dem Pelzgeschäft von Ackermann & Gordon in New York wurden in der verflossenen Nacht Pelzsachen im Werthe von $40,000 entwendet. Ein zurückgelassenes Damentaschentuch beweist, daß eine Frau bei dem Raube betheiligt war. Die Sachen müssen auf einem Wagen fortgeschafft worden sein.

— Im Alter von 76 Jahren ist in Kansas City Jas. Bryce gestorben, der vor einem halben Jahrhundert einer der heldenmüthigen Postkutscher auf der Strecke Independence, Mo.,-Santa Fe, N. M., war. Zehn Jahre lang war er in jenem wilden Landestheil als Postkutscher thätig, in ständiger Gefahr, von Räubern oder Indianern erschossen zu werden.

— Chas. Cohen, 26, und Jakob Barney, 27 Jahre alte Männer aus Buffalo, N. Y., sind heute in New York unter der Anklage verhaftet worden, zu einer Bande zu gehören, welche seit Monaten Frachtzüge der West Shore-Bahn auf der Fahrt zwischen Buffalo und New York ausgeplündert hat und die Waaren durch Helfershelfer in anderen Städten veräußerte.

— Theo. Roosevelt jr. hat bei den jährlichen Preisvertheilungen der Universität Harvard einen Preis erhalten.

— Im Bellevue-Hospital, New York, soll eine Freiklinik für mittellose Zahnleidende eingerichtet werden.

— Im County Allen, Ohio, siegten in der County - Prohibitionswahl die Liberalen mit 66 Stimmen Mehrheit.

— In Indiana wird mittels Einhaltsverfahrens das County, Local-Optiongesetz auf seine Verfassungsmäßigkeit angefochten.

— Neunzig weitere Anklagen sind heute in Union City, Tenn., wegen des Nachtreiter-Mordes von Reel Foot von den Großgeschworenen erhoben worden.

— Pat McBryde, erster Sekretär der Ver. Grubenarbeiter von Amerika, ist heute in Bridgeport, O., an der Lungenentzündung gestorben. Er war 60 Jahre alt.

— Präsident Hegeman von der Metropolitan - Lebensversicherungsgesellschaft in New York ist von der Meineidsanklage mit Bezug auf Ausweise über den Stand der Gesellschaft entlastet worden.

— Der Kaufmann Bird von Belvidere, Kas., wurde gestern auf der Jagd in Kansas von seinem Genossen Frank Rockefeller, John D. Rockefellers Bruder, geschossen, aber nur leicht verwundet.

— Bei dem Tode „des" 80jährigen Sammy Jones in Manhattan bei Butte, Mont., stellte es sich heraus, daß „der" Verstorbene eine Frau war. Sie rauchte, trank und verkehrte viel in männlicher Gesellschaft.

— Unter dem Rufe: „Ich bin Johannes, der Täufer!" drang in Edgewater, N. J., der 55jährige Nebraska'er Oskar Pomeroy bewaffnet in verschiedene Geschäfte und plünderte die Kasse. Er ist bereits in einer Irrenanstalt.

— Unter der Anklage der Ermordung des Lokomotivführers Fred Holt auf seinem Posten ist in Raleigh, N. K., der 44jährige wohlhabende Reuben Barbee verhaftet worden. Die Verhaftung erregt noch mehr Aufsehen als der Mord selbst.

— Unter der Anklage der Ermordung des Polizisten Dalbow sind heute Nachmittag in Kansas City James Sharp, seine Frau und zwei seiner Anhänger im Vorverhör. Das Blutvergießen war die Folge einer religiösen Straßenversammlung.

— Am Magenkrebs sterbend wurde heute der frühere Bankier Jas. Lingafelter aus Newark, O., aus dem Zuchthause in Kolumbus, O., herausgetragen, von Gouv. Harris unter dem Gesetz begnadigt, welches die Freilassung von Sterbenden gestattet.

— Die New York Independent Telephone Co. kann ihren Freibrief in der Stadt New York nur dann benutzen, wenn sie in der Wall Straße, zwischen William und Hanover, Kabel legen kann. Ihre Gegner versichern, daß die Gesellschaft gebildet wurde, um einen Einbruchmeldedienst zu betreiben, nicht ein Fernsprechsystem, und bekämpfen sie gerichtlich.

— Ein Schwarzer drang in Steubenville, Ga., mit dem Rufe, „er suche den alten Belote", Nachts in die Wohnung von Fischer Belote, gab auf Belotes krankes Töchterchen fünf Schüsse ab und entfloh. Er wurde von einer Anzahl Bürger in einem Sumpf verfolgt. Die Männer kehrten zwei Stunden später mit der Bemerkung zurück, der Schwarze werde nicht mehr Nachts in die Häuser von Weißen eindringen. Das Kind wird gerettet.

— Kapt. Marsh von dem zweimal verunglückten Kreuzer Yankee schildert in einem amtlichen Bericht, wie kurz vor dem Untergange des Schiffes Maschinist Wotherspoon bis an den Hals im Wasser stehend, auch nachdem sein Licht erloschen war, in einer geschlossenen Kammer versuchte, das Leck zu verstopfen, und wie ein französisch-kanadischer Taucher, ebenfalls in voller Dunkelheit, gleiche Versuche machte.

## Ausland.

— Deutsche Mönche sind auf Guam eingetroffen, wo sie Mission treiben werden.


## Ursache und Wirkung

Gute Verdauung folgt guter Nahrung.

Verdaulichkeit und die begleitenden Uebelstände für Körper und Geist sind die unausbleiblichen Folgen des Genusses unzuträglicher Nahrung.

Leute, noch jung und kräftig, sind geneigt, die Thatsache zu übersehen, daß wie tropfendes Wasser schließlich den Stein abträgt, so wird auch der Genuß von schweren, fettigen, reichen Speisen schließlich Appetitverlust und Unverdaulichkeit verursachen.

Glücklicherweise ist mancher vorsichtig genug, sich selbst zu prüfen und den Grundsatz von Ursache und Wirkung zu bemerken in seinen tragischen Zeichen. Eine junge Dame aus N. Y. schreibt über ihre Erfahrung wie folgt:

„Vor einiger Zeit hatte ich eine Menge Beschwerden von Unverdaulichkeit, durch reiche Nahrung verursacht. Ich wurde so, daß ich nichts zu verdauen vermochte und Arzneien schienen nutzlos.

„Eine Freundin rieth mir, Grape Nuts zu versuchen, das sie sehr hoch schätzte, und als letzte Zuflucht versuchte ich es. Ich bin dankbar sagen zu können, daß Grape Nuts mir nicht nur wohl that, sondern mich kräftigte und meine Verdauungsorgane wiederherstellte, so daß ich jetzt alles zu essen vermag, was ich will. Aber ich bleibe bei Grape Nuts."

„Es hat seinen Grund."

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset „Der Weg nach Wohlstadt" in Packeten.

Je obigen Brief gelesen? Ein neuer erscheint von Zeit zu Zeit. Sie sind echt, wahr und voll menschlichem Interesse.


— General Okazawa, Adjutant des Mikado, ist gestorben.

— Die Ackerbaubezirke der Republik Panama leiden unter der Heuschreckenplage.

— In England soll im nächsten Jahre mit der Einfuhr von Schweinen aus China begonnen werden.

— Richter Blanchet in Quebek hat sich aus Krankheit erschossen. Er war 65 Jahre alt und sehr angesehen.

— Bei der Aufführung einer Wiener Operette in Moskau kam es gestern Abend zu feindseligen Kundgebungen gegen Oesterreich.

— Vertreter der verschiedenen englischen Kabelgesellschaften und englische Minister berathen über eine Verstaatlichung der Kabellinien.

— Rußland und Japan haben sich auf einen Vertrag zum Schutz der Robben geeinigt und so der völligen Ausrottung dieser Thiere vorgebeugt.

— In der Türkei ist seit Einführung der Preßfreiheit der Bedarf an Zeitungspapier sehr gestiegen; die Papierpreise sind höher als in den Ver. Staaten.

— In einigen Tagen wird in Paris der neue Auslieferungsvertrag zwischen Frankreich und den Ver. Staaten, welcher im Bundessenat lange auf Widerstand stieß, unterzeichnet werden.

— Belgien hat wegen der Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in den Ver. Staaten die Landung, auch Durchfuhr, von amerikanischen Rindern, Schafen und Schweinen bis auf Weiteres verboten.

— Heute wurde von Präsident Diaz von Mexiko in Manzanillo die Westküstenstrecke der mexikanischen Zentralbahn eröffnet; durch die Linie wird direkte Bahnverbindung zwischen Kalifornien und der Stadt Mexiko hergestellt.

— Die Duma hat die russische Regierung ermächtigt, $225,000,000 im Auslande zu borgen; davon sind zwei Drittel für die Erneuerung einer Anleihe und ein Drittel für die Tilgung eines Fehlbetrags im Haushalt für 1909 bestimmt.

— Der Reichstag hat sich gestern bis zum 12. Januar vertagt. In der letzten Sitzung erklärte der Minister des Auswärtigen, Schön, es sei nicht wahr, daß die Reichsregierung für die Unterdrückung des Kaiser-„Interviews" im „Century" Zahlung geleistet habe.

— In den Wahlen zum neuen türkischen Abgeordnetenhause waren die Jungtürken in Konstantinopel siegreich. Von den zehn Gewählten sind fünf Türken, zwei Armenier, zwei Griechen und einer ein Jude. Der Justizminister Pasik Bey erhielt 503 aus 515 Stimmen.

— Schlachtbereit sind die holländischen Kriegsschiffe Jacob van Heemskerk und Gelderland gestern von Wilemstad nach venezolanischen Gewässern abgefahren, zu dem Zweck, um auf der Höhe von La Guayra eine Kundgebung zu veranstalten und um venezolanische Regierungsschiffe zu kapern.

— Die italienische Regierung hat das letzte Geschäftsjahr mit $7,500,000 Ueberschuß abgeschlossen, obwohl sie die Landesschuld um $21,500,000 vermindert und $2,000,000 für Bahnbauten ausgegeben hat, und für die nächsten Jahre werden gleich hohe Ueberschüsse erwartet. Die Mittheilung rief im italienischen Abgeordnetenhause großen Jubel hervor.

### Manifestationen Sterbender.

Unter diesem Titel veröffentlicht das „Neue Wiener Journal" aus dem jüngsten Werke des französischen Astronomen Camille Flammarion „L'Inconnu" einige merkwürdige Fälle von Manifestationen Sterbender. Besonders fesselnd ist die nachstehende Mittheilung, die schon deshalb Interesse verdient, weil sie von dem bekannten französischen Dichter Clovis Hugues stammt. Flammarion zitirt einen Brief des Poeten. Derselbe lautet:

„Lieber Meister und Freund!

Es war im Jahre 1871. Ich stand in dem Alter, in dem man die Blumen des Feldes pflückt, wie Sie die Sterne im unendlichen Weltenraum pflücken; einmal vergaß ich aber, meinen Blumenstrauß zu pflücken und schrieb statt dessen einen Artikel, der mir eine mehrjährige Gefängnißstrafe eintrug. Nun saß ich in dem Gefängniß Saint Pierre zu Marseille; auch Gaston Crémieux befand sich hier — zum Tode verurtheilt. Ich liebte ihn sehr, wir hatten dieselben Ideale, dieselben Träume und waren beide Opfer derselben Wirklichkeit. Wir pflegten bei unserem gemeinschaftlichen Rundgang im Gefängniß die Fragen über Gott und über die Unsterblichkeit der Seele zu erörtern. Eines Tages nun wurde die Debatte sehr lebhaft und einige Schicksalsgenossen vertraten mit größter Entschiedenheit ihren atheistischen und materialistischen Standpunkt. Ich bedeutete ihnen, daß es wenig rücksichtsvoll sei, vor einem zum Tode Verurtheilten den Glauben an Gott und die Unsterblichkeit der Seele zu verneinen. Crémieux wendete sich daraufhin lachend zu mir.

„Ich danke Dir, mein lieber Freund. Zum Beweis der Unsterblichkeit der Seele will ich im Augenblick meines Todes in Deiner Zelle erscheinen."

Am frühen Morgen des 30. November erwachte ich plötzlich durch das kurze, trockene Geräusch von Klopftönen. Es kam aus der Gegend, wo mein Tisch stand; ich wendete mich um, der Lärm hörte auf und ich schlief wieder ein. Einige Augenblicke später ertönte dasselbe Klopfen. Ich sprang aus dem Bett, stellte mich, nun vollkommen wach, vor dem Tische auf: das Geräusch war noch immer zu hören. Noch zwei-, dreimal wiederholte sich dies unter denselben Umständen.

Ich hatte die Gewohnheit, jeden Morgen nach dem Aufstehen in die Zelle Gaston Cremieux' zu gehen, wo mich eine Tasse Kaffee erwartete. Ein gutmüthiger Gefangenenaufseher hatte uns dieses freundschaftliche Stelldichein gestattet. Als ich nun diesen Morgen meine Zelle verließ, sah ich, ach! die Gerichtssiegel auf der Zellenthür Crémieux', und als ich durch das Guckloch nach ihm spähte, kam auch schon weinend der Gefangenenaufseher auf mich zu:

„Sie haben ihn diesen Morgen bei Tagesanbruch erschossen; aber er ist sehr tapfer gestorben."

Die Gefangenen waren alle tief ergriffen; als wir bei unserem Spaziergang von unserem Schmerz und Kummer sprachen, erinnerte ich mich plötzlich der merkwürdigen Klopftöne. Eine kindische Furcht, ausgelacht zu werden, hielt mich ab, meinen Schicksalsgenossen von dem seltsamen Ereigniß in meiner Zelle zu erzählen, das gerade in der Minute, als Crémieux, von zwölf Kugeln durchbohrt, zu Boden sank, sich abspielte. Als ich doch einem von ihnen, François Rouston, davon Mittheilung machte, schien er anzunehmen, daß mich der Schmerz verrückt gemacht hatte.

Das ist mein Erlebniß; ich schreibe es Ihnen, wie es mir in die Feder kommt. Machen Sie Gebrauch davon, wenn es Ihnen brauchbar scheint. Aber denken Sie von mir nicht, wie es Freund Roustan, mein damaliger Mitgefangener, gethan; denn meine Sinne konnten nicht verwirrt sein zu einer Zeit, wo ich das traurige Ereigniß noch nicht ahnte. Ich war ganz klar und normal und habe ganz deutlich und bewußt das Klopfen gehört. Dies ist die reine Wahrheit.

Clovis Hugues."

Flammarion fügt hinzu: „Nach dieser Erzählung scheint also Gaston Crémieux im Augenblick des Sterbens (seine Verurtheilung fand am 28. Juni 1871 zur Zeit der Kommune in Marseille statt) auf das Gehirn seines Freundes eingewirkt zu haben, indem er ihn ein Echo des Dramas, dem er zum Opfer fiel, empfinden ließ. Die Füsillade konnte im Gefängniß nicht gehört werden (sie fand am Pharo statt), auch wiederholte sich das Geräusch mehrere Mal. Gewiß ist auch dieser Fall so seltsam wie die übrigen, aber es ist schwer, ihn einfach zu negieren."

### Die Flucht des Kapellmeisters.

Aus Madrid wird folgende heitere Geschichte berichtet: Montag Abend eröffnete das Königliche Theater in Madrid die neue Saison mit einer Aufführung von Verdis „Aida". Kurz vor dem Aufgehen des Vorhanges bemerkten die Orchestermitglieder zu ihrem Schrecken, daß ihr Kapellmeister Signor Gaetano Babagnoli, den die Direktion sich eigens aus Buenos-Aires verschrieben hatte, noch immer am Dirigentenpulte fehle. Man suchte überall nach Signor Babagnoli, aber vergebens. In seinem Hotel erfuhr die Operndirektion, daß der Kapellmeister zum Bahnhof gefahren sei, um den Zug nach Barcelona zu nehmen. Der flüchtige Dirigent, der bereits einen Vorschuß von 1125 Pesetas erhalten hatte, konnte noch kurz vor Abgang des Zuges angehalten und auf die Polizeipräfektur gebracht werden. Hier gab Signor Babagnoli als Motiv seiner Flucht Folgendes an: Er habe die Stadt verlassen wollen, weil ihm das Madrider Publikum eine heillose Angst einflößte. Dieses sei in der Musikwelt wegen seines äußerst diffizilen Geschmacks in Dingen der Musik berüchtigt und gefürchtet. Namentlich der „Olymp" des königlichen Opernhauses übe eine wahre Schreckensherrschaft gegen die Künstler aus. Dort oben auf der letzten Gallerie säßen zumeist junge Leute, welche die Partituren und Arien auswendig kennen und förmliche Fehmgericht gegen jeden Verstoß der Sänger oder des Orchesters und des Dirigenten organisiren. Der Olymp geniere sich selbst bei Anwesenheit des Hofes nicht, seine Unzufriedenheit in lärmender und mitunter auch sehr fühlbarer Art zum Ausdruck zu bringen. Das habe auch zur Folge gehabt, daß mehr als ein europäisch berühmter Künstler ein Gastspiel in Madrid aus Furcht vor den „Wotans des Olymp" ablehnte. Auch ihn, den Kapellmeister, habe im letzten Augenblick eine solche Angst erfaßt, daß er es vorzog, den Zug nach Barcelona zu nehmen; er bedauere aufrichtig, an der Flucht verhindert worden zu sein. Namentlich das Schicksal eines deutschen Sängers, der eigens für eine Aufführung der „Walküre" im vorigen Jahre nach Madrid engagirt und vom Publikum so schmählich behandelt worden war, daß er ein Wiederauftreten ablehnte, habe ihn aus Besorgniß vor gleichem Erlebniß in seinen Fluchtgedanken bestärkt. Der Direktor verlangte die Inhaftnahme des Kapellmeisters. Ein Kollege und Landsmann, der Bassist Mansueto, erlegte jedoch die geforderte Kaution und Signor Babagnoli wurde wieder in Freiheit gesetzt. Für ihn war inzwischen der spanische Kapellmeister Villa am Dirigentenpult eingesprungen und „Aida" konnte aufgeführt werden.


### Rheumatismus

Weicht nicht von Euch, wenn Ihr einfach Salben und Einreibungen auf Eure schmerzenden Gelenke oder steifen Muskel anwendet. Er lockert nur seinen Halt zeitweilig.

Warum?

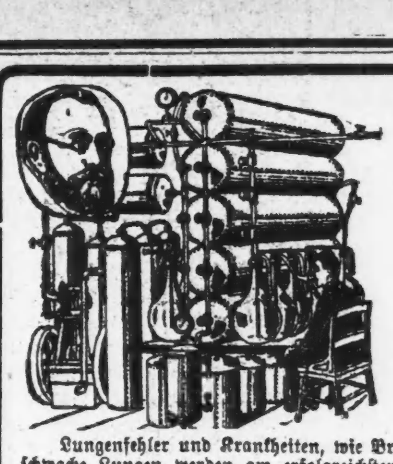
Weil man, um Rheumatismus zu vertreiben, die Säure aus dem Blute entfernen muß, die ihn verursacht.

Rheumatismus ist ein inneres Leiden wie Skrofeln, äußert sich aber örtlich durch seine Wirkung — die Entzündung und Schmerzen verursacht.

Man nehme Hood's Sarsaparilla und Pillen — sie berichtigen den Säurezustand des Blutes und die Mängel der Verdauung, Absorbirung und Ausscheidung, die das Leiden verursachen.

Die Heilung ist gründlich und nachhaltig. Hood's Sarsaparilla und Pillen sind besser als irgend welche Nachahmungen. Besteht drauf, Hood's zu erhalten.





Tuberkulosis, Katarrh, Lungen- und Magen-Krankheiten

werden geheilt in Chicago mit der erprobten Behandlung von

Dr. Edward Koch,

dem wohlbekannten Lungen-Spezialisten.

Lungenfehler und Krankheiten, wie Bronchitis, Asthma, Lungen-Katarrh und schwache Lungen werden am erfolgreichsten geheilt durch die Einathmungs-Mittel von Dr. Koch.

Arznei-Mittel in den Magen eingenommen erreichen die Lungen nicht und sind schadhaft für die Verdauung und den Magen.

Konsultation und Untersuchung sind kostenfrei, und Kranke sind eingeladen vorzusprechen und eine gewissenhafte und ehrliche Diagnosis von ihrem Zustand und Kenntniß davon zu erfahren.

Office: 70 Dearborn Str., Ecke Randolph.

Sprechstunden: 10 bis 6 Uhr täglich; 11 bis 3 Uhr Sonntags; Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr. Nehmt den Elevator.

dez5—26ie


### Macht der Tradition.

Ueber eine wunderliche Ueberlieferung, die auf einem deutschen Herrensitze fortwaltet, berichtet die Berliner Vossische Zeitung. Wer vom Mägdesprung das liebliche Selkethal abwärts wandert, gelangt nach einigen Stunden, vorüber am Jagdschloß Falkenstein, den Grafen v. d. Asseburg gehörig. Es ist ein uralter Bau, schon 1118 als kaiserliche Burg erwähnt, seit 1437 im Besitz der genannten Familie. (Bemerkenswerth ist, daß 1215—1218 Eppo v. Repkau hier das alte deutsche Rechtsbuch, den „Sachsenspiegel", verfaßte. Muther war mehrfach Gast der Asseburgs; im Jahre 1843 beherbergte die Burg gleichzeitig die Könige von Preußen, Sachsen und Hannover.) Neben vielen Kostbarkeiten enthält das Schloß auch einen uralten „Schicksalsbecher", einen von den dreien, die nach der Sage einst nebst zwei anderen ein Gnom dem Burgherrn geschenkt —: „So lange auch nur einer noch vorhanden ist, wird dein Geschlecht blühen und geehrt sein!" Nun berichtet das Kirchenbuch zu Wallhausen vom Jahre 1696, daß die Asseburg'schen Junker einst, vom Wein erhitzt, die drei Becher forderten, um daraus zu trinken. Als sie die Becher aneinanderklingen ließen, zerbrach einer, und noch in derselben Nacht starb der Junker eines jähen Todes. — Der zweite Becher kam nach der Hinnenburg in Westfalen, den dritten aber hüten die Asseburgs gar sorgfältig, damit ihr Geschlecht nicht aussterbe. Dessen Fortbestehen aber hängt noch mit einer anderen Ueberlieferung zusammen bezw. davon ab: in der Schloßkapelle befindet sich neben dem Altar eine starke, eiserne Thür; sie ist seit Jahrhunderten nicht geöffnet worden — geschieht dies einmal, so stirbt alsobald das Geschlecht aus. Noch hat kein Asseburg es gewagt, mit dieser Tradition zu brechen, auch nicht der jetzt lebende, und auch dessen Sohn erklärt, es nicht zu wagen.

### Ein originelle Bewerbung.

Ein Berliner Hausbesitzer hatte kürzlich durch ein Inserat einen Hausmeisterposten ausgeschrieben und erhielt u. a. die folgende Bewerbung: „Heute früh laßen wir ihre Annonze in der Zeihtung, und melde ick mir zu die Stelle mit mein Mann, Wat er is, so is er von Beruf nich ville, aber er is sich man wenigstens nichtern un kann ick sie det eene versigern, det er mir uf Wort Pahriehen tut, Jck selber bin Waschfrau uff Oberhemden, un hoffe det sie mich den ihre Kundschafft ooch werden zukommen lahsen. Det Stubben reenemachen verste ick wie mann so sagen tut, außen ff. — Indem det ick for meene Verheihratung 10 janze Jahre uf dieselbe stelle candihtcinirt habe, ick habe da och immer son feinen Herrn die Sachen reene machen missen un allen in allen war er sehr benihbel uf sich. Mit det neie Theelechfong verstehe ick mir och schonst, indem det bei uns nehbenan, der schlechter, mir mal hat in seines rinheeren lassen; ick erwehne det man blos, weil ick jeheert habe, dat de Doktohrs jez so en Kasten haben sollen. Viehleicht wollen Sie och noch wissen, wie alt wer sein, ick bin 50, det brauchen Sie aber nich jeden uf de Nase zu binden; denn iß sehe noch sehr reschpektabel auß, und wat mein Aujust is, so wird er nechsten Sonnabent 40, un kennten se mir doch ejentlich den Jefallen duhn, un mer janz inf jeheime benachrichtigen, ob wer de Stelle bei sie kriejen kennten, ick baue ihm det janze zum Jebuchtstag uff. Un det pahste sich och denn ser scheen, det ick denn unsre janze Freindschaft midteilen kennte, det se uns zu meinen Jebuchtstag, wat uf den 11. Juni fellt, denn schon bei sie, in be feine Wohnung besuchen konnten. Nanuh wissen se woll allens wat? Jeben se mir mann halt Nachricht, det ick nicht so lange jimbeln brauche. Schreiben Sie mir unter M. W., Sie kennen die scheene Redensart, postahmt 21, ick brauch denn nich so lange, wenn ick mir den brif hohle, ick je da öfters fohrbei."

### Whistler und der Grünkramhändler.

In dem jüngst erschienenen Whistler-Buche des Ehepaares Pennell findet sich eine Anekdote, die in amüsanter Weise erzählt, wie James MacNeill Whistler sich einmal mit einem Gemüsehändler auseinandersetzte. Whistler, der in allem originell war, konnte auch im Verkehr mit den Lieferanten seines Haushalts seine Originalität nicht verleugnen: diese Originalität bestand hier allerdings nur darin, daß er Lebensmittel, die man ihm ins Haus lieferte, grundsätzlich nicht bezahlte. So kam es, daß er einem Gemüsehändler im Laufe eines Jahres nicht weniger als 600 Pfund oder 12,000 M. schuldig wurde. Als dem Gemüsemann die Sache zu bunt wurde, überreichte er eines Tages submissest seine Rechnung. Whistler nahm das aber furchtbar übel und ließ dem Händler nachstehenden Schreibebrief zugehen: „Wieviel und welche Gemüse Sie mir geliefert haben, werden Sie wohl besser wissen als ich. Sie glauben doch nicht, Herr, daß ich all das Grünzeug selbst gegessen habe! Man ißt nicht allein für 12,000 Mark Gemüse. Ich habe Ihre Gemüse also wahrscheinlich meinen Gästen vorgesetzt, und meine Gäste gehören immer nur der besten Gesellschaft an und sind Leute von wirklicher Distinktion. Sie werden mir zugeben, Herr, daß dies für Sie eine ungeheure, eine unbezahlbare Reklame ist. Dabei waren Ihre Salate sicher nicht immer zart und Ihre Früchte sicher nicht immer frisch. Wenn Sie es erst darauf ankommen lassen, daß ich mit Ihnen darüber diskutire und Ihre Rechnungen Stück für Stück zerpflücke wie Ihre Gmüse, so kann da ein netter Prozeß herauskommen, der Ihnen bei der distinguirten Kundschaft nicht wenig schaden könnte. Ich glaube also, daß es besser ist, wenn wir von der Vergangenheit überhaupt nicht mehr reden—ich wenigstens sage: Schwamm darüber! In Zukunft können Sie mir aber jede Woche Ihre Rechnungen schicken . . ." Um den armen Mann aber für den großen Verlust einigermaßen zu entschädigen, schenkte ihm Whistler zwei „Nachtstücke". Ob der Gemüsehändler sich damit genügend bezahlt wähnte, wird nicht gesagt.

## Lokalbericht.

### Kampf mit Räubern.

Albert Trigoff wurde fürchterlich zugerichtet und ausgeplündert.

In Untersuchungshaft.

Der in der Anlage der Illinois Steel Company beschäftigte 26jährige Maschinenbauer Albert Trigoff, Nr. 242 91. Straße, wurde gestern Abend an 91. Straße und Harbor Ave. von vier mit Revolvern bewaffneten Wegelagerern überfallen. Er setzte sich zur Wehr und schlug einen seiner Angreifer nieder, mußte aber, trotz verzweifelter Gegenwehr, der Uebermacht erliegen. Die Raubgesellen zerrten ihn in die Gasse und prügelten ihn und stießen ihn mit Füßen, bis ihm die Sinne schwanden. Dann nahmen sie ihm seine Baarschaft im Betrage von $15.50, sowie seine Uhr im Werthe von $25 ab und verdufteten.

Straßengänger fanden das bewußtlose Opfer und benachrichtigten die Polizei. Der Mißhandelte wurde nach der Wache geschafft und dort von dem Ambulanzarzt verbunden. Die Banditen hatten ihn fürchterlich zugerichtet. Sein steifer Hut war durchlöchert und eingedrückt. Die Kleider hatten ihm die Halunken vom Leibe gerissen.

Nachdem er sich etwas erholt hatte, wurde er in einer Ambulanz nach seiner Wohnung befördert. Die Räuber haben sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen gewußt.

Des Einbruchs verdächtig.

Unter dem Verdacht, sich vor drei Wochen an dem Einbruch in die Wohnung von E. P. Hoerr, Nr. 345 Park Ave., betheiligt zu haben, befindet sich der 21jährige Wm. Callahan, Nr. 46 Seeley Ave., in der Warren Ave.-Wache in Untersuchungshaft.

Seine Festnahme erfolgte heute früh auf Grund der ihn schwer belastenden Aussagen des 22jährigen Andrew Reed, Nr. 823 Fulton Straße, und des 17jährigen Wm. Bulger, Nr. 355 Walnut Straße. Die beiden Burschen wurden gestern Morgen verhaftet, nachdem sie angeblich auf dem Bahnsteig der Hochbahnhaltestelle an Robey Straße eine dort angebrachte Einwurfsmaschine gesprengt hatten.

Hoerrs Wohnung wurde in Abwesenheit der Familie um Kleidungsstücke und Schmucksachen im Werthe von $200 geplündert.

Ungebetene Gäste.

Am Abend des 6. Dezember wurde ein Einbruch in die Wohnung von E. W. Groß, Nr. 4940 Champlain Ave., verübt. Die Diebe erbeuteten einen Diamantknopf und eine goldene Uhr im Gesammtwerthe von $215. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, der Thäter habhaft zu werden.

Kurze Freude.

Elizabeth Tobey, Nr. 146 Throop Straße, die am Mittwoch Abend, wie berichtet, mit der 21jährigen Lottie Wiendawski aus dem städtischen Arbeitshause ihre Flucht bewerkstelligte, sitzt schon wieder hinter Schloß und Riegel. Sie wurde gestern Abend auf dem Dearborn Straße-Bahnhof verhaftet, als sie im Begriff war, einen Zug zu besteigen.

Leset die „Sonntagpost"

# Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ........ 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ........ $3.00
Mit Sonntagpost ........ $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.


## Zwangsmoral.

Den Leibwächtern der Tugend und Sittlichkeit kommt es bekanntlich auf einige Widersprüche nicht an. Sie predigen anderen Leuten stets vor, daß die Gesetze unter allen Umständen befolgt werden müssen, selbst wenn sie noch so veraltet oder lächerlich sind, aber wenn die Gesetze nicht seinen eigenen Anschauungen oder Wünschen entsprechen, braucht der Fromme und Gerechte ihnen nicht zu gehorchen. Der Wille der Mehrheit soll maßgebend sein, und 51 von 100 Wählern sollen das Recht haben, für „moralische“ Zwecke Eigenthum zu zerstören, jede Geselligkeit zu unterdrücken und jede harmlose Zerstreuung zu verbieten, aber wenn 90 von je 100 Bürgern einer Gemeinde anderer Ansicht sind, als die Moralreformer, so müssen sie von den Edelsten und Besten mit Ruthen und Skorpionen gezüchtigt werden. Die allein Guten geben offen zu, daß sie dem Stadtrathe sogar unumschränkte Gewalten einräumen würden, wenn er nur stets nach ihrer Pfeife tanzen wollte, und daß sie ihm jegliches Selbstbestimmungsrecht entziehen wollen, weil er nicht alles thut, was sie von ihm verlangen. Ihnen ist an der Freiheit und den Grundsätzen der demokratischen Republik ebenso wenig gelegen, wie den russischen Gewalthabern, die mit der Knute und dem Galgen regieren.

Demgemäß erkennen sie auch die Obrigkeit nur an, wenn sie sich zu ihrem gefügigen Werkzeuge macht. Weigert sich der Bürgermeister, der Gouverneur oder selbst der Präsident, ihre Befehle anzunehmen, so wird er in Acht und Bann gethan, oder mindestens vor Gericht geladen. Auch den Richtern wird zugemuthet, sich dem „höheren“ Gesetze zuliebe über das geschriebene Gesetz und alle Rechtsüberlieferungen hinwegzusetzen. Ein lächerliches Beispiel dieser merkwürdigen Rechtsbegriffe war der Versuch, den „Rattenball“, den die demokratische Organisation der ersten Ward alljährlich zu veranstalten pflegt, durch ein Einhaltsverfahren zu verhindern, nachdem der Polizeichef es abgelehnt hatte, ihn polizeilich zu unterdrücken. Selbst ein prohibitionistischer Advokat sollte wissen, daß Einhaltsbefehle nur erlassen werden können, wenn ein nicht wieder gutzumachender Schaden angerichtet zu werden droht, und Gefahr im Verzuge ist. Daß diese Voraussetzungen nicht für einen Ball zutreffen, an dem Niemand theilzunehmen braucht, dem er unsittlich erscheint, und daß kein Richter die Befugnisse der vollstreckenden Gewalt an sich reißen darf, war aber den Antragstellern durchaus gleichgiltig.

Es kann ohne Weiteres zugegeben werden, daß es eines politischen Verbandes ganz und gar unwürdig ist, seine Wahlfeldzugkosten durch die Veranstaltung eines Tanzvergnügens zu decken, zu dem besonders die Halbwelt und das „Sportelement“ herangezogen werden. Pflicht der Polizei aber ist es nur, auch bei solchen Gelegenheiten auf die Beobachtung des gesetzlich vorgeschriebenen Anstandes zu sehen und Ausschreitungen zu verhüten, die ein öffentliches Aergerniß geben könnten. Sie kann den „Prominenten“, die den Rattenball angeblich nur aus Neugier oder zwecks „soziologischer Studien“ besuchen wollen, die Theilnahme nicht verbieten, noch kann sie ihnen wehren, im Interesse der Wissenschaft die anwesenden „Damen“ mit Sekt zu bewirthen. Vielleicht ist es ein Skandal, daß der Ball eine so große Anziehungskraft auf Leute ausübt, die im Uebrigen für hochachtbar gelten wollen, doch ist das schließlich ihre Privatangelegenheit, bezw. eine Sache des Geschmackes oder der Geschmacklosigkeit. Eines Verbrechens oder auch nur eines Vergehens, gegen das die Polizei und die Gerichte einschreiten sollten, machen sie sich nicht schuldig. Mit gutem Grunde hat deshalb Richter Barnes entschieden, daß es nicht seines Amtes ist, sich zum „Schiedsrichter der öffentlichen Moral“ aufzuwerfen.

Was vom streng kirchlichen Standpunkte aus sündhaft sein mag, ist keineswegs auch immer rechtswidrig, und was der Eine als unmoralisch betrachtet, hält der Andere für unverfänglich. Wenn Jemand durch seine Handlungsweise nur in diesen oder jenen Kreisen Anstoß erregt, aber keinem Nebenmenschen Schaden zufügt und den Rechten seiner Mitbürger nicht zu nahe tritt, so mag er von seiner Kirche ausgestoßen oder gesellschaftlich „geschnitten“ werden, aber die Staatsgewalt hat sich nicht mit ihm zu befassen. Die echt amerikanischen Moralreformer wollen jedoch ihre eigenen Moralbegriffe, die theilweise ganz verkehrt sind, allen Andersdenkenden mit möglichst brutaler Gewalt aufzwingen. Lebensgewohnheiten, die in den fortgeschrittensten Kulturländern auch von der Geistlichkeit nicht angefochten werden und nur von den einseitigen Puritanern der Kolonialzeit verdammt wurden, sollen in den größten Städten sozusagen mit Feuer und Schwert ausgerottet werden. Gegen diese Unduldsamkeit und Tyrannei muß sich jeder billig denkende Mensch auflehnen. Die amerikanischen Moralreformer sind Despoten, deren Anmaßung unerträglich ist.

## Wie man sparen könnte.

Aus dem Jahresbericht des dritten Hilfsgeneralpostmeisters geht hervor, daß der Versandt der Regierungsdrucksachen und all' des Postguts, das unter den Gesetzen zu kostenfreier Postbeförderung berechtigt ist, dem Postdepartement im Berichtsjahre mehr als $42,544,000 kostete. Da die Gesammtausgaben des Postdepartements sich auf rund 208 Millionen stellten, bedeutet das, daß die Bundespost mehr als ein Fünftel ihrer Ausgaben dem Freiversandt zu danken hat.

Wenn die Post mit einem Profit arbeitete oder wenigstens selbsterhaltend wäre, könnte man stillschweigend darüber hinweg gehen. Da jedoch das Postdepartement für das letzte Rechnungsjahr einen Fehlbetrag von rund 17 Millionen zu verzeichnen hatte, für das laufende Geschäftsjahr ein gleiches Defizit in Aussicht steht und solche Fehlbeträge, so oder so, allemal aus Steuergeldern zu decken sind, wird es zur Pflicht, nach dem „wieso und warum?“ zu forschen, und muß solcher Massenfreiversandt als unentschuldbare Verschwendung erscheinen, solange nicht sehr gute Gründe dafür vorgebracht wurden. Die Frage wurde auch schon oft genug gestellt; es ist häufig genug über diese „ungeheuerliche Verschwendung“ geklagt und gesagt worden, daß es anders werden müsse — dabei ist's aber geblieben. Denn die Untersuchungen, die hin und wieder angestellt wurden, faßten immer nur das von den Kongreßmitgliedern versandte Postgut in's Auge, und wenn dabei auch gezeigt wurde, daß manche Senatoren und Abgeordnete das ihnen zustehende „freie Postrecht“ (franking privilege) gröblich mißbrauchten und nicht nur Möbel und Klaviere, sondern selbst landwirthschaftliche Maschinen usw. durch die Post versandten, so zeigte sich's doch auch, daß dieser Mißbrauch den Kohl nicht fett machte und durch eine, solchen Mißbrauch unmöglich machende schärfere Begrenzung des kongreßlichen Postrechts wenig „gespart“ werden würde. Es ist ein Mißbrauch anderer Art, der in's Gewicht fällt und an den hat man sich noch niemals so recht herangewagt.

Die große Masse des kostenfrei beförderten Postgutes besteht nicht aus Wäschepacketen, Koffern oder anderem persönlichen Besitz der Kongreßmitglieder und wird überhaupt nicht von den Volksvertretern aufgegeben. Der Versandt der „Congressional Record“ mag der Post ein gutes Stück Geld kosten, aber da es dem Durchschnittsabgeordneten zumeist unmöglich ist, seine Reden zu reden und sie in die Zeitungen und vor das Publikum zu bringen, wäre es ungerecht, ihm diesen einzigen, ihm verbliebenen Weg, seinen Konstituenten zu zeigen, daß er etwas für sie und das Vaterland thut, abzuschneiden. Es ist zwar wahrscheinlich, daß in 99 aus 100 Fällen die ungeredete, aber im „Record“ abgedruckte Rede auch ungelesen bleibt, aber die Konstituenten, denen die betreffende Nummer zugeht, lesen doch die Ueberschriften und den Namen ihres Staatsmannes und sehen daß er an sie denkt. Den Kongreßmitgliedern dieses Recht nehmen zu wollen, geht nicht an und ebenso muß ihnen das Recht bleiben, gelegentlich andere sie angehende oder auf ihr Wirken hinweisende Drucksachen an ihre Wähler zu senden. Es wird überhaupt nicht gut angehen, ihr Postrecht wesentlich zu beschränken, und sie sind, wie gesagt, auch kaum die gröbsten Sünder. Diese scheinen im Gegentheile die Regierungsdepartements zu sein. Es liegt kein Ausweis vor, aber es scheint doch gewiß, daß der weitaus größte Theil des frei versandten Postguts von den Regierungsämtern ausgeht und auch, daß hier sehr viel gespart werden könnte, und zwar in doppelter Weise, ohne daß das Wirken oder der Einfluß der Departements dadurch behindert oder verringert werden würde.

* * *

Das Handels-Depatement versendet beispw. wöchentlich und monatlich Konsular-Berichte, deren Gesammtgewicht im Jahre viele Tausende Tonnen ausmachen muß. Desgleichen versendet das landwirthschaftliche Departement seine Bulletins regelmäßig in Hunderttausenden von Exemplaren und alle anderen Departements sind ähnlich liberal mit ihren Druckschriften. Das hat natürlich seinen guten Zweck. Es dient der Verbreitung von nützlichem Wissen und der Förderung guter Ziele. Wenn man beispw. nach dem Rühmen urtheilen will, das ihnen in der ausländischen Presse von Zeit zu Zeit wird, dann sind unsere Konsularberichte außerordentlich gediegen und werthvoll für unsere Geschäftswelt, die im Auslande Märkte sucht, bezw. für unsere Fabrikanten, die auch für das Ausland arbeiten. Aber wenn sie all' den Werth haben, den man ihnen im Auslande und in Washington beimißt, dann ist damit doch noch nicht gesagt, daß sie allwöchentlich, bezw. allmonatlich kostenfrei an hunderttausende Personen und Firmen versandt werden sollten, um in neun Fällen aus zehn — ungelesen in den Papierkorb geworfen zu werden.

Das ist aber die Sachlage. Jeder, dem einmal der Gedanke auftauchte, in dem einen oder anderen Konsulsbericht könne möglicherweise einmal etwas für ihn Interessantes stehen, und der eine 2 Cent-Marke riskirt, erhält die Berichte kostenlos zugeschickt. Aehnlich ist es mit den anderen Departements-Publikationen: ein paar Zeilen an das landwirthschaftliche Departement und der Mann bekommt regelmäßig alle Publikationen zugeschickt, ob er nun Farmer oder Schneider, Heftelmacher und sonst was ist. Die Veröffentlichungen des Ackerbau-Departements sind gewiß werthvoll, im Besonderen die des Forstbüros, denn sie suchen das Volk zur richtigen Werthschätzung der Wälder, bezw. der Nothwendigkeit der Walderhaltung und -Aufforstung zu erziehen, aber was nützt es, die zum guten Theil nur für verhältnißmäßig Wenige interessanten mehr fachmännischen Berichte in hunderttausenden Exemplaren über das Land zu verbreiten, da sie voraussichtlich doch noch nicht zu 5 Prozent gelesen werden?

Jedem Bürger sollen die Publikationen der Departements erhältlich sein, aber es will doch scheinen, als ob der „Staat“ genug thäte, wenn er die Arbeit selbst kostenlos stellt, ohne daß er noch das Porto bezahlt. Wenigstens die regelmäßigen Publikationen, wie beispw. die Konsularberichte, sollten nur an solche gesandt werden, die bereit sind, das Porto zu entrichten. Wer das geringe Opfer nicht bringen will, der wird sie auch nicht lesen, und dann hat nicht nur die Post, sondern auch die Regierungsdruckerei nur für den Papierkorb gearbeitet. Würde es zur Regel gemacht, daß der Bürger wenigstens auf alle ihm auf sein Ersuchen zugesandten Departementspublikationen das Porto bezahlen muß, dann würden die wirklich werthvollen Veröffentlichungen nicht weniger, sondern wahrscheinlich mehr gelesen werden als jetzt, denn was man bezahlen muß, schätzt man mehr als das jedem frei Zugängige, und nicht nur an Postausgaben, sondern auch an Druckausgaben würden Millionen gespart werden. — — —

## Vergebliche Mahnung.

Wer des Beifalls sicher sein will, rede allgemeiner Sparsamkeit das Wort; wer sich verhaßt machen will, schlage Abschaffung einer besonderen Ausgabe vor. Das gilt vom amerikanischen Kongresse nicht minder wie vom britischen Parlamente und anderen Parlamenten. Der Sparsamkeitsprediger wird immer Zustimmung finden, so lange er die sparsame Wirthschaft, die Vermeidung unnöthiger Ausgaben nur sozusagen im Grundsatz verficht. Er wird sofort auf Widerstand stoßen, wenn er den Grundsatz praktisch anzuwenden versucht: Z. B. am Heere oder an der Flotte sparen will, gegen verlangte öffentliche Bauten protestirt, die Entlassung von Angestellten befürwortet, die Beschneidung von Gehältern u. s. w.

Man kann deshalb sicher sein, daß auch die weisen Ermahnungen, welche Schatzsekretär Cortelyou seinem eben erstatteten Jahresberichte angehängt hat, zwar vielen Beifall finden, aber nichts nützen werden.

Wenn ein Schatzsekretär oder Finanzminister ein Defizit zu melden hat, so ist das ungefähr so, als wenn ein Feldherr eine verlorene Schlacht zu melden hat. Die Meldung wird allemal mit Bedauern erstattet. Und Herr Cortelyou hat in seinem Berichte nicht bloß ein Defizit, sondern hat ihrer gleich zwei zu melden. Ein Defizit von $58,000,000 für das am 30. Juni abgeschlossene Jahr, und ein Defizit von (schätzungsweise) $114,000,000 für das laufende Jahr. Seinem Herrn und Meister ist das zwar bekanntlich sehr „worscht“, aber Herr Cortelyou ist in dieser Hinsicht nicht im Einklang mit seinem Herrn und Meister. Indem Herr Roosevelt die Einnahmen und Ausgaben seiner Defizitjahre zusammenrechnet mit den Einnahmen und Ausgaben einer genügenden Anzahl früherer Ueberschußjahre, kommt er zu dem kavaliermäßigen Befunde, der ihm erlaubt, die nationale Finanzlage als geradezu vorzüglich hinzustellen. Was ungefähr so überzeugend wirkt, als wenn ein Verschwender sich als gutgestellter Mann aufspielt, weil die Summe der Schulden, die er hat, noch nicht so groß ist, wie die Summe des Vermögens, das er einmal gehabt.

Herr Cortelyou findet die Lage nichts weniger als vorzüglich. Statt die verschwenderische Steigerung der Ausgaben zu vertuschen, gibt er sich Mühe, sie in möglichst grelle Beleuchtung zu rücken. Von den jährlichen Ausgaben die (seit Abtragung der großen Bürgerkriegsschuld stark verringerte) Verzinsung der öffentlichen Schuld abziehend, legt er dar, daß in Zeit von dreißig Jahren, im Laufe eines kurzen Menschenalters, die Kosten der Regierung um fast 400 Prozent gestiegen sind: von $135,000,000 im Jahre 1878 auf $638,000,000 im Jahre 1908.

Er ist der bescheidenen Meinung, daß man so nicht weiter wirthschaften sollte. Insbesondere erneuert er die alte Klage, daß unsere Finanzwirthschaft sowohl der einheitlichen wie der verantwortlichen Oberleitung ermangelt. Es ist niemand da, dessen Pflicht es wäre, dafür zu sorgen, daß im Bundeshaushalt Einnahmen und Ausgaben im richtigen Verhältniß zu einander stehen. Es ist niemand da, der verantwortlich ist, wenn sich ein Mißverhältniß ergibt. Der Präsident hat zwar das Recht, gegen übermäßige Geldbewilligungen sein Veto einzulegen, aber er macht keinen Gebrauch von dem Rechte, er schreit selber immer nach mehr.

Was den Kongreß anlangt, so theilen sich da nicht bloß Haus und Senat in die Bewilligungsgewalt, sondern es fehlt auch an Kontrole innerhalb der einzelnen Häuser. Im Abgeordnetenhause, in dem die „Etatbills“ ihren Ursprung haben, arbeitet nicht ein Ausschuß diese Bills aus, sondern sie werden ausgearbeitet von acht oder mehr verschiedenen Ausschüssen, von denen sich keiner um den anderen bekümmert, keiner um die Höhe der Gesammtausgaben sich kümmert, sondern jeder nur bemüht ist, soviel als möglich für sich herauszuschlagen: der Heeresausschuß für das Heer, der Flottenausschuß für die Flotte, der Postausschuß für die Post u. s. w. Keiner dieser Ausschüsse hat mit der Beschaffung von Einkünften etwas zu thun. Keiner kann deshalb verantwortlich gehalten werden, wenn sich die Einkünfte als ungenügend erweisen. Andererseits hat der Ausschuß, der mit den Einkünften zu thun hat, nichts mit den Ausgaben zu thun. Er hat keine Aufsicht darüber; er kann sie nicht beschneiden, wenn sie hinausgehen über die Einkünfte; er vermag überhaupt nicht einmal zu ermessen, wie hoch sie sein werden, denn das stellt sich gewöhnlich erst am Schlusse der Tagung heraus.

* * *

Im britischen Parlamente ist das bekanntlich sehr anders und viel besser geregelt. Erstens macht dort nur ein Haus (das Volkshaus) die Bewilligungen; das Haus der Lords darf an „Money Bills“ keine Aenderungen vornehmen. Zweitens dürfen auch im Hause die Geldbewilligungen nicht willkürlich gemacht werden. Bewilligungsbills können nur zur Verhandlung gebracht werden, wenn sie das Ministerium eingebracht hat, das zugleich die Verantwortung für die Beschaffung genügender Einkünfte trägt. Doch das englische Ministerium und das amerikanische Kabinet sind zwei grundverschiedene Einrichtungen. Das Ministerium, das in der britischen Regierung die hier dem Präsidenten übertragene Vollstreckungsgewalt hat, ist zugleich ein Theil der gesetzgebenden Gewalt. Es ist in Wahrheit nichts Anderes als ein Ausschuß des Volkshauses des Parlaments. Es ist dem Hause verantwortlich, es kann sich nur halten mit dem Willen der Mehrheit des Hauses. Es muß abdanken oder durch eine Neuwahl an's Volk appelliren, wenn ihm die Mehrheit ein Mißtrauensvotum gibt. Dagegen sind die Mitglieder unseres Kabinets nur dem Präsidenten verantwortlich. Kein Mißtrauensvotum des Kongresses kann ein Mitglied des Kabinets seines Amtes entheben. Es wird deshalb eine Führung und Bevormundung, wie sie das britische Haus sich von seinen „Ministern“ gefallen läßt, der amerikanische Kongreß sich niemals gefallen lassen von Leuten, die nicht seine Vertreter sind, sondern nur des Präsidenten Vertreter, nur Angestellte des Präsidenten, für die Erfüllung ihrer Amtspflichten nicht dem Kongreß, sondern nur dem Präsidenten verantwortlich.

Mit unbedingter Gewißheit läßt sich daher voraussagen, daß Herrn Cortelyous frommer Wunsch, der Kongreß möge bei Aufstellung des Jahreshaushalts dem Sekretär des Schatzamts ein Mitbestimmungsrecht einräumen, unerfüllt bleiben wird. Es wird fortgewirthschaftet werden wie zuvor, bis einmal das Volk sich erinnert, daß es sein Geld ist, das man verschwendet und Abrechnung hält mit den Verschwendern.

## Gespräche mit dem Konsul Bonaparte.

Die Erinnerungen des Grafen Pierre Louis Roederer gelten seit langem als wichtige Beiträge zur Charakteristik der Persönlichkeit Napoleons; das höchste Interesse muß daher die Veröffentlichung seines Tagebuches erregen, das soeben von Maxime Utrac herausgegeben wird. Der scharfsinnige Publizist, der durch sein Eintreten für das Konsulat zum Günstling Bonapartes geworden war, gehörte bald zu den Intimen des ersten Konsuls und hat sich aus seinen Unterhaltungen mit Napoleon eine Fülle markanter Züge und Aeußerungen aufgezeichnet. 1800 begleitete er den Konsul auf seiner Reise zu seinem Bruder Joseph nach Mortfontaine. Da erzählt er: „Bonaparte ließ mich bei Tisch neben sich sitzen; er fragte mich, ob ich auch ordentlich tränke und fügte hinzu, indem er sich aus einer Flasche Pomare einschänkte: „Ich kann vier solcher Flaschen trinken, ohne daß mir im Kopf warm wird.“ Er erinnerte Bregy Girardin an die Zeit, da sie zusammen auf der Militärschule waren. „Da war so ein Tölpel von einem Deutschen, der wollte mich immer alles nochmal sagen lassen, weil er sagte, ich wäre ein Dummkopf . . . Damals konnte ich tüchtige Faustschläge austheilen, nicht wahr, Bürger Girardin?“ „Ich erinnere mich nicht, General. Aber wenn ich welche bekam, habe ich sie wohl zurückgegeben.“ Ueber seine beiden Mitbefehlshaber in Egypten, Kleber und Desaix, äußerte sich Napoleon: „Das waren zwei verdienstvolle Leute, aber sehr verschieden. Desaix war ein Mann ersten Ranges. Kleber machte sich in Egypten verhaßt. Er entfaltete einen übertriebenen Luxus. Meine Wohnung fand er zu bescheiden für sich. Ich verbrachte damals den Abend damit, mit den Beys theologische Gespräche zu führen und ihnen zu sagen, es gäbe nur den Gott Mohammeds, es wäre absurd, zu glauben, daß drei eins sein könnten. Ich hatte immer sieben Kannen mit Kaffee und Zucker am Feuer. Niemals kam ein Türke zu mir, ohne seinen gezuckerten Kaffee zu erhalten, die armen Leute müssen ihn ohne Zucker trinken. Ich empfing sie in meinem zweiten Zimmer; Kleber nahm sie nur in dem fünften Saal auf und unterhielt sich nie mit ihnen . . . . Desaix wäre der erste General der französischen Heere geworden. Bei Marengo hatte er das Vorgefühl seines Todes. Ich sah ihn düster, und da viel Unruhe während des entscheidenden Augenblicks um mich war, stieg ich absichtlich vom Pferde und sagte zu ihm: „Setzen wir uns einen Augenblick in's Gras“, um meine Sicherheit zu zeigen. Da sagte Desaix zu mir: „Die Kugeln erkennen mich nicht mehr.“ Ich stieg wieder zu Pferde, und da der Augenblick zum Handeln gekommen war, befahl ich, vorzurücken; ganz im Anfang der Aktion, wurde er von einer Kugel getroffen.... Ich glaube sehr an Vorahnungen, und ich habe für mich die Vorahnung, daß ich mein Unternehmen vollkommen zu Ende führen und Frankreich mächtig und glücklich zurücklassen werde.“ „Wenn Mde. Bonaparte, die Mutter“, so erzählt Roederer an einer anderen Stelle, „zum ersten Konsul sagt: „Du arbeitest zuviel“ — und dazu hat sie sehr oft Gelegenheit —, dann antwortet er ihr immer: „Bin ich nicht der Sohn der weißen Henne?“, ein Jargonausdruck, der bekanntlich „Glückskind“ bedeutet. Die Mutter Bonapartes hat mir auch erzählt, daß sie früher ihrem Sohne oft Ohrfeigen gegeben hatte, damit er am Sonntag in die Messe gehe. „Gestern“, fügte sie hinzu, „sagte ich zu ihm: „Jetzt ist es nicht mehr nöthig, daß ich dir Ohrfeigen gebe, damit du in die Messe gehst.“ Er antwortete mir: „Nein, jetzt bin ich dran, dir welche zu geben“, und er gab mir wirklich eine.“ Roederer hatte mit Bonaparte lange staatspolitische Gespräche, in denen auch viel über die Erblichkeit der Konsulatswürde gesprochen wurde. Der Konsul, dessen Ehe kinderlos war, wollte keine Vererbung innerhalb seiner Familie. „Ich habe kein Kind“, sagte er, „ich empfinde weder das Bedürfniß noch das Interesse, eins zu haben. Ich habe durchaus kein Familiengefühl. Was ich am meisten fürchtete, als ich bei Marengo kämpfte, das war, daß einer meiner Brüder mir nachfolgen sollte, wenn ich getödtet würde. Nein, nur die Idee einer Ernennung durch den Senat ist durchführbar, von der ich Ihnen schon sprach.... Mein natürlicher Erbe das ist das französische Volk. Das ist mein Kind. Ich habe nur dafür gearbeitet.“


## Gutes Blut

bedeutet gute Gesundheit, und Hood's Sarsaparilla hat einen unerreichbaren Rekord als ein Blutreinigungsmittel.

Es erzielt wunderbare Heilungen, nicht nur weil es Sarsaparilla enthält, sondern weil darin die Heilkraft von mehr als 20 verschiedenen Mitteln enthalten ist. Es gibt kein wirkliches Ersatzmittel dafür. Wenn Euch ein „ebenso gutes Präparat“ aufgedrungen wird, so könnt Ihr versichert sein, daß es minderwerthig ist, daß es weniger herzustellen kostet, so daß der Händler einen größeren Profit macht.

Kauft heute Hoods Sarsaparilla. In gewöhnlicher flüssiger Form oder in chokolade-überzogenen Tablets bekannt als Sarsatabs.


### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

**Maria Minks geb. Tiedemann**

im Alter von 20 Jahren und 11 Monaten nach kurzem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Dezember, um 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 8 West Ohio Str., nach dem Arlington-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Ernst und Maria Tiedemann**, Eltern.
**Irene und Elmer**, Kinder.
**Ella, Ernst, Frida Tiedemann**, Geschwister.

Wie vom Baum die Blüthen fallen,
Also sanft auch du hinab,
Und du gingst so früh von Allen
Schon voran in's kühle Grab.
All' deine Müh' und all' dein Streben
Hat der Tod zu nichts gemacht,
Und dein junges nützlich' Leben
Schlummert in des Grabes Nacht.

### Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

**Karl Rutz**

im Alter von 51 Jahren, 2 Monaten und 20 Tagen von seinem langen Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Dezember, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, 1233 N. Ashland Ave., nach der St. Jakobi-Kirche, Ecke Garfield Ave. und Fremont Str., von dort nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Rosa Rutz**, Gattin.
**Ida, Mathilde, Wilhelm, Karl, Eduard und Frida**, Kinder.
**Otto Kornmann und Otto Swinki**, Schwiegersöhne.
**Wilhelm Rutz**, Bruder.
**Lina Rutz**, Schwägerin, nebst Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater

**Friedrich Fink**

am Freitag, den 11. Dezember, 7:30 Abends, nach langem Leiden im Alter v on 86 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung erfolgt am Sonntag, den 13. Dezember, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 72 Rees Str., nach Wunders Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Margaretha Fiene, Henrietta Schulz, Johanna Kretschmer und Adelheid Gottmann**, Töchter.
**Aug. Schulz, Martin Kretschmer und Theodor Gottmann**, Schwiegersöhne.
**Louisa Fink** Schwiegertochter, nebst Enkeln und Urenkeln.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter und Großmutter

**Marie Kraus geb. Schnabl**

am 12. Dezember, Morgens um 5 Uhr, selig im Alter von 73 Jahren im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. Dezember, Morgens um 9 Uhr, vom Trauerhause, 662 S. Laflin Str., nach der St. Pauls-Kirche, an Hoyne Ave. und 22. Place, und von dort mit Kutschen nach dem Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Georg Kraus**, Gatte.
**Anna, Barbara und Josef**, Kinder.
**Anton Fuertsch**, Schwiegersohn.
**Käthe Kraus**, Schwiegertochter.
**Josef, Karl, Bessie, Josef und Käthe**, Enkelkinder.
saomo

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

**Frau Clara Langer**

24 Cicero Court, am 11. Dezember gestorben ist. Beerdigung Montag, den 14. Dezember, um 1 Uhr Nachm., von Haggars Kapelle, 153 S. Western Ave., mit Kutschen nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

**Otto Langer**, Gatte
**Charles Bacle, Louis Bacle und Arthur Bacle**, Kinder.

Mitglied des Schiller Frauen-Verein, Lessing Krankenunterstützungs-Verein, Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1, Humboldt Park Frauenverein.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die Trauernachricht, daß mein geliebter Bruder

**Captain Charles Fritz**

am Donnerstag, den 10. Dezember, 6 Uhr Morgens, im Alter von 72 Jahren im Alexian Brothers Hospital gestorben ist. Die Ueberführung der Leiche zwecks Feuerbestattung erfolgt heute, Samstag, den 12. Dezember, 1 Uhr Nachm., vom obigen Hospital nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernde Schwester:

**Frau Bertha Schonlau geb. Fritz**, 899 N. Clark Str.

### Todes-Anzeige.

**Fidelia Unterstützungs-Verein Nr. 1.**

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Mitglied

**Clara Langer**

gestorben ist. Beerdigung findet statt Montag, den 14. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 24 Cicero Court, nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um dem verstorbenen Mitglied die letzte Ehre zu erweisen.

**Karl Brethauer**, Präsident.
**Kunigunde Lange**, Sekr., 59 Wendell Str.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

**Philipp Falter**

im Alter von 59 Jahren und 9 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 754 E. Central Park Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Eva Falter geb. Braun**, Gattin.
**Carrie Schäfer, Evelyn Russell, Frederick, Philip, Lillian und William**, Kinder.
frsa

### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

**Johanna Dohs**

am Donnerstag, den 10. Dezember, im Alter von 54 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Dezember, 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1514 N. Robey Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernen Hinterbliebenen:

**Joseph Dohs**, Gatte.
**Henry, Eddie, Joseph und Wilhelm, Minnie und Anna**, Kinder.
**Sam Kosakowsky**, Bruder.
**Margarethe und Grace Dohs**, Schwiegertöchter.
**Walter Barfus, Barney Miller**, Schwiegersöhne, nebst Verwandten.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber ältester Sohn

**Dr. Ernest A. Matthaei**

am 6. Dezember 1908 in Sierra Madre, California, gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 198 Cortez Str., um 1 Uhr Sonntag Nachmittag, nach Rosehill. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Ernest und Emma Matthaei geb. Petersen**, Eltern.
**Lillian und Frances, Charles, Oscar und Paul**, Geschwister.

### Todes-Anzeige.

Am Donnerstag, den 10. Dezember 1908, starb im Alter von 64 Jahren unser geliebter Gatte und Vater

**Wilhelm Forst.**

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Dezember, um 2 Uhr Nachm., nach dem Graceland-Friedhof, vom Trauerhause, 1457 Newport Ave. Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernde Wittwe:

**Louise Forst.**
**Frau C. F. Sultemeyer**, Tochter.
**W. C. Forst und Hermann Forst**, Söhne.
frsa

### Todes-Anzeige.

**Brickmacher Kranken-Unterstützungsverein von Chicago.**

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

**Karl Rutz**

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Dezember, 12:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 1233 N. Ashland Ave., nach dem St. Lucas-Gottesacker. Die Beamten sind ersucht, sich in der Vereinshalle um 11 Uhr Vormittags, zu versammeln, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

**John Woelms**, Präsident.
**Wm. Knoor**, Sekr.

### Todes-Anzeige.

**Humboldt Park Frauen-Verein.**

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Clara Langer**

gestorben ist. Beerdigung findet statt Montag, den 14. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 24 Cicero Court, nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Christina Heiden**, Präsidentin.
**Kunigunde Lange**, Sekr., 59 Wendell Str.

### Todes-Anzeige.

**Carola Frauenverein.**

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Clara Lange**

gestorben ist. Beerdigung findet statt Montag, den 14. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 24 Cicero Court, nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

**Linda Schmidt**, Präsidentin.
**Emma Schmidt**, Sekr.

### Todes-Anzeige.

**Central Turn-Verein.**

Gut Heil! Den Mitgliedern zur Nachricht, daß der Turner

**John Hanson**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. d. M., 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 234 Augusta Str., nach Waldheim. Die Turner sind aufgefordert, dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Mit Turnergruß:

**Chas. Glende**, 1. Sprecher.
**Chas. Schrader**, Sekr.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Tochter und Schwester

**Elsie Kruppel**

am Freitag, den 1. Dezember 1908, im Alter von 14 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 14. Dezember, um 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 1849 N. Sacramento Ave., nach der Concordia-Kirche, von da nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Heinrich und Paulina Kruppel**, Eltern, nebst Geschwistern.

### Todes-Anzeige.

**Schiller Liedertafel.**

Den Mitgliedern hiermit zur Nachricht, daß Sänger

**Jakob Fischer**

am Freitag, den 11. Dezember, gestorben ist. Begräbniß am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 946 N. Washtenaw Ave., nach Elmwood. Die Sänger sind ersucht, sich punkt 12 Uhr im Vereinslokal, Schönhofens Halle, zu versammeln.

**Wm. Drenth**, Präsident.
**Robert Jacob**, Sekretär.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Gatte und Vater

**Jakob Fischer**

am Freitag, den 11. Dezember, im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 13. Dezember, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 946 N. Washtenaw Ave., nach dem Elmwood-Friedhof.

**Die trauernde Familie.**

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

**Charles Becker**

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1837 N. Robey Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Marie Becker**, Gattin.
**Charles und Maximilian**, Kinder.

**Gestorben: Henrietta Bolte**, am 8. Dezember, in Alameda, California. Geliebte Mutter von Frau William Gruber, Frau Hubert Rodgers, Henry C. Bolte, Charles Bolte. Beerdigung Montag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause ihres Sohnes, 755 S. Central Park Ave., nach Wunders-Friedhof.

**Gestorben: William Spuck**, Vater von Valentine, Elizabeth, William, George, Mary und Tine, 75 Jahre alt. Beerdigung vom Trauerhause, 1391 South Harding Ave., Dienstag, den 15. Dezember, um 10 Uhr Vorm., nach Wunders Friedhof.

**Gestorben: Julius Denes**, am 10. Dezember 1908, 37 Jahre und 11 Monate alt. Geliebter Gatte von Anna Denes und Vater von Steve, Margarete und Lena. Beerdigung Sonntag, den 13. Dezember, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 7259 S. Halsted Str., nach dem Mount Greenwood-Friedhof.


**A. KROCH & CO.**
26 Monroe Straße, Chicago,
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)
Telephon Central 6307,
empfehlen ihr gewaltiges Lager von
Deutschen Büchern
als passende Weihnachtsgeschenke für Jung und Alt.
Wir führen das größte Lager, das je in Chicago gesehen wurde, und unsere Preise sind die billigsten in Amerika.
Ferner empfehlen wir unsere hochfeinen importirten
Weihnachts- und Neujahrs-Karten
in deutscher und englischer Sprache.
jason

Passende Weihnachts-Geschenke für jedes Alter.
Mal- und Zeichenbücher, Farbenkasten, Schreibzeuge, Weihnachts- und Neujahrskarten und vieles andere am billigsten bei
KOELLING & KLAPPENBACH
104—106 Randolph Straße.
Größte deutsche Buchhandlung im Westen.


### Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten für die herzliche Betheiligung bei dem Begräbniß unserer geliebten Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Anna Bechtel**

unseren besten Dank. Ebenfalls für die zahlreichen Blumenspenden, sowie dem Herrn Pastor John für die trostreichen Worte, ebenfalls der Hoffnung Lodge Nr. 12, Hermanns-Schwestern, sowie dem Goethe Frauenverein, ebenfalls dem „Auf Wiedersehen K. K.“ unseren herzlichen Dank.

**Leonard Bechtel**, nebst Familie.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Sohn und Bruder

**Walter J. Reich,**

Mitglied und P. C. der Garden City Lodge Nr. 145 K. P., im Alter von 29 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Dezember, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 941 Lincoln Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Emma F. Reich geb. Kreißl**, Gattin.
**George und Susie Reich**, Eltern.
**Frau H. P. Collins, Lillian Reich, Clarence und Pearl**, Geschwister.
**Frank Kreißl, John Kreißl und Harry P. Collins**, Schwager.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

**Anton Kowalsky**

im Alter von 50 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 13. Dezember, vom Trauerhause, Nr. 154 Blue Island Ave., um 1 Uhr, nach der St. Franziskus-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Paulina Kowalsky**, Gattin.
**Martha, Frank und Bernard Kowalsky**, Kinder.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innigst geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

**Thaleda Biedenweg**

nach langem Leiden am Samstag Vormittag um 10 Uhr 30 Min., im Alter von 25 Jahren und 6 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Dienstag, den 15. Dezember, Nachmittags 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 141 Vedder Str. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Caroline Biedenweg**, Mutter.
**Elmer, Carrie und Florence**, Geschwister.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

**Marie Berhold**

nach schwerem Leiden im Alter von 42 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 447 Circle Ave., Forest Park, Ill., nach dem Waldheim-Friedhof, am Sonntag, den 13. Dezember, um 2 Uhr Nachmittags. Die trauernden Hinterbliebenen:

**Emil Berhold**, Gatte.
**Bernhard Berhold, Adolph Berhold**, Söhne.
**Johanna von Seth**, Schwester.

### Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Peter J. Schwab**

im Alter von 26 Jahren und 3 Monaten nach langem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 358 E. 41. Str., Sonntag Nachmittag um 2 Uhr, nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

**Fred und Katherine Schwab**, Eltern, nebst Geschwistern.

**Gestorben: Fred Ropke**, 16 Jahre und 10 Monate alt, geliebter Sohn von Barbara und Fritz Ropke, Bruder von Frau Thomas Regan, Frau John Powell, Barbara Ropke. Beerdigung vom Trauerhause, 3292 Archer Ave., am Sonntag Vormittag um 9 Uhr nach dem Waldheim-Friedhof. frsa

### Zur Erinnerung

In wehmüthiger Erinnerung gedenken wir morgen an unseren geliebten Sohn und Bruder

**Arthur Samuel,**

welcher morgen vor 3 Jahren, am 13. Dezember 1905, durch den Tod entrissen wurde.

Es sind jetzt schon 3 Jahre verflossen,
Seit jener schweren Schreckensnacht,
Wo du, geliebter Sohn und Bruder,
Vom Tode warst hinweggerafft.
Du warst geliebt in der Familie,
Geachtet in deinem Freundeskreis,
Und diese traurig schwere Stunde
Erinnert uns an dich so heiß.
Wir wandern oft nach jenem Orte,
Wo Ruhe ist in dieser Welt,
Und schmücken jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
Mein Gott hat mich der Welt entwandt
Und mir den Himmel zuerkannt.
Ich schau' in Jesu Angesicht,
Daran gedenkt und weinet nicht.

Gewidmet von deinen tieftrauernden **Eltern und Geschwistern.**

Ruhe in Frieden.

### Zur Erinnerung

an meinen vielgeliebten Sohn

**Eugen Reb,**

welcher uns heute vor einem Jahre, am 12. Dezember 1907, durch den Tod entrissen wurde

Wie vom Baum die Blüthen fallen,
Also sankst Du hinab,
Und Du gingst so früh von Allen
Schon voran in's kühle Grab.
All' Deine Müh' und all' Dein Streben
Hat der Tod zu nichts gemacht,
Und Dein junges, nützlich Leben
Schlummert in des Grabes Nacht.

Ruhe sanft! Auf Wiedersehen!

Gewidmet von Deiner tief betrübten **Mutter und Schwester.**

Dem Auge fern, dem Herzen ewig nah'.

### Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung an meine geliebte Gattin und unsere Mama

**Augusta Strege,**

welche vor vier Jahren, am 13. Dezember, gestorben ist. Desgleichen meine Tochter und unsere Schwester, **Martha Polzin**, welche vor acht Jahren, am 11. Dezember, gestorben ist.

Ihr ginget von uns,
Das werden wir nie vergessen!

Gewidmet von der **Familie Strege.**


**CHAS. BURMEISTER & SON,**
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7jl,bdofa*

**Waldheim.**
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

**Montrose Cemetery und Crematorium**
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $8.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1513.
13no3*

WATRY — N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

**EMIL H. SCHINTZ,**
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6948 Central.

**MOELLER STANGE & CO.**
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

**Montag, 14. Dezbr.**

| | |
|---|---|
| Speziell: Süße Naval Orangen — per Dutzend | 10c |
| Montag — Frisch gebackene Feigen-Bars — das Pfund | 7½c |
| Montag — Weihnachtskerzen — per Schachtel | 7½c |
| Montag — Fancy entkernte Rosinen — 1 Pfund-Packet | 10c |
| Montag — Fancy Zucker-Corn — per Büchse | 8½c |
| Montag — Fancy frühe Juni-Erbsen, per Büchse | 8½c |
| Montag — Fancy japanisches Reis — das Pfund | 6c |
| Montag — Walter Bakers, Lowneys oder Wilburs Kakao, ½ Pfund-Büchse für | 17c |
| Montag — Select Peaberry-Kaffee, das Pfund | 17c |
| Montag — Fancy Tomatoes — per Büchse | 7c |

**Likör-Verkauf.**

| | |
|---|---|
| California Port, Catawba, Muscat od. Claret, Gallone | 59c |
| Tafel-Bier, 24 Flaschen, für | 59c |
| Guter, alter Guckenheimer per Gallone | 1.98 |

Offen Abends bis Weihnachten! Offen den ganzen Tag am Sonntag, den 20. Dezember.



Zweites großes
**Skat-Turnier**
des
**Chicago Skat-Verbandes**
Morgen, Sonntag Nachmittag 2½ Uhr
im
**Sherman House,**
Clark und Randolph Str. Eintritt $2.00. — Skat-Turniere finden regelmäßig jeden zweiten Sonntag in den Wintermonaten statt.



**Kaffee-Kränzchen**
verbunden mit Unterhaltung und Agitations-Versammlung, veranstaltet von der
**Chicago Loge Nr. 1**
des Unabhängigen Ordens der Ehre, in Sieben's Halle, 174 und 176 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str., am Sonntag, den 13. Dezember 1908.—Anfang 3 Uhr Nachm.—Tickets 15 Cts.



**Verwalter gesucht**
Wegen Krankheit in der Familie bin ich gezwungen, meinen Posten als Verwalter des Chicago Schützen-Vereins in Palos Park aufzugeben und suche einen Nachfolger. Bewerber wollen sich schriftlich melden bei C. Demme, Hotel Bismarck.
**JOHN PROSSER.**
sason



**Schusters Rathskeller**
Ecke Clybourn und North Ave.
Heute, Samstag, Abend 8 Uhr; Sonntag, Anfang 3 Uhr Nachm.:
**Großes Tyroler Konzert**
des Tyroler Nachtigallen-Quartett.
Echte süddeutsche Küche und Schönhofens Edelweiß an Zapf.



**Im weißen Röß'l**
242 Ost North Ave.
Heute und morgen:
**Konzert**
Verpaßt nicht, Eure Mahlzeiten im Weißen Röß'l einzunehmen.



**VOLKS-GARTEN,**
198—200 Ost North Ave.—Hy. Fischer, Mgr.
Altdeutscher Familien-Resort.
Konzert jeden Abend, Sonntag Matinee, 2 Uhr 30 Nachm. Ausgeführt von einer erster Klasse Künstler-Truppe. Zum Schluß die lustige Posse: „Der Erbförster". — Eintritt frei.



**Beer Drivers and Helpers Union Local No. 748**
versammelt sich am Sonntag, 13. Dez., Nachm. 2 Uhr, in der Monroe Halle, Ecke Monroe und Sangamon Str. Da sehr wichtige Geschäfte vorliegen, ist es nothwendig, daß alle Mitglieder anwesend sind.
International Brotherhood of Teamsters.



Wir empfehlen ein reichhaltiges Lager in
**Weinen, Whiskies und Likören.**
Unsere kürzlich importirten Waaren sind besonders für die Feiertage geeignet.
**Kirchhoff & Neubarth Co.,**
**53-55 Lake Str.**
Telephon: Central 3755. Chicago.
Eigenthümer des bekannten Black Rose.
dá12,18,20,22,29



**Für die Feiertage!**
— Feine —
**Rhein- und Moselweine**
von Valkenberg, Worms; Eccardt, Kreuznach; Deinhardt & Grote, Coblenz, sowie California Weine von Dresel & Schilling.
Importirter Arac und Rum zu $1.50 das Quart, und alle anderen feinen Liköre.
**JOHN PRESS.**
55 La Salle Straße.
dá10—31,bofadi



**Was ist ein Heim ohne Kind oder Kuckucksuhr?**
Das beste Weihnachtsgeschenk. Soeben erhalten: 144 Stück echte import. Schwarzwälder Kuckuck-Uhren, $4.95 werth $10.00 bis $15.00.
Mit 10jähriger Garantie, Stück nur $4.95.
**S. ASCHER'S**
25 Jahre etablirter Juwelen-Laden,
**444 — MILWAUKEE AVE. — 444**
100 neueste Wetterhäuschen, zu 75c, ein Weibchen u. 1 Männchen, gibt richtig das Wetter an, 2.50 werth. Zum größten Spaß für Alt und Jung.
sason



**Deutsches Theater in Powers**
Direktion..................Leon Wachsner
Sonntag, den 13. Dezember,
13. Abonnements-Vorstellung.
Zum ersten Male! Der große Lacherfolg!
**Onkel Bernicke!**
Schwank in 3 Akten von Gustav Kadelburg.
Preise: $1.50, $1.00, 75c, 50c, 35c. Sitze jetzt zu haben.
bofason



**Star Theatre**
MILWAUKEE AVE. NEAR ROBEY.
Feinstes Theater auf der Nordwestseite.
Bestes Familien-Vaudeville.
Beginnend Montag Matinee.
**Eva Mudge,**
Berühmte „Lightning Change Artistin, personifizirt historische Personen mit szenischem Effekt und passenden Gesängen.
**Girard & Gardner,**
Berühmte Darsteller von „Dooley and the Diamond". Ein neues Stück zum Lachen.
**Adele McNeil,**
Englische Darstellerin mit schönen und originalen Liedern. Zum erstenmal hier.
**Rice & Elmer,**
Die komischen akrobatischen Wunder. Wundervolle Künste am Reck.
**Ye Olde Home Choir,**
Größter Gesangverein mit allen populären Liedern. Eine der Musik-Novitäten.
**Ziska,**
Großer Zauberer und Mystifizirer. Niemand übertrifft ihn in dieser Kunst.
**Rube Strickland,**
Exzentrische Komödie „Fiddler" und Monologist. Erstes Auftreten in Chicago.
**Neue bewegliche Bilder.** Illustrirte Lieder.
Tägliche Matinee, 5c, 10c, 15c. Jeden Abend, 10c, 15c, 25c.
Phone Humboldt 3446.



**Großer Preis-Maskenball**
veranstaltet von der
**Treue Schwestern-Loge Nr. 79**
Sonntag, den 2. Januar 1909,
in Vondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c Person.
dez12,23



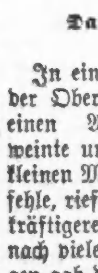
**H—e—r—a—u—s!**
**Hannoveraner-Braunschweiger**
Morgen, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an, findet in Limachers Halle, 254 Ost North Ave., eine Agitationsversammlung mit Tanzkränzchen statt, wozu alle Landsleute eingeladen sind. Eintritt und Aufnahme frei.


### Die spezifizierte Rechnung.

Hermann Petersen-Wohlhorst erzählt in seiner vor Kurzem (1908) im Verlage von Paul Hartung in Hamburg erschienenen Selbstbiographie von einem alten Thierarzt, Martensen mit Namen, den er zu Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts in Eckernförde kennen lernte. Martensen, halb deutsch, halb dänisch redend, war ein in Stadt und Umgegend bekanntes Original, dabei als erfahrener und geschickter Thierarzt hoch angesehen. In seiner Gutmüthigkeit nahm er wiederholt arme, verlassene Kinder in sein Haus auf, erzog sie gut und ließ sie als brauchbare Menschen in die Welt ziehen. Bezahlungen für seine thierärztlichen Bemühungen nahm er nicht von solchen Gutsbesitzern, die durch Viehsterben ohnehin erhebliche Verluste erlitten hatten: dafür ließ er wohlhabende Gutsbesitzer, denen kein Thier gefallen war, auch dann, wenn sie seine Dienste gar nicht in Anspruch genommen hatten, für die anderen mitbezahlen, und die Gutsbesitzer der Umgegend fügten sich in diese sonderbare Bezahlungsart, weil sie es mit ihm nicht verderben wollten. Nun erwarb jemand, der von auswärts zuzog, ein Gut bei Eckernförde. Er war nicht wenig überrascht, als er zum nächsten Neujahrstermin von Martensen „für thierärztliche Behandlung im verflossenen Jahre" eine Rechnung über fünfzig Reichsbankthaler bekam. Als er Martensen bald darauf in einem Gasthause traf, sprach er ihm seine Verwunderung über die Zusendung einer Rechnung aus, da er ihn ja niemals bemüht habe; jedenfalls möge er ihm die Rechnung doch einmal „spezifiziren". Darauf bekam er am nächsten Tage folgende „spezifizirte" Rechnung. „Von die 150 Kühen hätte mindestens 15 syk (siech, krank) og 5 sterbe köne, von die Sweinen og Ferkelen nich zu spreche. Men (aber) keines sein syk worde og sterbe, dafor skulde sie mir 50 Rieksbankdaler og for die Spezifizirer 7 Daler op 48 Skilling. Summa: 57 Rieksbankdaler og 48 Skilling". Der Gutsbesitzer holte sich Rath bei seinen Gutsnachbaren und das Ergebniß war, daß die Rechnung anstandslos bezahlt wurde und daß Niemand mehr den alten Martensen um „eine spezifizirte Rechnung" bat.

### Das Tipferl auf dem i.

In einer Volksschule in Amberg in der Oberpfalz traf jüngst ein Lehrer einen Abc-Schützen, der bitterlich weinte und schluchzte. Er fragte den kleinen Mann, was ihm denn eigentlich fehle, rief aber damit nur erneutes und kräftigeres Schluchzen hervor. Endlich nach vielem und eindringlichem Befragen gab der Kleine unter einem Thränenstrom als Grund seines Kummers an: „Ja, Herr Lehrer, ich hab gestern so schöne i gemacht und richtig immer 's Tipferl oben drauf, und wie i heut mei Tafel anschau, sar." — stoßweises, heftiges Schluchzen und Heulen — „san d' Tipferl alle unten!"


**Für Herren allein! Eintritt frei!**

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den lebensgroßen Abbildungen in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden. Eintritt frei! Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.
**Freie Gallerie der Wissenschaft.**
344 S. State Str., Chicago, Jll.
nov16*J


### Kölner Skizze.

**(Kölsch Bier.)**

Obgleich die Kölner Brauerzunft auf ein mehr als 500jähriges Bestehen zurückblicken kann, muß man das mittelalterliche Köln eigentlich als eine Weinstadt bezeichnen. Nicht nur war es ein Hauptstapelplatz für die berühmten Rheinweine, es zog auch innerhalb seiner Mauern ein eigenes Gewächs. Auf allen Stadtplänen sehen wir große Flächen, besonders im Süden und Westen von Weingärten eingenommen, und in den Häusern, an denen der Kranz mit der Traube aushing, wurde zur Zeit des Neuen so tapfer gebechert, daß der Rath mit allerlei Verordnungen dagegen vorgehen mußte. Und bis in die achtziger Jahre des vorigen Jahrhunderts hinein gaben eigentlich die kleinen Weinstuben mit ihren Schoppen und Miseräbelchen dem Wirthshausleben Kölns das Hauptgepräge. Dann vollzog sich langsam ein Umschwung zugunsten des Bieres. Erst war es das dunkle, malzhaltige Münchener, das in Mode kam, dann wandte sich der Geschmack den hellen Bieren zu, und das bittere Pilsener wirkte endlich bahnbrechend auch für das heimische, ebenso bekömmliche und billigere Gebräu. Freilich auch früher hat man schon Kölsch getrunken, namentlich im heißen Sommer, aber es hatte immer etwas vom Armeleutbier, man nahm im Vorübergehen ein Glas zu sich, doch nur einige Einheimische kneipten darin. Den Fremden war es zu bitter und zu wenig kohlensäurehaltig, sie glaubten, wenn sie den großblasigen Schaum sahen, der nicht am Glase haften bleibt, daß man ihnen abgestandenes Bier vorgesetzt habe. Auch war das Aeußere der Schankstätten meist derartig, daß sich ein Fremder kaum hineinwagte. Uralte Häuser, denen seit Jahrhunderten die Braugerechtsame anklebte, oft in abgelegenen Gassen befindlich, trugen sie in der Anordnung und Ausstattung der Räumlichkeiten kaum den Karakter der Wirthschaft; es waren alte Privathäuser, in denen Bier geschenkt wurde. Höchstens ließ man, wenn die Zimmer gar zu klein waren, eine Wand herausnehmen, und machte aus zwei kleinen Räumen einen größern, oft hielt man es aber nicht einmal für nöthig, diesen dann auch in der Tapete und im Anstrich einheitlich auszugestalten. Es war ja ohnehin in diesen Räumen, in die die Decke des Obergeschosses tief herabhing, so dunkel, daß das nicht weiter auffiel, auch überzog der Rauch allmählich Wände und Decke mit einem gleichmäßigen Ton, während man die Schäden des Fußbodens durch reichliches Aufstreuen von weißem Sand zu verdecken suchte. Die Güte des Stoffes mußte eben in diesen Kneipen den Mangel an Ausstattung, oft sogar den an Reinlichkeit ersetzen. Es erschien fast so, als gehöre diese Ursprünglichkeit bei ihnen dazu, so gut wie die Bank mit den Fässern im Hausflur, der Thekenvorbau mit dem geräumigen Sitz für Wirth und Wirthin und der in die gestrickte Joppe gehüppte „Zappjung" mit der blauen Schürze, der ledernen Geldtasche und dem dummpfiffigen Gesicht.

Die wenigen Wirthe, die versuchten, ihr Lokal „der Neuzeit entsprechend" in Stuckrenaissance umzubauen, machten schlechte Erfahrungen. Wie das blanke bernsteinbraune Bier nur aus dem einfachsten Glas, dem geraden Zylinder, mundet, so darf es auch nur in einem einfachen Raum auf einer ungestrichenen, weißgescheuerten Tischplatte servirt werden. Es gab in der Gegend unten am Rhein einige Kölner Wirthschaften, die sich noch von früher etwas vom Karakter der Schiffer- und Bauernschenke erhalten hatten, und wenigstens einen Fingerzeig geben konnten, in welcher Richtung bei Neuschöpfungen eine passende Wirkung zu erzielen sei. Der erste Neubau, bei dem derartige Anregungen glücklich verwerthet wurden, war wohl die Wirthschaft Im Grünewald auf der Ehrenstraße. Sie muthet durchaus bäuerlich an mit dem riesigen Kachelofen, den geweißten Wänden, an denen Kränze hängen, und der kleinen Gallerie für Kirmesmusikanten. Als dann auch das große Lokal von Früh am Hof in ähnlicher Art, nur farbiger und humoristischer ausgestattet wurde und sehr starken Zuspruch fand, da sahen sich allmählich eine ganze Reihe Wirthe veranlaßt, diesem Beispiel zu folgen. Wo es angängig war, erweiterte man, aber auch wo die alten Räume beibehalten wurden, suchte man durch Holzvertäfelung, Freilegung der Deckbalken, Bleiverglasung der Fenster und Anbringung schmiedeeiserner Beleuchtungskörper eine anheimelnde Behaglichkeit zu schaffen. Sogar die Höfe, die früher nur häßliche Löcher zwischen kahlen Mauern waren, sind mit einfachen Mitteln zu einem menschenwürdigen Aufenthalt umgewandelt worden. Man hat die Mauern der Brauerei verputzt und mit Grün berankt, Thüren und Fenster mit einem freundlichen Anstrich versehen und vielfach auch bedeckte Veranden geschaffen, die nicht nur bei ungünstiger Witterung den Aufenthalt im Freien gestatten, sondern auch dem ganzen Hof einen architektonischen Abschluß geben. Wenn die Wirthe diese oft nicht geringen Kosten auf sich nehmen, so beweist das, daß ihre Gäste in ästhetischer Hinsicht jetzt höhere Anforderungen stellen, als früher. Der Geschmack im allgemeinen ist besser, und das Publikum, das die Kölner Bierkneipen aufsucht, ist ein anderer geworden.

Das alte Herrenstübchen, in dem die angesehenen Bürger abgesondert vom großen Haufen ihren Schoppen tranken, ist fast ganz verschwunden, es wäre auch wohl zu klein für die Zahl der Gäste, die jetzt Anspruch darauf erheben könnten. Man sondert sich noch nach Stammtischen, doch stehen diese in einer Ecke des allgemeinen Gastraums, man will den Verkehr übersehen, und zwischen den Stammgästen der einzelnen Tische entwickelt sich mit der Zeit eine Bekanntschaft, die sich zwar zunächst nur auf eine Gruß beim Betreten und Verlassen des Lokals beschränkt, gelegentlich aber doch zu näherer Anknüpfung führt. Da der kleine Mann Sonntags seine Frau und leider auch seine Kinder mit ins Wirthshaus bringt, so lernt man allmählich die ganze Familie der einzelnen Gäste kennen, wodurch sich neue Fäden des Interesses spinnen. Und trotz der bunten Zusammensetzung des Publikums einer solchen Kneipe aus allen Bevölkerungsschichten ergibt sich daraus so etwas wie ein Zusammengehörigkeitsgefühl, wie man es ähnlich in kleinen Gemeinden antreffen mag. Der demokratische Geist der Kölner Bevölkerung verhindert es, daß der Arbeiter oder Handwerker sich beengt fühlt, weil am Nebentisch etwa einige Amtsrichter oder Aerzte sitzen, ebensowenig aber werden diese durch ungebührliches Benehmen oder stichelnde Redensarten belästigt. In den bekannten Kölner Wirthschaften können trotz aller Volksthümlichkeit Offiziere in Uniform ruhig verkehren, und Damen, die wohl einmal nach dem Theater aus Neugier einen Blick in die Stammkneipe ihres Mannes werfen, werden überrascht sein von dem anständigen Eindruck, den diese Lokale sogar zu später Stunde machen. Nur das Getränk findet bei ihnen meist keinen rechten Anklang. Trotzdem ist es sogar salonfähig geworden und wird wohl bei Gesellschaften aus dem Siphon neben fremden Bieren gereicht. Es ist daher eigenthümlich, daß die Stadt in den unter ihrer Regie stehenden Wirthschaften dem heimischen Produkt noch den Stempel der Minderwerthigkeit aufdrückt, indem sie es nur an besondern, ungünstig gelegenen Plätzen verzapft. Es dürfte mancher auch im Konzertgarten diesem leichten Bier den Vorzug geben, selbst wenn der Preis höher wäre als in den Kölner Wirthschaften. Daß der Rath früher das heimische Gebräu höher bewerthet hat, geht daraus hervor, daß er im Jahre 1510 dem Kaiser Maximilian zwei Faß Kölner Bier verehrte und nach Augsburg schickte. Man darf annehmen, daß es sich dabei um echtes Kölsch, das heißt um ein stark mit Hopfen versetztes, obergäriges Bier gehandelt hat, denn in der Ordnung der Brauerzunft vom Jahre 1698 lautet ein Paragraph: „So müsset ihr auch beym leiblichen aydt ahngeloben, daß ihr ewres Bier, wie vor Alters bruchlich auß gutem Maltz, guten früchten und guter Hopfen, wohlgesotten mit Oberheff setzen, mit nichten aber einige Unterheuff Dollbier, rohe Wirtz mit schädlichen Kräutern, wie die Nahmen haben, ewer Bier zurichten wollet." Hoffen wir, daß trotz der modernisirten Lokale es in diesem Punkt beim alten Brauch bleiben wird.

### Der unterschlagene Zopf.

Aus Prag wird dem Leipziger Tageblatt geschrieben: Vor dem Landstraßer Strafrichter stand die 19jährige Balletttänzerin Elsa Kmetz als Angeklagte. Die Dame ließ sich bei dem Friseur Leopold Wolfsit längere Zeit hindurch täglich frisiren; außerdem hatte ihr der Friseur gegen eine Leihgebühr von 60 Heller pro Tag zur Bereicherung ihres Kopfschmuckes einen schönen blonden Zopf geliehen. Als sie von [illegible] gemahnt wurde, erklärte sie, sie hieße Mizzi Krokitsch, ihre Mutter werde die Rechnung begleichen. Seit jenem Tage wurde Zopf und Dame nicht mehr gesehen. Zur Anzeige des Friseurs gesellten sich Klagen anderer Geschäftsleute, denen die Tänzerin auf ähnliche Weise feine Kleider herausgelockt haben soll. Die Angeklagte, ein bildhübsches, aber sehr exaltirtes Mädchen, soll nach Angabe ihrer Tante häufig Tobsuchtsanfälle erleiden. Obgleich sie gänzlich vermögenslos ist, kaufte sie kürzlich einem Wiener Schauspieler ein Blumenbouquet zum Preise von 60 Kr. Auch soll sie sich einmal eines Diebstahls gerühmt haben, den sie gar nicht begangen hatte. Im Hinblick auf diese Umstände wurde vor der Verhandlung der Geisteszustand der Angeklagten untersucht. Das Gutachten der Gerichtspsychiater bezeichnet sie als mit moralischen Defekten erblich belastet, jedoch im Sinne des Gesetzes verantwortlich. Auf den Vorhalt der Anklage stellte sie jede Schädigungsabsicht in Abrede. Das Diebstahlsfaktum bestritt sie in schreiendem Tone. — Richter: Warum haben Sie sich einen falschen Namen beigelegt? — Angekl.: Krokitsch ist mein Theatername! — Richter: Auch auf den Theaternamen darf man Geschäftsleuten nicht Waaren entlocken! — Angekl.: Ich werde alles bezahlen. — Richter: Es wird gut sein, wenn Sie das sofort thun! Haben Sie den Zopf noch? — Angekl. (zögernd): Ja! — Richter: Dann geben Sie ihn dem Friseur zurück! — Angekl. (nach einer Verlegenheitspause): Ich — ich werde ihn lieber bezahlen. (Heiterkeit.) — Nach durchgeführtem Beweisverfahren sprach der Richter die Tänzerin von einem Theile der Anklage frei und verurtheilte sie wegen Betruges in zwei Fällen und wegen Unterschlagung des Zopfes zu drei Tagen strengen Arrest. Unter dem Ausrufe: „Die Strafe nehme ich nicht an!" verfiel das Mädchen in Weinkrämpfe.

### Falsche Tischgewohnheiten.

Die allgemein verbreitete Sitte, das Mahl mit dem Genuß von Reizmitteln wie Likör und Kaffee zu beschließen, wird in der bekannten medizinischen Zeitschrift „The Lancet" einer interessanten Untersuchung unterzogen. Weder der Likör noch der Kaffee und die von den Herren nach gutem Diner so hoch geschätzte Import-Zigarre haben auf die Verdauung den günstigen Einfluß, den man ihnen in der Regel beimißt. Der Kaffee hat sogar auf die Verdauung eine hemmende und verlangsamende Wirkung, die in der leicht verursachten Schlaflosigkeit sich spiegelt. Die Liköre aber, der Curaçao, Chartreuse und Benediktiner wirken günstig gegen Blähungen und sie sind daher nur dann nützlich, wenn man mehr Nahrung zu sich genommen hat, als es eigentlich nöthig gewesen wäre. Die reineren Spirituosen, wie Kognak u. dgl. haben weniger auf die Verdauung als auf das Nervensystem Einfluß, und die den Nerven gebrachten Anregungen wirken der Verdauung eher entgegen und beeinträchtigen ihren regulären Ablauf. Dadurch jedoch wirken sie wiederum hemmend auf die Nerven zurück. Dieser eigenartige Parallelismus der Wirkungen scheint die französische Sitte zu rechtfertigen, die die Liköre gleichzeitig mit dem Kaffee serviren läßt; aber damit kompliziren sich die Wirkungen und bekämpfen sich gegenseitig. Schwieriger sind die Wirkungen des Tabaks zu prüfen. In manchen Fällen scheint er die Verdauung zu verlangsamen, in anderen zu beschleunigen. Man kann jedoch annehmen, daß auf Leute, die unregelmäßig verdauen, der Genuß von Reizmitteln bei oder nach dem Dessert eher einen Nachtheil als einen Vortheil einbringt. Die meisten Desserts, die heute servirt werden, sind schon an sich Reizmittel und die Hinzufügung von Kaffee und Likör bedeutet nur eine Ueberspannung der Nerven. Die Sitte hat sich nicht aus körperlichen Erfordernissen heraus entwickelt, sondern muß als rein künstlichen Ursprungs angesehen werden. Das wird auch dadurch bewiesen, daß Leute, die in der Nahrungsaufnahme eine gleichbleibende Mäßigung innehalten, ohne große Ueberwindung auf den Genuß dieser Reizmittel verzichten können, ohne dabei störende Folgewirkungen zu verspüren.


Finanzielles.

**Royal Trust Bankbücher als Weihnachts-Geschenke**

Es ist ein schöner und weitverbreiteter Gebrauch, Kinder, Verwandte, Freunde oder Angestellte mit einem Royal Trust Bankbuch mit einer ersten Einlage-Eintragung zu beschenken. Es ist ein vernünftiges Geschenk und wird stets gewürdigt.

Durch die Einzahlung von $1 oder mehr könnt Ihr ein Konto auf den Namen irgend einer Person eröffnen und wir schicken das Bankbuch per Post so, daß es am Weihnachts-Morgen eintrifft.

Offen Montags den ganzen Tag bis 8 Uhr Abends.

**ROYAL TRUST COMPANY-BANK**

Royal Gebäude, auf der Nordseite von Jackson Boulevard, zwischen Fifth Avenue und La Salle Straße, Chicago.


## Lokalbericht.

### Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

| | Eröffnung | Hoch | Niedrig | 12 Uhr | 11. Dez. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | | |
| Dez | 1.00⅝ | 1.00⅝ | 1.00 | 1.00 | 1.00⅝ |
| Mai | 1.05¼—½ | 1.06⅛ | 1.04½ | 1.05⅞ | 1.05¾—⅞ |
| Juli | .97⅝—¼ | .98½ | .97¼ | .98 | .98 |
| **Mais—** | | | | | |
| Dez | .57¼—½ | .57½ | .57¼ | .57⅜ | .57½—⅝ |
| Mai | .60⅞—61 | .61¼ | .60⅞ | .61⅛—¼ | .61 |
| Juli | .61¼—⅜ | .61½ | .61¼ | .61⅝—½ | .61¼—⅜ |
| **Hafer—** | | | | | |
| Dez | .49⅞ | .50⅝ | .49⅞ | .50⅝ | .50¼ |
| Mai | .52⅞—¼ | .52¾—⅞ | .52¼ | .52¾—⅞ | .52⅞—½ |
| Juli | .47 | .47½—⅝ | .47 | .47½—⅝ | .47⅛ |
| **Gepök. Schweinefleisch—** | | | | | |
| Jan | 15.65 | 15.70 | 15.55 | 15.57½ | 15.65 |
| Mai | 16.00—02 | 16.05 | 15.87—90 | 15.92½ | 16.00 |
| **Schmalz—** | | | | | |
| Jan | 9.15 | 9.15 | 9.05 | 9.07½ | 9.15 |
| Mai | 9.37½ | 9.37—40 | 9.30 | 9.30—32 | 9.35 |
| **Rippchen—** | | | | | |
| Jan | 8.17½ | 8.17½ | 8.10 | 8.12—15 | 8.15—17 |
| Mai | 8.42—47 | 8.50 | 8.40 | 8.40 | 8.45 |

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 32,785, von Mais auf 563,677, von Hafer auf 181,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 7744 Bushels Weizen, 128,205 Bushels Mais und 172,662 Bushels Hafer.

### In rauher Schule.

Ende dieser oder spätestens anfangs nächster Woche erfolgt der Schluß der europäischen Weihnachtspost. — Wer also noch rechtzeitig seinen Lieben im alten Vaterlande eine hübsche und passende Gabe unter den Christbaum legen will, dem empfehlen wir, sobald wie möglich das von unserm Mitarbeiter Albert Weiße verfaßte Buch nach seiner Heimath zu senden. — Er kann sicher sein, den Beschenkten damit eine Freude zu bereiten. Näheres siehe im Anzeigetheil dieses Blattes.


Finger, die durch Nadelarbeit rauh geworden sind, nehmen jeden Flecken an und sehen hoffnungslos unsauber aus. Hand-Sapolio entfernt nicht nur den Schmutz, sondern auch die losen, beschädigten Hauttheilchen, und gibt den Fingern ihre natürliche Schönheit wieder.


## Zu kostspielig.

### Pläne für die neue Armenanstalt müssen geändert werden.

**Streben Gehaltsaufbesserung an.**

Stadtväter wollen sich höhere Bezüge sichern. — Unbefugte Benutzung öffentlicher Liegenschaften. — Die Bauordnung.—Verschiedene „Kostenpreise".

Der zuständige Sonder-Ausschuß des Countyraths hat gestern beschlossen, sämmtliche für den Bau der neuen Armenanstalt eingereichten Angebote zurück- und den County-Baumeister anzuweisen, die Pläne für den Bau abzuändern, so daß ihre Ausführung sich erheblich wohlfeiler bewerkstelligen läßt. Es stehen dem Countyrath für den Bau und die Einrichtung der neuen Armenanstalt und des in Verbindung zu bauenden neuen Hospitals für Lungenkranke nur rund $2,000,000 zur Verfügung. Nach dem niedrigsten Angebot würden sich aber schon allein die Baukosten für die Armenanstalt auf annähernd $1,900,000 belaufen haben, während man für die Einrichtung weitere $200,000 rechnen muß und noch mindestens $200,000 für Bau und Einrichtung des Hospitals für Lungenkranke. So ist man denn zu dem vorbesagten Entschluß gelangt, neue Pläne anfertigen zu lassen, und zwar nach einem etwas bescheideneren Maßstab.

**Gehaltsaufbesserung geplant.**

Vor dem stadträthlichen Finanz-Ausschuß kam gestern der Plan zur Sprache, den Mitgliedern des Stadtraths das Gehalt aufzubessern. Ald. Finn wurde beauftragt, Erhebungen darüber anzustellen, wie man seinerzeit zu Werke gegangen ist, um die Bezüge der Alderman von dem ehemaligen Satz ($3 die Sitzung) auf den jetzigen ($1500 das Jahr) zu bringen. Man gibt sich der Hoffnung hin, daß die Legislatur im Laufe des Winters entweder den Entwurf für einen neuen Stadtcharter gutheißen, oder doch die Vorlage annehmen werde, welche der Stadt die Hinausschiebung ihrer Schuldengrenze ermöglichen und ihr so, wenigstens für eine Reihe von Jahren, über ihre finanziellen Verlegenheiten hinweghelfen soll.

**Oeffentlicher Grund und Boden.**

Beim Stadtraths-Ausschuß für öffentliche Liegenschaften lief gestern ein Schreiben von Herrn John C. Drennan, dem Anwalt der Illinois Zentral-Bahn, ein, worin dieser zugibt, daß das am Fuße der 31. Straße befindliche Stationsgebäude genannter Gesellschaft auf städtischem Grund und Boden steht. Die Benutzung sei der Gesellschaft im Jahre 1889 gestattet worden, allerdings nur für 10 Jahre, so daß sie nun schon seit über neun Jahren den Platz benutzt, ohne dazu besonders befugt zu sein. Sie sei willens, einen neuen Pachtkontrakt abzuschließen, doch möge man bedenken, daß es für die Gesellschaft sich „eigentlich" gar nicht lohnt, jene Haltestelle zu haben; die Station werde lediglich aus Rücksicht auf das Publikum unterhalten. — Verschiedene Firmen, denen man zu wissen gethan, daß sie widerrechtlich städtische Liegenschaften benutzen, zeigten schriftlich ihre Bereitschaft an, für diese Liegenschaften eine angemessene Pacht zu zahlen. Unter den betreffenden Firmen befinden sich: die Südseite-Hochbahngesellschaft; die Nollau & Wolf Mfg. Co.; die Herman Hetler Lumber Co.; die Huftman Coal Co.; Fred. D. Breidt; Henry Hafer & Son; die Seipp und die Keeley Brewing Co.; die Butler Street Foundry & Iron Co.; Heene Co.

**Nehmen Vernunft an.**

Der „Sturm der Entrüstung", welchen man in ärztlichen Kreisen anzufachen versucht hat wegen der angeblich unerträglichen Eingriffe, welche das Gesundheitsamt sich in das Gebiet der ärztlichen Privatpraxis erlaube, hat eine Zeitlang ziemlich stark geweht, aber jetzt legt er sich schon wieder. In der gestern abgehaltenen Versammlung der Nordwestseite-Sektion der Medizinischen Gesellschaft hielt Chef-Inspektor Spalding vom Gesundheitsamt einen Vortrag über die beanstandeten Neuerungen, und als er geendet, wurde ihm lebhafter Beifall zutheil. Die Versammlung einigte sich schließlich, ohne aber einen besonderen Beschluß in der Angelegenheit zu fassen, dahin, daß der Medizinischen Gesellschaft als solcher empfohlen werden sollte, ein Büro einzurichten, das zu untersuchen haben würde, ob Leute, die für sich oder ihre Angehörigen unentgeltliche Behandlung und Verpflegung in Dispensarien, bezw. Hospitälern, beanspruchen, wirklich nicht in der Lage sind zu zahlen.

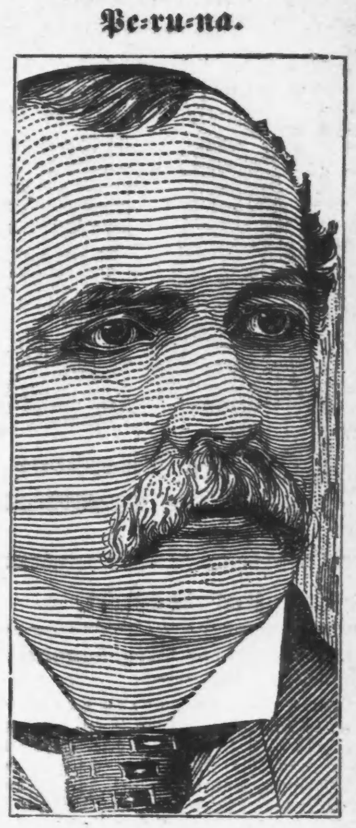
**Die Bauordnung.**

Der Bauausschuß des Stadtraths ist bekanntlich beauftragt worden, eine gründliche Revision der Bauvorschriften vorzunehmen. Zu diesem Ende hat man ihm eine Anzahl von Fachleuten beigegeben. Mit diesen ist der Ausschuß nun dahin übereingekommen, daß es mit einer bloßen Revision der Bauordnung nicht gethan sein würde, sondern daß eine vollständige Umarbeitung der Bestimmungen geboten ist. Diese soll nun in Angriff genommen werden, und es sind bereits die Unterausschüsse organisirt, welche die einzelnen Abschnitte neu auszuarbeiten sollen. Daß sie ihre Aufgabe vor nächstem Frühjahr bewältigen werden, ist kaum anzunehmen.

**Verschiedene Raten.**

Daß auch die Abwasserbehörde, gerade wie die privaten Korporationen, ihren Kunden je nach dem Verbrauch verschiedene Raten für den elektrischen Strom berechnet, ergab sich gestern bei einer Verhandlung des Schulrathsausschusses für Liegenschaften und Bauten. Als Vertreter ihrer Elektrizitäts-Abtheilung hatte die Abwasserbehörde Herrn Wm. D. Ray zu der Ausschußsitzung entsandt. Dieser führte aus, daß die Abwasserbehörde schon ehe der Kontrakt abgelaufen sein würde, den der Schulrath jetzt mit der Commonwealth Co. hat, in der Lage sein würde, elektrischen Strom nach allen Schulhäusern zu liefern, und zwar „zum Selbstkostenpreise von 2c für die Kilowattstunde". Kommissär Spiegel hatte vorher festgestellt, daß wegen der Unvollständigkeit ihrer Leitungsanlagen die Abwasserbehörde gegenwärtig nur nach 87 Schulhäusern Elektrizität liefern könnte. In Bezug auf die Preisfrage fügte er nun hinzu, die Abwasserbehörde schiene über den „Selbstkostenpreis" nicht recht mit sich im Klaren zu sein. Hier gebe sie diesen mit 2c die Kilowattstunde an, der International Harvester Co. aber berechne sie die Kilowattstunde nur mit 1 Ct. Herr Ray gab diesen Sachverhalt zu und erklärte ihn mit dem Bemerken, daß natürlich der Preis auch einigermaßen durch die Menge der Lieferung bedingt werde. Gethan wurde in der Angelegenheit von dem Ausschuß noch nichts. — Der Vorsitzer des Ausschusses, Herr Downey, erklärte sich nicht mit dem Plane einverstanden, den geplanten Bau für die Handels-Hochschule (an Stelle der jetzigen Jones-Schule, Ecke Harrison Str. und Plymouth Ct.) siebzehn Stockwerke hoch zu machen und mit drei unterirdischen Stockwerken zu versehen. Er meint, ein acht bis zehn Stockwerke hoher Bau werde für den Zweck vollkommen genügen. Von anderer Seite wird das indessen bezweifelt. Es sollen bekanntlich in dem Neubau auch die Amtsräume für die Erziehungsbehörde eingerichtet werden, deren Bedürfnisse in dieser Beziehung mit der Zeit natürlich wachsen; auch wird man für die Handels-Hochschule wohl auf sehr zahlreichen Besuch rechnen müssen, und die Baustelle ist nicht übermäßig groß.


**Bundes-Senator von Süd Karolina lobt Pe-ru-na.**



Ex-Senator M. C. Butler.

Dyspepsie wird oft durch Katarrh des Magens verursacht — Peruna beseitigt den Magenkatarrh und ist deshalb ein Mittel für Dyspepsie.

Achtb. M. C. Butler, Bundessenator von Süd-Carolina, zwei Termine, schreibt in einem Briefe von Washington, D. K., folgendes an die Peruna Medicine Co.:
„Ich kann Peruna für Dyspepsie und Magenleiden empfehlen. Ich gebrauchte Ihre Medizin kurze Zeit und bin bedeutend besser. Es ist wirklich eine wunderbare Medizin und auch ein großes Tonic."

Magenkatarrh ist der richtige Name für die meisten Fälle von Dyspepsie. Nur ein innerliches Katarrhmittel, wie Peruna, ist wirksam.

Peruna Tablets sind jetzt zu haben.
Fragt Euren Apotheker um einen freien Peruna-Kalender für 1909.


### Entartung.

**Ein Vortrag über trinkende Mütter und ihre Töchter.**

Frau Ophelia Amigh, die Vorsteherin des Mädchenheims in Geneva, Ill., sagte gestern in einem Vortrage vor dem „West End Woman's Club", daß viele Chicagoerinnen der sogen. feinen Gesellschaft entartet und die Mütter entarteter Töchter seien. Trunk und die Anwendung von Reizmitteln hätten unter ihnen so große Verbreitung gefunden, daß eine Gefahr für das ganze Gemeinwesen bestehe. Zum Theil dieser Ursache schreibt die Rednerin die Verwahrlosung so vieler Mädchen zu. Die naturwidrige Lebensweise jener Frauen der „Gesellschaft", die zu wenig schlafen, ihren Nerven keine Erholung gönnen und sich aus einem aufregenden Vergnügen in's andere stürzen, zwingt sie, zur Flasche oder zu anderen künstlichen Mitteln zu greifen, um die erschöpften Nerven anzupeitschen.


* Cook County-Bonds und City of Chicago-Bonds sind die sichersten Geldanlagen. Der beste Platz dieselben zu kaufen, ist die State Bank of Chicago, Südost-Ecke La Salle und Washington Str., gegenüber dem Court House.
27ol,bidofa*

## Helft den Laden-Angestellten

Es ist nicht Mangel an Gefühl—nur an Nachdenken—wodurch die Weihnachtseinkäufe zu solch schwerer Bürde für Ladenangestellte und Ablieferungsleute werden. In etwas läßt sich diese Bürde erleichtern, indem man seine Bestellungen telephonirt.

Es gibt viele, zu Weihnachtsgeschenken auserseheneSachen, die ebenso leicht durch das Telephon zu bestellen sind. Es ist dabei zuweilen vielleicht ein kleine Erklärung nöthig, aber ein guter Laden wird das schon besorgen.

Die beste Zeit zum Telephoniren ist, wenn die Linien am wenigsten beschäftigt sind. Die Andrangsstunden im Telephonamt sind zwischen 9 und 11 Uhr Vormittags und 4 und 5 Uhr Nachmittags. Deshalb telephonire man wenn möglich zwischen 11 Uhr Vormittags und 4 Uhr Nachmittags.

Chicago Telephone Co. 203 Washington Street

51


# Lokalbericht.

## Bevorstehende Vergnügungen.

Der Deutsche Verein der Westseite gibt am heutigen Samstag Abend in Hörbers Halle seinen 5. Preismaskenball. Der aus den Mitgliedern Marie Schorr, Präsidentin, Andrew Dressel, Minnie Buhk und Auguste Barby bestehende Ausschuß bemühte sich, alles von diesem Verein früher Gebotene womöglich noch zu übertreffen. Gruppen- und Einzelpreise sind in großer Anzahl angeschafft worden. Auch für gute Tanzmusik und Bewirthung wird gesorgt. Eintrittskarten kosten 25c die Person.

Die deutschen Logen des Alten Ordens der Vereinigten Arbeiter veranstalten am morgigen Sonntag in Pondorfs Halle ein großes Konzert, verbunden mit humoristischen Vorträgen und Ball. Umfangreiche Vorkehrungen sind getroffen, um das Fest in jeder Hinsicht zu einem Erfolg zu gestalten. Mehrere Gesangvereine haben ihre Unterstützung zugesagt, desgleichen bekannte Solisten. Ein gutes Orchester wird zum Tanz aufspielen.

Der Pocahontas-Frauenverein gibt am morgigen Sonntag im großen Saale der Wicker Park-Halle ein Konzert nebst Ball. Zur Unterhaltung werden u. A. der bekannte Komiker Emil Klöpfel und die beliebte Sopranistin Rosa Normann-Klöpfel beitragen. Der Festausschuß hat sich bemüht, den Besuchern den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen, und stellt ihnen vergnügte Stunden in Aussicht. Die Unterhaltung beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten 25 Cents im Vorverkauf und 35 Cents an der Kasse.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine feiert am morgigen Sonntag im großen Saale von Schönhofens Halle sein viertes Stiftungsfest mit Unterhaltung und Ball. Das reichhaltige Programm umfaßt u. a. die Aufführung des Einakters „Vier Jahre auf Posten“ aus der Zeit des alten Fritz, dargestellt von 50 Damen des Vereins. Die Zusammensetzung des Festausschusses, der aus den Damen E. Hollstein, Präsidentin; P. Degen, Vorsitzende; M. Meffert, M. Wagner, E. Echtenaker, A. Horn, B. Traub, M. Arndt, H. König und A. Ludewig besteht, bürgt für ein genußreiches Fest. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents, doch haben Gäste mit Militärvereins-Abzeichen freien Zutritt.

Seinen ersten großen Preis-Maskenball veranstaltet der Margaretha-Damen-Unterstützungsverein am kommenden Samstag Abend in der Freiheit-Turnhalle, 3419 Halsted Str. Die beliebte Präsidentin Margaretha Winkler thut im Verein mit den Damen Anna Merten, Margaretha Petersen, Louise Bosch, Josie Lange und Elise Hegelmaier ihr Möglichstes, den Besuchern einen vergnügten Abend zu verschaffen. Schöne Gruppen- und werthvolle Einzelpreise kommen zur Vertheilung. Musik, Getränke und Speisen werden nichts zu wünschen übrig lassen. Der Anfang ist auf 8 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Am Samstag Abend, 2. Januar, feiert die Groß Park-Loge Nr. 9 vom Orden der Hermannsschwestern in der Sozialen Turnhalle einen Preis-Maskenball. Die beste Herren-Gruppe von wenigstens zehn Personen erhält einen Preis von $10, und ein gleicher Preis ist für die beste Damengruppe bestimmt. Auch für einzelne Masken sind schöne Preise ausgesetzt, doch müssen alle Bewerber bis 10:30 Uhr zur Stelle sein. Folgende Damen sind bemüht, das Fest so erfolgreich wie nur möglich zu machen: Katharine Oberbillig, Präsidentin; Bertha Backhaus, Marie Kunzen, Christine Wende, Katharine Eckebrecht, Luise Just, Helene Polley, Mathilde Geffe, Friederike Rose, Julie Zabel, Minna Senkbeil, Käthie Kalk, Christine Kadow, Tillie Kahn und Henriette Müller. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Der Northwest-Frauenverein veranstaltet am Samstag, dem 2. Januar, in Schönhofens Halle einen Bauernball. Der aus den Damen Karoline Krauße, Präsidentin; Anna Rebenstock, Minna Böhmke, Marie Micsh, E. Wiseke, Barbara Kobitzle und Katharine Schoknecht bestehende Festausschuß bereitet einProgramm vor, das alle Besucher zufriedenstellen wird, u. a. eine Bauernhochzeit, einen großen Einzug mit elektrischer Beleuchtung um 10 Uhr und andere Belustigungen. Bei Mitgliedern kosten Eintrittskarten 25, an der Kasse 50 Cents. Anfang 8 Uhr Abends.

Der 30. Stiftungstag des Order Mutual Protection wird im Januar und Februar in allen Orten, in welchen Logen des Ordens sind, festlich begangen werden. Die Vorkehrungen für den aus Anlaß dieser Feier in Chicago abzuhaltenden großen Unterhaltungs-Abend und Ball in der Waffenhalle des 1. Regiments am Sonnabend, 16. Januar, sind beendet und versprechen allen Besuchern einen genußreichen Abend. Tickets sind bei allen Mitgliedern für 25 Cents die Person zu haben, an der Thür beträgt der Eintrittspreis 50 Cents die Person.

## Monatliche Blumen-Ausstellung.

Heute Nachmittag wurde in der Blackstone-Halle des Kunstinstituts die erste der mit Vorträgen verbundenen Blumen-Ausstellungen eröffnet, welche die Chicagoer Gartenbau-Gesellschaft bis zum Juni monatlich zu veranstalten gedenkt. Das Publikum ist eingeladen, sich bei freiem Eintritt die ausgestellten Weihnachts- und Zimmerpflanzen anzusehen. Es sind Preise im Betrage von $100 ausgesetzt.

## Relic House.

Unter Mitwirkung des Baritonisten F. Gellert wird Brumms Orchester morgen Nachmittag und Abend den Gästen des Relic House zwei schöne Programme bieten. Das erste enthält u. a. Rossinis „Tancred“-Ouvertüre, eine Auswahl aus „Carmen“ und Erinnerungen an Wagners „Tannhäuser“. Am Abend werden die Ouvertüre zu Mozarts „Don Juan“, der Zug der Frauen aus „Lohengrin“ und ein schwedischer Hochzeitsmarsch gespielt.

## Dingfest gemacht.

Fleischerbursche in Evanston entpuppt sich als „Ritter vom weißen Tod“.

Nach mehrwöchigen Anstrengungen gelang es gestern dem Chefinspektor des hiesigen Hauptpostamts James E. Stuart, den Schreiber der Drohbriefe zu ermitteln, welche in den letzten vier Monaten angesehenen Chicagoern zugegangen sind, und deren Schreiber sich als „Ritter vom weißen Tode“ unterzeichnete. Es ist der 22 Jahre alte Fleischerbursche William J. Pollard, 635 Michigan Ave., Evanston, wohnhaft, der in der Fleischerei von N. Lorimer, 911 Chicago Ave., Evanston, beschäftigt ist. Pollard gestand, daß er der einzige „Ritter vom weißen Tode“ sei, und daß er keine Genossen habe. Sein einziger Zweck sei gewesen, der Polizei Arbeit und Schwierigkeiten zu machen, seinen Namen in die Zeitungen zu bringen und zu beweisen, daß er ein findiger Kopf sei. Er habe nie einen Cent erhalten und auch nicht erwartet. Die ganze Sache sei mehr als ein Scherz aufzufassen. Die fünf Personen, denen er Drohbriefe gesandt habe, Pastor D. P. Roberts von der Quinn-Kapelle, Pastor A. C. Dixon von der Moody-Kirche, Dr. Adolph Gehrmann, 3816 Ellis Ave., Hilfspolizeichef Herman F. Schuettler und Pastor W. O. Waters von der bischöflichen Gnadenkirche, kenne er nicht, hege auch keinerlei feindliche Gefühle gegen sie. Die menschlichen Knochen, Sarggriffe u. s. w., die er mit den Briefen an seine Opfer abschickte, habe er sich auf dem Kalvarienfriedhof verschafft, auf dem sein Vater 20 Jahre lang beschäftigt gewesen sei. Pollard behauptet, durch eine von Conan Doyles Erzählungen und durch eine Sammlung von Erzählungen, die in einer hiesigen Zeitung erschienen seien, auf den Plan, die Drohbriefe zu schreiben, gebracht worden zu sein. Inspektor Stuart sieht die Sache nicht als Scherz an. Was mit Pollard geschehen soll, steht noch nicht fest. Die Festnahme Pollards erfolgte auf Grund seiner Handschrift. Inspektor Stuart stellte seine Persönlichkeit nach weitgehenden Umfragen in den Schulen der Nordseite und Evanstons fest.

Pollard wurde heute Mittag Bundeskommissär Foote vorgeführt, der ihn der Bundesgrandjury überwies, nachdem Pollard auf ein Vorverhör verzichtet hatte.

## Vermehrung der Richterstellen.

Die Ankündigung hat einen außerordentlichen Andrang von Kandidaten zur Folge.

Die Ankündigung, daß ein Versuch gemacht werden soll, die Zahl der Richter des Kreis- und Superiorgerichts zu vermehren, hat einen außerordentlich starken Andrang von Kandidaten für die Nominationen für diese Stellungen zur Folge. Trotzdem die Vorwahlen erst Ende April stattfinden, hat doch schon eine ganze Reihe von Anwälten ihre Kandidatur angekündigt. Hyde Park allein hat fünf Richterkandidaten aufzuweisen, darunter Richter Merritt W. Pinckney, der sich um eine Wiederwahl bewirbt, Edwyn Logan Reeves, G. Fred Rush und John H. Batten. Wie das Gerücht geht, trägt sich auch Stadtrichter Fred L. Fake jr., der jüngst wiedererwählt worden ist, mit der Absicht, sich um eine dieser höheren Richterstellen zu bewerben.

Es ist die Absicht der Anwaltskammer, der Legislatur ein Gesuch vorzulegen, die Zahl der Richterstellen in Cook County um zwölf zu vermehren, die nöthig seien, um alle vorkommenden Fälle so schnell als möglich zu erledigen. Die Gegner der Maßregel sind der Ansicht, daß man das gleiche Ziel erreichen kann, wenn man Richter aus den Landbezirken beruft. Dies sei außerdem billiger. Gegenwärtig sind stets fünf oder sechs Landrichter an den hiesigen Gerichten vorübergehend thätig. Sie erhalten $10 den Tag.

## Aus Vereinskreisen.

Am morgigen Sonntag hält die Chicago Loge Nr. 1 des Unabhängigen Ordens der Ehre in Sieben's Halle, 174—176 Clybourn Ave., ein Kaffeekränzchen, verbunden mit Unterhaltung und Agitations-Versammlung, ab. Gute Redner werden anwesend sein, um die Zwecke und Ziele des Ordens, welcher zu gegenseitiger Unterstützung in Krankheits- und Todesfällen gegründet wurde, zu erklären. Die Mitglieder verbinden das Nützliche mit dem Angenehmen, denn es gibt noch Vorträge, Kaffee und Kuchen, also Erfrischungen für den äußeren und inneren Menschen. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintritt 15 Cents.

—So mancher drischt lebenslänglich Stroh und hat eine sehr gute Ernte dabei!

# Flammenwüthen.

## Feuer in einer Herberge nöthigte die Gäste halbnackt zur Flucht.

### Feuerwehrmann verunglückt.

Fiel während der Fahrt nach der Brandstätte vom Trittbrett des Leiterwagens. — Frau eines Kraftwagenführers und ihr Kind verbrannt.

In der von C. F. Arnold im zweiten Stock des Holzhauses Nr. 429 Diversey Boulevard betriebenen Herberge brach heute früh um zwei Uhr Feuer aus, das durch Ueberheizung des Ofens verursacht worden war. Ein Straßengänger entdeckte den Brand, weckte die Bewohner und alarmirte die Feuerwehr. Thomas Brady, der im ersten Stock wohnt, war seiner Gattin behilflich, die Straße zu gewinnen. Arnold und seine Gäste — es waren ihrer mehr als ein Dutzend — flüchteten halbnackt auf die Straße. Sie entkamen unversehrt. Ihre Habseligkeiten gingen in Flammen auf. Das Haus wurde schwer beschädigt. Der Gesammtschaden dürfte $3000 betragen.

Verlor seinen Halt.

Der hinter Martin Muellers Wohnung, Nr. 6745 Emerald Ave., gelegene Kohlenschuppen ging heute zu früher Morgenstunde in Flammen auf. Auf der Fahrt nach der Brandstätte begriffen, fiel der 41jährige Feuerwehrmann Michael Laffey, Nr. 6221 Aberdeen Straße, vom Trittbrett des Leiterwagens Nr. 20 auf das Pflaster. Er wurde bewußtlos nach dem St. Bernhard-Hospital geschafft, wo festgestellt wurde, daß er schwere, aber nicht lebensgefährliche Brauschen und Schrammen erlitten hat. Der Unfall ereignete sich an Lowe Ave. und 69. Straße.

Die Entstehungsursache des Brandes konnte nicht ermittelt werden. Der Schaden beträgt etwa $300.

Im Holzschuppen hinter der Wohnung von Wm. Jones, Nr. 7555 State Straße, brach heute früh Feuer aus, das etwa $100 Schaden anrichtete.

Der Feuerdämon.

Das hinter Secor Cunninghams Wohnung, Nr. 1824 Prairie Avenue, gelegene zweistöckige, im ersten Stock von J. K. Dering, dem Vizepräsidenten der Dering Coal Company, als Stallung und Kraftwagenremise und im 2. Stock von dem Wagenführer Roy K. Carr als Wohnung benutzte Gebäude ging gestern Abend in Flammen auf. Die Frau des Wagenführers und ihr sechs Monate altes Söhnchen erlitten tödtliche Brandwunden. Das Familienoberhaupt wurde beim Versuch, seine Lieben zu retten, schwer verbrannt. Ein Bruder der Frau Carr sprang aus dem Fenster und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Die Todten sind:

Frau Elizabeth Carr, 23 Jahre alt, sprang mit brennenden Kleidern aus dem Fenster. Als man sie aufhob, waren ihr die Kleider auf dem Leibe zu Zunder verbrannt. Sie hatte entsetzliche Brandwunden erlitten und starb während der Fahrt nach dem St. Lukas-Hospital in einem Kraftwagen.

Roy Carr, sechs Monate alt, erlitt Brandwunden, denen er, bald nach seiner Einlieferung, im St. Lukas-Hospital erlag.

Schwer verletzt wurden:

Roy K. Carr, 30 Jahre alt, schwere, vielleicht tödtliche Brandwunden. Liegt im Mercy-Hospital.

Peter Peterson, 20 Jahre alt, Bruder der Frau Carr, sprang aus dem Fenster und erlitt einen Bruch des linken Beines, sowie innerliche Verletzungen. Er fand Aufnahme im Mercy-Hospital. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Die Katastrophe.

Man muthmaßt, daß glühende Kohlen aus dem Ofen in die Kraftwagenremise gefallen waren und die ölgetränkten Dielen in Brand gesetzt hatten. Mit unheimlicher Schnelligkeit griffen die Flammen um sich. Als durch den Schreckensruf „Feuer!“ alarmirte Bewohner jener vornehmen Gegend die Brandstätte erreichten, brannte das Häuschen lichterloh. Ehe noch die Feuerwehr eintraf, lag es in Schutt und Asche. Drei werthvolle Pferde, zwei Kraftwagen und zwei andere Gefährte sind verbrannt. Der Sachschaden beläuft sich auf $15,000.

Wagte sein Leben.

Arthur Meeker, Nr. 1815 Prairie Avenue, hatte die Feuerwehr alarmirt. Inzwischen hatten sich auch Daniel Hayes und Gatti . Nr. 1725 Prairie Avenue, George Parker, Nr. 1816 Prairie Avenue, und eine Anzahl in der Nachbarschaft beschäftigte Personen auf der Brandstätte eingefunden. Sie sahen, wie Carr sein Leben wagte, um seine Frau zu retten, die mit dem Kinde im Arm, oben auf der Treppe stand. Er raste durch Flammen und erstickenden Qualm die Treppe hinauf, nahm der verzweifelten Gattin das Kind ab, eilte in langen Sätzen die Treppe hinunter und übergab den Sprößling der Frau Hayes. Diese bestieg mit dem schwer verbrannten Kinde einen Kraftwagen und fuhr nach dem St. Lukas-Hospital. Dort starb das Kleine bald nach seiner Einlieferung.

Inzwischen hatte Carr, obgleich er schon schwere Brandwunden erlitten und viel Rauch geschluckt hatte, einen letzten, verzweifelten Versuch gemacht, auch seine Frau zu retten. Diese war aber inzwischen aus dem Fenster gesprungen. Carr wankte die brennende Treppe hinunter und brach an ihrem Fuße bewußtlos zusammen. Fast im selben Augenblick hatte auch Peterson, von den Flammen bedroht, denSprung durchs Fenster gewagt.

Starb unterwegs.

Mittlerweile waren die Feuerwehr und die Polizei eingetroffen. An eine Rettung des Gebäudes war nicht mehr zu denken. Herr Meeker bestellte einen Kraftwagen. In den wurde Frau Carr hineingehoben. Sie starb während der Fahrt nach dem Hospital. Ihre Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1722 Wabash Ave. geschafft.

Die Entstehungsursache des Feuers konnte nicht genau ermittelt werden. Da Nachbarn behaupteten, ganz deutlich drei Explosionen gehört zu haben, glaubte man anfänglich, daß Carr versucht hatte, einen Kraftwagengasolinbehälter zu füllen und daß bei dieser Gelegenheit durch irgend einen unglücklichen Zufall das Gasolin in Brand gerathen war. Da Carr aber entschieden in Abrede stellt, einen der Behälter gefüllt oder überhaupt Gasolin gehandhabt zu haben, nimmt man an, daß der verhängnißvolle Brand auf glühende Kohlen, die wahrscheinlich aus dem Ofen gefallen waren, zurückzuführen ist.


**Der Rath einer Dame in Notre Dame**

an alle diejenigen, die an Rheumatismus, ob nun Muskel- oder Gelenkrheumatismus, an Hüftschmerzen, Hexenschuß, Rückenweh, Schmerzen in der Nierengegend oder Nervenschmerzen leiden, geht dahin, an sie um ein Hausmittel zu schreiben, welches wiederholt sämmtliche dieser Gebrechen geheilt hat. Sie fühlt es als ihre Pflicht, dasselbe an Alle kostenfrei zu schicken. Sie können zu Hause eine Heilung herbeiführen, was Tausende bezeugen können; ein Klimawechsel ist nicht erforderlich. Dieses entdeckte einfache Mittel scheidet Harnsäure aus dem Blute, macht die steifen Gelenke geschmeidig, reinigt das Blut und klärt die Sehkraft; dem ganzen Körpersystem wird Elektrizität und Spannkraft verliehen. Wenn Obiges Sie interessirt, so adressiren Sie behufs Erlangung von Beweisen Frau M. Summers, Box R, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.



Finanzielles.

**Illinois Trust & Savings Bank**

**Chicago**

La Salle Str. und Jackson Boulevard

**Kapital und Ueberschuß $13,200,000.00**

**Diese Bank**

hat ein größeres Kapital und Ueberschuß als irgend eine andere Spar-Bank in den Ver. Staaten


## Betheuert seine Unschuld.

Ist verdächtig, die 26jährige Viktoria Hudra entführt zu haben.

Im Juli verschwand die 26jährige Viktoria Hudra, Nr. 3211 Fox Str. Auf Grund der Angaben ihrer Zimmerwirthin, Frau L. Poult, wurde gestern in der Speisewirthschaft Nr. 143 39. Straße der dort beschäftigte Koch Wm. Mantis verhaftet. Frau Poult behauptet angeblich, daß er Frl. Hudra den Hof gemacht, aber einen Korb bekommen habe, und darüber so aufgebracht gewesen sei, daß er Drohungen gegen das junge Mädchen ausgestoßen habe. Sie halte es daher nicht für ausgeschlossen, daß er Viktoria ein Leid zugefügt oder sie entführt habe.

Der Angeklagte betheuerte seine Unschuld. Seine Freunde beabsichtigen angeblich, zu seinen Gunsten ein Habeascorpus-Verfahren vor Richter Kavanagh anhängig zu machen.

Frau Poult hat angeblich auch der Polizei erzählt, daß Frl. Hudra eine größere Summe Geldes, sowie werthvolle Sachen in ihrer Wohnung zurückgelassen habe.

## Liebt die Abwechslung?

Samuel Cargano wegen angeblich böswilligen Verlassens verhaftet.

Die Jüdin Esther Lebowitz, deren Eltern Nr. 73 Rivington Str., New York, wohnen, erwirkte heute die Verhaftung des 26jährigen, italienischen Barbiers Samuel Cargano, Milton und Chicago Ave., wegen angeblich böswilligen Verlassens. Sie behauptet, daß der Angeklagte sich vor zwei Monaten ihr gegenüber als ledig aufgespielt, ihr in New York den Hof gemacht und sie veranlaßt habe, mit ihm nach Chicago durchzubrennen, wo sie seine Frau wurde. Zwei Wochen später habe er sie um ihren Schmuck bestohlen und böswillig verlassen. Er kehrte angeblich nach New York zurück, holte seine rechtmäßige Frau und seine beiden Kinder und nahm hier Wohnung an Milton und Chicago Ave. Dort habe sie ihn nach längerer Suche aufgestöbert.

Der Angeklagte weigert sich, nähere Angaben zur Sache zu mache.n Die Polizei erklärte, daß er möglicherweise auch wegen Bigamie und Diebstahls belangt werden wird.

## Schutzliga inkorporirt.

Die im letzten März hier mit Richter Julian W. Mack als Präsident gegründete Liga zum Schutz der Einwanderer ist jetzt inkorporirt worden. Sie will sich der Ausländer annehmen, die nach Chicago kommen, besonders der weiblichen.

— Frauenrechte! Frauenrechte! Die Frauen üben nicht die Hälfte von denen aus, die sie schon haben.

## Personal-Nachrichten.

— Den alten Freunden von Kaptain Charles Fritz ist die Kunde von seinem nach kurzer Krankheit im Alexianer-Hospital erfolgten Tode überraschend gekommen. Der alte Krieger, in Deutschland geboren, machte den Bürgerkrieg im 24. Regiment mit und ist im Alter von 72 Jahren als Mitglied des Grand Army Post Nr. 5 aus dem Leben geschieden. Unter der Leitung dieser Vereinigung ist seine Leiche heute Nachmittag auf dem Friedhofe Graceland eingeäschert worden. Der Verstorbene hinterläßt eine Schwester, Frau Bertha Schonlau.

— Harry Deakin, ein langjähriger Einwohner von Chicago, ist im Alter von 64 Jahren in der Wohnung seines Sohnes Earl, 413 Warren Ave., gestorben. Mit einer Unterbrechung von 6 Jahren, die er in Japan zubrachte, hat er fünfzig Jahre in Chicago gelebt. Er war Besitzer des Kuriositäten-Geschäfts 202 Michigan Ave. Die Beerdigung findet in Milwaukee statt.

## Bestrafter Leichtsinn.

Fiel von einem Hochbahnzuge auf das Pflaster und wurde schwer verletzt.

Gewaltsames Ende.

Beim Versuche, von der Plattform eines Wagens eines in Fahrt befindlichen Hochbahnzuges der Ravenswood-Linie auf die des nächsten Wagens zu steigen, trat gestern die 20jährige Alice Bankretz, Nr. 2176 N. Paulina Straße, infolge falscher Schätzung der Entfernung ins Leere, verlor ihren Halt und sauste zwischen den Wagen und den ziemlich weit auseinander liegenden Schwellen hindurch aufs Straßenpflaster. Dr. Walter B. Metcalf, den sie im Fallen beinahe gestreift hatte, schleppte sie mit Hilfe eines Polizisten nach der nächsten Apotheke. Von dort wurde sie in einer Ambulanz nach der Poliklinik geschafft. Im Krankenhause wurde festgestellt, daß die Verunglückte Schädelwunden, Schrammen, Brauschen und wahrscheinlich auch innerlich Verletzungen erlitten hat. Der Unfall ereignete sich in der Nähe der Kinzie Straße-Haltestelle.

Zu Tode gerädert.

Vor dem Hause Nr. 827 Milwaukee Ave. wurde gestern der 14jährige Zeitungsjunge Louis Bartkowicz, Nr. 840 Milwaukee Ave., von einer nördlich fahrenden Elektrischen der Division Straße-Linie überfahren und getödtet. Es währte eine halbe Stunde, ehe die Leiche unter den Rädern hervorgezogen werden konnte. Während dieses Zeitraums stockte der Verkehr auf der in Mitleidenschaft gezogenen Strecke. Der Schaffner Joseph Blake und der Motorführer James Hauswirth wurden zwar verhaftet, aber nach kurzer Untersuchung wieder auf freien Fuß gesetzt. Die Polizei gelangte zu der Ansicht, daß die beiden Straßenbahner den Unfall nicht verschuldet haben.

Der 34jährige Arbeiter John Larson hauchte an der 134. Straße unter den Rädern eines Zuges der Monon-Bahn sein Leben aus.

Tödtlicher Sturz.

In der Anlage der Wright & Hall Linseed Oil Company an der 22. und Lumber Straße fand gestern der 35jährige Arbeiter Michael Cunningham, Nr. 5305 Aberdeen Straße, durch einen Sturz von einem Gerüst den Tod.

Der 26jährige George Anderson, Nr. 369 Austin Avenue, ist gestern im University-Hospital den in der Eisengießerei an W. 17. Straße und Western Avenue erlittenen Verletzungen erlegen.

Wurde erschlagen.

Der 33jährige Zimmermann Henry Shepherd, Nr. 1245 N. 46. Court, war heute in der Gasse hinter dem Allerhandladen von Siegel, Cooper & Co. auf dem Boden des Schachtes eines nur aushilfsweise angebrachten Fahrstuhls beschäftigt, als er von einem der Gegengewichte getroffen und erschlagen wurde. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 371 Wabash Ave. geschafft worden.

**Leset die „Sonntagpost“**

## Reiche Ausbeute.

Dr. Dorsey vom Field-Museum kehrt von einer Forschungsreise heim.

Aus San Franzisko wird heute telegraphisch gemeldet, daß Dr. Dorsey, einer von den Kuratoren des Field-Museums, auf der Rückkehr von einer ausgedehnten Forschungsreise mit reicher Beute dort eingetroffen und ohne Aufenthalt nach Chicago weitergefahren ist. Dr. Dorsey hat auf seiner nunmehr beendeten Tour seine Forschungen in Egypten begonnen. Er hat dort zwei Königsgräber der fünften Dynastie bloßgelegt und darin allerlei gefunden, was des Mitnehmens werth war. Er hat sich darauf längere Zeit in Indien aufgehalten, ebenso in Australien. Mühsam, aber interessant war sein Besuch auf der zur Solomongruppe gehörenden Insel Bougainville, die nur 60 Meilen breit, aber so dichtet bewaldet ist, daß es ihm fünf Tage kostete, sie zu durchqueren. Von der Zivilisation sind die Eingeborenen der Insel noch so unbeleckt wie möglich. Kleidungsbedürfnisse kennen sie nicht; als Wohnungen dienen ihnen Erdhöhlen und hohle Baumstämme.

**50,000 Bücher gratis** per Post über **Krankheiten, die Männern eigenthümlich.**

Mit zahlreichen Abbildungen versehen, bildet das Büchlein eine wahre Fundgrube des Wissens für Jung und Alt, die infolge Ausschweifung, Verlust der Denkkraft, Störungen des Nervensystems, Blutvergiftung leidend und mit Blasen-, Nieren- oder Magenleiden behaftet sind, und ertheilt Ihnen Anweisung darüber wie Sie durch eigene Behandlung im Hause Heilung finden können.

Dr. Jos. Lister & Co., 40 Dearborn Str. GA 7 Chicago, Jll.


## Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

| | |
|---|---|
| Deutschland: 100 Mark | $24.00 |
| Oesterreich: 100 Kronen | 20.40 |
| Schweiz: 100 Francs | 19.50 |
| Holland: 100 Gulden | 40.50 |
| Dänemark: 100 Kroner | 27.00 |
| Rußland: 100 Rubel | 52.00 |

## Schuster's Rathskeller.

„Die Tyroler Nachtigallen“, ein ausgezeichnetes, aus zwei Herren und zwei Damen bestehendes Alpensänger-Quartett, tritt heute Abend und morgen Nachmittag zum ersten Male in Schusters Rathskeller auf. Die Herrschaften sind in Chicago ganz neu. Diese Attraktion und die fachmäßige Bedienung mit Schönhofens Edelweiß und guter süddeutscher Küche dürfte die Besucherzahl um ein Bedeutendes vermehren.

## Volksgarten.

In Fischers Volksgarten, 200 Ost North Ave., treten die bekannten Opern-Parodisten Harry und Lulu Roth-Rosso auf, und nach wie vor üben nachstehend genannte Artisten ihre gewohnte Zugkraft aus: Die Duettistin Lyon, die Liedersängerin Fanikow, dieTanzsoubrette Arvilla und die Komiker Krent und Lion. Zum Schluß jeder Vorstellung wird die Posse: „Der Erbförster“ gespielt. Der Eintritt ist völlig frei.

## Im Weißen Rößl.

Beim Wurz'nsepp im „Weißen Rößl“ gibt es jeden Samstag und Sonntag Konzert. Wer sich ein paar Stunden gemüthlich unterhalten will, findet dort, was er sucht, jeden Sonntag auch echt Münchener bürgerlichen Mittagstisch.

Official Publication.

**ANNUAL STATEMENT** of the U. S. BRANCH COMMERCIAL UNION ASSURANCE CO., Ltd., of London in England, on the 31st day of December 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois pursuant to law.

| | | |
|---|---|---|
| **CAPITAL.** | | |
| Amount of capital stock paid up in cash | | $ 428,000.00 |
| **INCOME.** | | |
| Premiums received during the year | | $ 3,650,219.38 |
| Interest, rents and dividends | | 243,121.00 |
| Increase of book value of ledger assets | | 7,113.43 |
| Total income | | $ 3,900,453.75 |
| **DISBURSEMENTS.** | | |
| Losses paid during the year | | $ 1,956,862.27 |
| Deposit premiums returned | | 5,405.85 |
| Expenses of adjustment and settlement of losses | | 109,344.88 |
| Commission or brokerage | | 723,620.44 |
| Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees | | 220,177.31 |
| Rents | | 17,220.09 |
| Advertising, printing and stationery, postage, etc | | 53,465.72 |
| Legal expenses, furniture, fixtures and maps | | 7,700.73 |
| Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc. | | 84,048.38 |
| Inspection and surveys | | 9,784.44 |
| Repairs, expenses and taxes on real estate | | 40,887.94 |
| State, Insurance departments, taxes and fees | | 64,917.71 |
| Other licenses, fees and taxes | | 16,865.71 |
| Remitted to home office | | 510,662.61 |
| Decrease in book value of ledger assets | | 125,668.08 |
| All other disbursements | | 10,346.00 |
| Total disbursements | | $ 3,986,947.61 |
| **LEDGER ASSETS.** | | |
| Book value of real estate | | 683,163.63 |
| Mortgage loans on real estate | | 23,000.00 |
| Book value of bonds and stocks | | 5,005,440.54 |
| Cash in office and bank | | 377,280.07 |
| Agent balances | | 808,877.91 |
| Bills receivable | | 10,988.88 |
| Other ledger assets | | 6,292.37 |
| Total ledger assets | | $ 6,910,048.36 |
| **NON LEDGER ASSETS.** | | |
| Interest and rents accrued | | $ 77,121.51 |
| Market value of real estate over book value | | 204,836.88 |
| Gross assets | | $ 7,192,001.19 |
| **DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.** | | |
| Agent balances, over three months due | $ 36,486.84 | |
| Bills receivable and loans on personal security | 598.36 | |
| Book value, bonds and stocks over market value | 409,217.92 | |
| Other unadmitted assets | 701.04 | |
| Special deposits to secure liabilities in Virginia, Oregon and New Mexico | 131,265.00 | |
| | | 578,269.16 |
| Total admitted assets | | $ 6,613,732.03 |
| **LIABILITIES.** | | |
| Losses adjusted and unpaid | 104,459.41 | |
| Losses in process of adjustment or in suspense | 351,998.00 | |
| Losses resisted | 817,798.57 | |
| Total | $1,274,255.98 | |
| Deduct reinsurance | 103,483.88 | |
| Net amount of unpaid losses | | $ 1,170,772.10 |
| Total unearned premiums | | 3,879,896.21 |
| Amount reclaimable on perpetual policies | | 101,702.13 |
| Taxes, etc | | 49,500.00 |
| Commission and brokerage | | 98,938.16 |
| Return and reinsurance premiums | | 57,334.25 |
| Total liabilities | | $ 4,858,142.85 |
| Less liabilities secured by special deposits | | 75,678.61 |
| Balance | | $ 4,782,464.24 |
| **BUSINESS IN ILLINOIS.** | | |
| Total risks taken during the year | | $22,087,815.55 |
| Total premiums received during the year | | 226,309.32 |
| Total losses incurred during the year | | 100,065.62 |

A. H. WRAY, Manager.

Subscribed and sworn to before me this 27th day of January, 1908.

[Seal] GEO. H. COREY, Notary Public. Commissioner of Deeds for State of Illinois, New York.

Official Publication.

**ANNUAL STATEMENT** of the FOREST CITY INSURANCE COMPANY of Rockford, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

| | | |
|---|---|---|
| **CAPITAL.** | | |
| Amount of capital stock paid up in cash | | $ 200,000.00 |
| **INCOME.** | | |
| Premiums received during the year | | 177,484.80 |
| Interest | | 32,628.48 |
| From all other sources | | 135.75 |
| Total income | | 210,249.03 |
| **DISBURSEMENTS.** | | |
| Losses paid during the year | | 49,805.41 |
| Expense in adjustment and settlement of losses | | 3,440.34 |
| Interest or dividends to stockholders | | 36,000.00 |
| Commissions or brokerage | | 63,803.38 |
| Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees | | 22,566.96 |
| Rents | | 817.00 |
| Advertising, printing and stationery, postage, etc. | | 1,190.30 |
| Legal expenses, furniture, fixtures and maps | | 85.00 |
| Taxes on real estate | | 8.63 |
| Insurance departments, fees | | 111.00 |
| All other disbursements | | 7,957.95 |
| Total disbursements | | $ 185,780.97 |
| **LEDGER ASSETS.** | | |
| Mortgage loans on real estate | | 626,566.27 |
| Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral | | 7,600.00 |
| Book value of bonds | | 33,009.50 |
| Cash in office and bank | | 40,987.50 |
| Bills receivable | | 74,390.00 |
| Total ledger assets | | 785,542.97 |
| **NON LEDGER ASSETS.** | | |
| Interest due and accured | | $ 16,383.55 |
| Gross Assets | | $ 801,926.52 |
| **DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.** | | |
| Other unadmitted assets | | 346.00 |
| Total admitted assets | | $ 801,580.52 |
| **LIABILITIES.** | | |
| Losses adjusted and unpaid | $531.40 | |
| Losses in process of adjustment or in suspense | 360.00 | |
| Total | $891.40 | |
| Deduct reinsurance | 7.50 | |
| | | 883.90 |
| Total unearned premiums | | 383,841.20 |
| Taxes, etc | | 3,871.00 |
| Commission and brokerage | | 6,370.40 |
| Total liabilities | | $ 394,966.50 |
| **BUSINESS IN ILLINOIS.** | | |
| Total risks taken during the year | | $18,997,890.00 |
| Total premiums received during the year | | 177,484.80 |
| Total losses incurred during the year | | 47,247.20 |

THOMAS G. LAWLER, President.
ANDREW H. SHERRETT, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 4th day of January, 1908.

[Seal] U. E. NORDEN, Notary Public.

Official Publication.

**ANNUAL STATEMENT** of the GERMAN FIRE INSURANCE COMPANY of Peoria, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

| | | |
|---|---|---|
| **CAPITAL.** | | |
| Amount of capital stock paid up in cash | | $ 200,000.00 |
| **INCOME.** | | |
| Premiums received during the year | | 582,454.24 |
| Interests, rents and dividends | | 31,805.69 |
| From all other sources | | 23,313.28 |
| Total income | | $ 637,573.21 |
| **DISBURSEMENTS.** | | |
| Losses paid during the year | | $ 310,124.10 |
| Expenses in adjustment and settlement of losses | | 4,169.42 |
| Commission or brokerage | | 159,874.91 |
| Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees | | 19,780.00 |
| Rents | | 600.00 |
| Advertising, printing and stationery, postage, etc | | 6,138.22 |
| Maps | | 1,330.14 |
| Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc | | 3,043.24 |
| Inspection and surveys | | 250.00 |
| Repairs, expenses and taxes on real estate | | 1,577.67 |
| State, insurance departments, taxes and fees | | 11,990.82 |
| Loss on sale or maturity of ledger assets | | 6,000.00 |
| Interest, general expenses account and borrowed money | | 45,308.59 |
| Total disbursements | | $ 570,117.11 |
| **LEDGER ASSETS.** | | |
| Book value of real estate | | $ 75,000.00 |
| Mortgage loans on real estate | | 200,350.00 |
| Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral | | 14,929.15 |
| Book value of bonds and stocks | | 254,123.96 |
| Cash in office and bank | | 37,326.67 |
| Agents balances | | 87,835.60 |
| Total ledger assets | | $ 669,565.38 |
| **NON LEDGER ASSETS.** | | |
| Interest due and accrued | | $ 4,211.14 |
| Market value of real estate, bond and stocks over book value | | 139,926.04 |
| Total admitted assets | | 813,702.56 |
| **LIABILITIES.** | | |
| Losses adjusted and unpaid | $11,364.98 | |
| Losses in process of adjustment or in suspense | 30,000.000 | |
| Losses resisted | 3,500.00 | |
| Net amount of unpaid losses | | $ 44,864.98 |
| Total unearned premiums | | 488,402.78 |
| Due and become due for borrowed money | | 40,313.28 |
| Other liabilities | | 5,000.00 |
| Total liabilities | | 578,581.04 |
| **BUSINESS IN ILLINOIS.** | | |
| Total risks taken during the year | | $5,961,705.00 |
| Total premiums received during the year | | 80,494.90 |
| Total losses incured during the year | | 39,090.75 |

BERNARD CREMER, President.
CHAS. CREMER, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 11th day of January 1908.

[Seal] SAMUEL L. RICHMOND, Notary Public.

Official Publication.

**ANNUAL STATEMENT** of the METROPOLITAN FIRE INSURANCE COMPANY of Chicago, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

| | | |
|---|---|---|
| **CAPITAL.** | | |
| Amount of capital stock paid up in cash | | $ 200,000.00 |
| **INCOME.** | | |
| Premiums received during the year | | 280,184.29 |
| Interests and dividends | | 11,808.13 |
| Total income | | $ 291,992.42 |
| **DISBURSEMENTS.** | | |
| Losses paid during the year | | $ 148,622.60 |
| Expense of settlement | | 2,026.63 |
| Commission or brokerage | | 76,587.51 |
| Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees | | 8,988.10 |
| Rents | | 720.00 |
| Advertising, printing and stationery, postage, etc | | 4,286.11 |
| Legal expenses | | 351.73 |
| Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc | | 2,857.76 |
| State, insurance departments, taxes and fees | | 4,015.06 |
| Other licenses, fees and taxes | | 266.00 |
| Decrease in book value of ledger assets | | 6,866.90 |
| Total disbursements | | $ 255,588.49 |
| **LEDGER ASSETS.** | | |
| Book value of bonds and stocks | | $ 295,818.35 |
| Cash in office and bank | | 34,098.35 |
| Agents balances | | 56,580.37 |
| Total ledger assets | | $ 386,497.57 |
| **NON LEDGER ASSETS.** | | |
| Interest accrued | | $ 4,213.32 |
| Gross assets | | $ 390,710.89 |
| **DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.** | | |
| Book value, bonds and stocks over market value | | $ 4,435.85 |
| Total admitted assets | | $ 386,275.04 |
| **LIABILITIES.** | | |
| Losses adjusted and unpaid | $ 5,252.09 | |
| Losses in process of adjustment or in suspense | 6,495.00 | |
| Total | $11,747.09 | |
| Deduct reinsurance | 778.82 | |
| Net amount of unpaid losses | | 10,968.27 |
| Total unearned premiums | | [illegible] |
| Total liabilities | | [illegible] |
| **BUSINESS IN ILLINOIS.** | | |
| Total risks taken during the year | | [illegible] |
| Total premiums received during the year | | [illegible] |
| Total losses incurred during the year | | [illegible] |

THOMAS F. KEELEY, President.
GEORGE ESSIG, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January 1908.

[Seal] ANDREW C. MACK, Notary Public.

Official Publication.

**ANNUAL STATEMENT** of the ILLINOIS BANKERS FIRE INSURANCE COMPANY of Mt. Vernon, in the State of Illinois, on the 31st day of December, 1907, made to the Insurance Superintendent of the State of Illinois, pursuant to law.

| | |
|---|---|
| **CAPITAL.** | |
| Amount of capital stock paid up in cash | $ 100,000.00 |
| **INCOME.** | |
| Premiums received during the year | 63,465.01 |
| Interest and dividends | [illegible] |
| Total income | 68,930.14 |
| **DISBURSEMENTS.** | |
| Losses paid during the year | 30,747.24 |
| Expenses in adjustment and settlement of losses | [illegible] |
| Commissions or brokerage | [illegible] |
| Salaries, fees and all other charges of officers, clerks, agents and employees | 6,816.46 |
| Rents | [illegible] |
| Advertising, printing and stationery, postage, etc. | [illegible] |
| Underwriters' boards, fire department and salvage corps, fees, etc. | 1,083.80 |
| State, Insurance departments, taxes and fees | [illegible] |
| Total disbursements | 56,995.69 |
| **LEDGER ASSETS.** | |
| Mortgage loans on real estate | 53,400.00 |
| Loans secured by pledge of bonds, stocks or other collateral | [illegible] |
| Book value of bonds and stocks | [illegible] |
| Cash in office and bank | 53,578.12 |
| Agent balances | [illegible] |
| Total ledger assets | 147,941.61 |
| **NON LEDGER ASSETS.** | |
| Interest due and accrued | 1,613.41 |
| Gross Assets | [illegible] |
| **DEDUCT ASSETS NOT ADMITTED.** | |
| Agents balances over three months due | 86.99 |
| Total admitted assets | 149,467.43 |
| **LIABILITIES.** | |
| Losses adjusted and unpaid | 1,692.00 |
| Total unearned premiums | [illegible] |
| Reinsurance Lloyds | [illegible] |
| Salaries | [illegible] |
| Reinsurance | [illegible] |
| Advance premium and commissions | [illegible] |
| Total liabilities | [illegible] |
| **BUSINESS IN ILLINOIS.** | |
| Total risks taken during the year | [illegible] |
| Total premiums received during the year | 57,835.13 |
| Total losses incurred during the year | [illegible] |

WILLIAM H. GREEN, President.
ROBERT E. HICKMAN, Secretary.

Subscribed and sworn to before me this 8th day of January, 1908.

[Seal] JAMES W. GIBSON, Notary Public.

— Aus einem Bericht. — Die Versammlung der Malermeister verlief resultatlos, da keiner mit der Farbe heraus wollte.

# Moeller Bros.

Zwei Eingänge } 928-932 MILWAUKEE AVE. 600-602 N. PAULINA STR.

Beginnend mit
**Samstag, 12. Dezember,**
wird der Laden jeden Abend bis Weihnachten offen sein.

American viertelgesägter Eichenholz-Schaukelstuhl, Sattelsitz, gut gemacht, $3.48-Werth, zu.................. **$1.59**

25×54 Arminster Rugs, orientalische und Floral-Muster, 1.89-Werthe, zu... **$1.10**

Kamelshaar-Unterzeug für Männer, Größen 34 bis 50, Hemden u. Beinkleider, regulär $1.00 — per Stück.................. **57c**

Kuckucks-Uhren, große Auswahl, — $5.00-Werthe — zu.................. **$2.79**

Andere bis zu **$15.00.**

Geripptes fließgefüttertes Unterzeug für Kinder, Größen 24 bis 34, Hemden und Beinkleider, regulär zu 25c verkauft, speziell..... **15c**

Velour Flannell Dressing Sacques für Damen, persische Muster, Manschetten und Kragen, garnirt mit 1-zölligem Satinband, werth 98c, speziell Montag....... **59c**

Reinleinene Handtuchstoffe, echtfarbige rothe Borte, 10c-Sorte, per Yard.................. **6½c**

(Nur 5 Yards an einen Kunden.)

Spiel-Dishes, vollständiges Set, — schön dekorirt, 15c-Werth, per Set.................. **7c**

Kegelspiel für Kinder, 5½ Zoll groß, 15c-Werth, Set.......... **7c**

## Liköre.

Dieser Koupon und $1.89 gut für eine Gallone Guckenheimer Rye Whiskey.

California Port, Muscat od. Calawba, 59c
Kümmel (Aug. Schimmel) Quart......42c
Extra feines Tafel Bier, 2 Dutz.....65c
$1.25 Flasche Holland Gin zu........89c
Hochheimer Riesling, Gallone..........85c
2 Gallonen für $1.50
Jamaica Rum, 5 Jahre, Flasche......60c

## Groceries und Fleischwaaren.

5 St. Swift's Cream Laundry Seife, 13c
3 Pfd. beste Noodle Soap Chips......10c
Frisch gebackene Cookies, ass. Flavors, 7c
Beste Laundry Stärke, Pfund..........3½c
Ganz frisch gerösteter Kaffee, Pfd.....8½c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd..........7½c
Magere kleine Pork Loins, Pfd.......9½c
Kleine magere Pork Schulter, Pfd.....7½c
Sugar Cured Calif. Schinken, Pfd...7½c


## Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Charles, 73 J.; 1837 Robey Str.
Baumgartner, Mary, 58 J.; 2340 Magnolia Ave.
Bauck, Henry C., 50 J.; 2051 N. Robey Str.
Christian, John, 46 J.; 99 N. Center Ave.
Doring Rudolph, 66 J.; 1230 N. Halsted Str.
Forst, William, 62 J.; 1457 Newport Ave.
Gunesch, Elsie, 3 M.; 216 Wilmot Str.
Goldberg, Herman, 39 J.; 486 W. Taylor Str.
Grothaus, Gertrude, 7 J.; 1033 Barry Ave.
Goldstein, Baby, 1 St.; 613 W. 13. Str.
Heinig, John, 1 T.; 349 Hampden Ct.
Koch, Antonina, 68 J.; 785 W. 17. Str.
Reimer, Charles, 22 J.; St. Aunthony Hospital.
Spies, Mary, 75 J.; 134 Hudson Ave.
Siebert, William F., 1 J.; 890 Blue Island Ave.
Schorn, Theodore, 6 M.; 737 Belmont Ave.
Thiele, Ida, 31 J.; 869 N. Lincoln Str.
Wagner, Wm. F., 4 J.; 1145 Washington Boul.
Wersberg, Minnie, 55 J.; 69 Waller Str.
Wolf, Emma, 50 J.; 4010 Armour Ave.
Wenzel, Edward, 44 J.; 374 Webster Ave.
Zeller, Carl, 10 J.; 3157 N. Ashland Ave.

## Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

O. Rundquist, E. Johnson, 46, 29.
Watson Streeter, Birdie Cole, 27, 25.
Gustaf Carlson, Olivia Johnson, 26, 29.
Erick Sundstrom, Tillie Johnson, 32, 28.
Roy H. Bouk, Carrie M. Lewska, 21, 22.
A. Pascal Covici, Zoe E. Fisk, 24, 22.
Allan Rosenthal, Bessie Cohen, 25, 23.
Henry F. Kay, Jeanette Reimers, 31, 25.
Samuel Levin, Nettie Perlman, 24, 21.
Frank Hull, Kate Davison, 50, 30.
Slavo Adelitz, Stany Radanowich, 23, 20.
Jacob Kuhn, Elsie Hene, 25, 21.
Paul Witzke, Alma Huether, 23, 18.
Robert Kane, Manda Hulverson, 22, 21.
Wilbur Poole, Clara Dahms, 25, 24.
Nicholas Barnell, Louise Pieri, 27, 19.
Richard Dwyer, Alice Jones, 48, 41.
Harold Rose, Lena Pening, 21, 18.
[illegible]

## Bankerotterklärungen.

[illegible]

## Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

Leset die „Sonntagpost"

## Marktbericht.

Chicago, den 12. Dezember 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

**Getreide und Heu.**
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.03½—$1.05; Nr. 3, roth, $1.02½—$1.04; Nr. 2, hart, $1.03—$1.04½; Nr. 3, hart, $1.00—$1.04.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.07—$1.09; Nr. 2, $1.05—$1.07; Nr. 3, $1.00—$1.06.

Mais, Nr. 2, 60c; Nr. 2, weiß, 62½c; Nr. 2, gelb, 59¼c; Nr. 3, 58½c; Nr. 3, weiß, 58½c; Nr. 3, gelb, 58½c; Nr. 4, 57½—58c.

Hafer, Nr. 2, 49c; Nr. 2, weiß, 53c; Nr. 3, 51c; Nr. 3, weiß, 50¾—52c; Nr. 4, weiß, 49½—51c; Standard, 52c.

Roggen, Nr. 2, 76—77c; Nr. 3, 72—75c; Nr. 4, 65—72c.

Gerste. „Malting", 60—63½c; „Mixing", 59—60c; „Screenings", 50—61c.

Mehl. Winter-Patents, $4.75—$4.90 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.30.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$13.00; Nr. 2, $11.00—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $8.50—$9.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.50—$3.85.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.50—$9.25.

**Oel.**

| | |
|---|---|
| Standard, weiß, 150 | 0.09¾ |
| Headlight, 175 | 0.11½ |
| Eocene | 0.12 |
| Michigan Test | 0.11½ |
| Gasolin | 0.13½ |
| Maschinen-Gasolin | 0.24 |
| Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß | 0.46 |
| do., gereinigt, per 5 Faß | 0.47 |
| Terpentin | 0.45½ |

**Schlachtvieh.**

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.40—$7.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute [illegible]

[illegible]

## Bau-Erlaubnißscheine

[illegible]

## Scheidungsklagen.

[illegible]

## Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

[illegible]

## Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

$2,750.
Waller Str., N. W. Ecke 14. Str., O. Fr., 25 bei 100, Harry Grinker an Solomon Gillis, $8,500.
Trust Deed—1451 und 1453 Michigan Ave., Westfront 70 bei 163, und 2-stöck. Gebäude in B. of C., 5 Jahre, 5 Proz.; Nachlaß von Richard Prendergast an Augustus S. Peabody, $65,000.
Trust Deed—27. Str., 48 F. östl. von La Salle, Südfront, 80 bei 240, 5 Jahre, 6 Proz.; Wm. W. McNeill von Pittsburg, Pa., an Howard Linn, Trustee, $30,000.
Avenue G, Südwestecke 107. Str., Ostfront, 120 bei 124, u. a. Grundeigenthum; A. Ringman an Ernst A. Larson, $6000.
4344—46 Calumet Ave., Ostfront 42.2 bei 129; Abe S. Davis an Laura C. Terhune, $21,250.
Hyde Park Township 37, 1.63 Acres, zwischen 136. und 138. Str., östl. von C. & W. Ind.-Bahn Wegerecht, südöstl. ¼, Sec. 31, 37, 15, Thornton, Township 36, 11.4 Acres in Sec. 5, 36, 15; C.

## Nochmals verhaftet.

Theodore C. Tiedebohl nun auch der Fälschung bezichtigt.

Am 20. Oktober wurde in Denver, wohin er sich von hier aus gewandt hatte, Theodor C. Tiedebohl, der bis dahin Sekretär und Schatzmeister der Seipp Brewing Co. gewesen war, auf Betreiben von Vertretern dieser Gesellschaft unter der Anklage verhaftet, der Gesellschaft die Summe von $17,250 veruntreut zu haben. Tiedebohl wurde hierher zurückgebracht, gegen $20,000 Bürgschaft aber bis auf Weiteres wieder in Freiheit gesetzt. Heute wurde er wiederum gefänglich eingezogen, und zwar unter der Anklage der Fälschung. Er soll auf Anweisungen den Namen von George Hagenauer gefälscht haben, dem jetzigen Kassirer der Seipp Brewing Co. Tiedebohl befindet sich vorläufig im Gewahrsam der Polizei. Aeußern hat er sich in Bezug auf die neue Anklage noch nicht wollen.

## Bischof Muldoons Abschied.

Bischof Muldoon, der am Dienstag nach Rockford abreisen wird, um dort sein Amt als erster Bischof der neuen Diözese anzutreten, wird am Montag Abend der Ehrengast bei einer Abschiedsfeier im Auditorium-Theater sein. Bei dieser unter Leitung eines Bürger-Ausschusses stehenden Gelegenheit soll ihm ein Ehrengeschenk von mehr als $30,000 überreicht werden.

## Einhaltsbefehl verweigert.

Richter Barnes erklärt, daß er den Ball im Coliseum nicht verbieten kann.

Richter Barnes hat, wie gestern schon kurz berichtet worden ist, das Gesuch um Ausstellung eines Einhaltsbefehls gegen die Coliseum Co., durch den der Geistliche William Waters von der bischöflichen Gnadenkirche an der Wabash Ave. den Ball des demokratischen Klubs der 1. Ward zu verhindern suchte, abgelehnt. Die Entscheidung erfolgte nach einer langen Verhandlung, an der Anwalt Mayer als Vertreter der Coliseum Co. und Ald. Kenna's und Anwalt Roy D. Keehn als Vertreter Pastor Waters' theilnahmen. Ersterer zog seine Antwort auf das Einhaltsgesuch zurück, da der Vertreter der Gegenpartei den Versuch machte, die Verhandlungen zu verschleppen. In seiner Entscheidung führte Richter Barnes aus, daß es zum großen Theil Pflicht der Polizei sei, zu verhindern, was durch den Einhaltsbefehl verhindert werden solle. Das Gericht habe nur ein Recht einzugreifen, wenn es sich um einen dauernden Gemeinschaden handle. Das klägerische Gesuch lasse nicht erkennen, daß die Polizei um Abhilfe ersucht worden sei, oder daß sie sich weigern werde, ihre Pflicht zu thun. Es handle sich nicht um den Schutz von Eigenthum, sondern um sittliche Fragen, um die sich die Verwaltungsbehörden kümmern müßten. Aus diesem Grunde müsse er das Einhaltsgesuch ablehnen.

Sofort nach dem Siege im Gericht erließ Ald. Coughlin an alle Getreuen in der 1. Ward den Befehl, sich am Montag Abend pünktlich im Frack einzufinden, um auf dem Balle die Honneurs zu machen. Außerdem erging die Anordnung, daß alle Eintrittskarten, die vertheilt worden sind, bis Montag Vormittag bezahlt werden müssen. Eine Nichtachtung dieser Aufforderung wird, wie man in der 1. Ward weiß, die Ungnade der beiden Stadtväter nach sich ziehen.

## Endlich doch vereint.

Adolf Jahn und die Geliebte seiner Jugend schließen den Bund fürs Leben.

In der Hyde Park Baptisten-Kirche wurden heute Nachmittag der Künstler Adolf Jahn und Frl. Florentine Marie von Massow getraut. Vor langen, langen Jahren hatte in Berlin ihn, den jungen Künstler, und sie, seine Schülerin, eine Jugendliebe vereint, aber die Hoffnungen des jungen Paares scheiterten am Widerspruch des Vaters des jungen Mädchens. Sie ging zu ihrer Schwester, Frau A. W. Small, Nr. 5216 Greenwood Avenue, in Chicago, in deren Hause sie bisher, unvermählt geblieben, gelebt hat. Jahn erwarb sich Anerkennung und verheirathete sich. Dann wurde er Wittwer und erinnerte sich der Jugendgeliebten. Er schrieb ihr vor Jahresfrist, ein Briefwechsel folgte, und vor einer Woche kam Jahn selbst von Deutschland, um heute mit Frl. v. Massow den Bund für's Leben zu schließen.

## Agitations-Versammlung.

Hannoveraner und Braunschweiger laden auf morgen Gäste ein.

Der „Verein der Hannoveraner und Braunschweiger" hält morgen von 3 Uhr Nachmittags an in Limacher's Halle, 254 Ost North Ave., eine Agitations-Versammlung ab, der sich ein Kränzchen anschließen wird. Die Landsleute der Mitglieder werden dabei Gelegenheit haben, sich dem tüchtigen und beliebten Verein unter günstigen Bedingungen anzuschließen. Pflege deutscher Geselligkeit, Sitten und Gebräuche und der deutschen Sprache sind die Zwecke des Vereins, der auch eine Schutzwehr gegen muckerische Bestrebungen bildet und seine Mitglieder für den Todesfall versichert. Er versammelt sich jeden 2. und 4. Donnerstag im Monat in der Kolumbia-Halle, 232 Ost North Ave.

## Das „Mehari-Steak".

Vor kurzem wurde mitgetheilt, daß ein Pariser Unternehmer die Absicht habe, Kamele in die französische Hauptstadt zu bringen — echte Kamele! — sie dort zu schlachten und ihr Fleisch als neuesten Leckerbissen zu „lancieren". Dieser Plan ist jetzt, wie gemeldet wird, zur Wahrheit geworden, und auf den Pariser Tischen sind die ersten Kamelbraten bereits servirt worden. Acht Kamele hat man geschlachtet, aber der kundige Unternehmer hat sich vorsorglich entschlossen, seine Schlachtthiere umzutaufen: er gab ihnen den Namen Mehari, dessen poetischer Klang ihm eine größere Anziehungskraft für seine Waare zu verbürgen scheint als das oft mißbrauchte Wort Kamel. Im Schlachthaus gab es anfangs einige Schwierigkeiten, da die Beamten auf Kamele noch nicht eingearbeitet waren, aber schließlich schwanden alle Skrupel und die armen Thiere erlagen ihrem Schicksal. Das Fleisch ist verhältnißmäßig theuer, für die besten Stücke wurden 90 Cents bis $2 für das Pfund bezahlt, für Lendenstücke 72 Cents, und nur die geringeren Fleischsorten wurden für 10 bis 17 Cents verkauft. Die Gourmets, die bereits die neue Fleischkost versucht haben, äußern sich nicht gerade begeistert; sie behaupten, das „Mehari-Steak" schmecke wie knorpeliges zähes Ochsenfleisch. So wird das Kamel in der Pariser Küche wohl schwerlich große Popularität erringen und der Meharibraten mehr Kuriosität als Leckerbissen bleiben.

— Ein boshafter Junge. — Dame (auffallend korpulent, welche zu Besuch ist): Ja, ich will nun aufbrechen. — Der kleine Sohn des Hauses: O, das thun Sie lieber nicht, das muß ja schrecklich sein, wenn Sie zum Aufbruch kommen.


# Unfallversicherung.

## Was Andere können, — kann die — „Abendpost" auch

## Und sogar noch viel mehr!

In den neunzehn Jahren ihres Bestehens hat die „Abendpost" das Publikum niemals mit dem Prämienunfug belästigt. Ihre Herausgeber haben sich stets bemüht, die beste deutsche Zeitung zu liefern, die für 1 Cent überhaupt hergestellt werden kann, aber sie haben sich nicht mit dem Vertriebe mehr oder weniger schundhafter Waaren abgegeben und werden auch in Zukunft anderen Geschäften keinen unlauteren Wettbewerb machen.

Da jedoch einige Zeitungen neuerdings ihre Leser angeblich kostenlos „gegen Unfälle" versichern und sich „nur eine Einschreibegebühr" von 50 Cents bezahlen lassen, so ist die Frage gestellt worden, warum die „Abendpost" ihrem großen Leserkreise nicht die gleiche „Vergünstigung" gewährt.

Schon eine flüchtige Durchsicht der erwähnten sogenannten Unfallversicherungs-Polizen sollte zu der Erkenntniß führen, daß sie keineswegs „gegen Unfälle" versichern, sondern nur gegen eine vergleichsweise seltene Klasse von Unglücksfällen. Nur wenn die Verunglückung in einem Straßenbahnwagen, Dampfboot, Automobil oder sonstigem öffentlichen Gefährte für die Beförderung von Passagieren erfolgt, bezw. durch ein solches herbeigeführt worden ist, soll der Geschädigte oder seine Hinterlassenschaft an die Versicherungsgesellschaft Ansprüche erheben dürfen. Ferner noch, wenn der Unfall sich in einem Personenaufzuge (passenger elevator) ereignet hat. Die Entschädigung beläuft sich, je nach der Art des Schadens, auf $100 bis $1000, und die „Unfähigkeitsunterstützung" auf $5 für sechs Wochen, oder $1 den Tag für 30 Tage.

Die „Abendpost" hat nun mit einer anerkannt guten Gesellschaft, der

**United States Health & Accidence Insurance Co.**

einen Vertrag abgeschlossen, der ihren Lesern **für denselben Preis weit günstigere** Bedingungen sichert. Für den Preis von 50 Cents versichert diese Gesellschaft

1.) Gegen Unfälle, die sich auf irgend einem **öffentlichen Verkehrsmittel** ereignen, einschließlich einer mit Dampf oder Elektrizität betriebenen Eisenbahn, eines Dampfbootes, Automobils, Omnibus oder „Cabs".
2.) Gegen Unfälle, die einem **Passagieraufzuge** zustoßen, in dem der Versicherte sich als Passagier aufgehalten hat.
3.) Gegen Unfälle, die aus dem **Brande eines Hauses,** Gasthofes, Theaters, Ladens oder Stalles entstanden sind, wenn der Versicherte nicht einem Feuerwehrverbande angehört.
4.) Gegen Verunglückungen bei der Handhabung einer **Dreschmaschine,** Mähmaschine, oder eines „Reaper".
5.) Gegen Beschädigungen durch **Blitzschlag** oder durch **Sturm- und Wirbelwinde.**
6.) Gegen Verletzungen durch ein **ausschlagendes Pferd** oder ein gehörntes Hausthier.

Verliert der Versicherte sein Leben, so erhalten seine Erben $1000, büßt er beide Hände, beide Füße, eine Hand und einen Fuß, beide Augen, ein Auge und eine Hand oder ein Auge und einen Fuß ein, so werden ihm selbst $1000 ausgezahlt. Der Verlust einer Hand oder eines Fußes wird mit $250, der eines Auges mit $100 entschädigt. Wird aber der Verunglückte zeitweilig arbeitsunfähig, d. h. kann er nicht alle zu seinem Geschäfte gehörenden Obliegenheiten erfüllen, so soll er

**Sechs Wochen lang wöchentlich $7.50**

Unterstützung beanspruchen können.

Das ist, wie Jedermann auf den ersten Blick sehen kann, eine weit vollständigere Unfallversicherung, als bisher für 50 Cents angeboten worden ist und sicherlich mehr, als für diesen Preis erwartet werden sollte. Selbstverständlich kann aber für eine so niedrige Prämie keine Versicherung gegen Berufsunfälle oder gegen jede Art von Unfällen geliefert werden. Eine solche kostet, je nach der Art des Berufes, $5 bis $10 auf das Tausend. Auch will die „Abendpost" ihren Lesern nicht einreden, daß sie ihnen eine Versicherungspolize schenkt. Da sie im Großen einkauft, kann sie auch bessere Bedingungen erhalten, als der Einzelne. Sie

**verpflichtet keinen Leser,**

der von diesem Anerbieten Gebrauch machen will, die Zeitung **auf ein Jahr vorauszubestellen.** Wer die „Abendpost" nicht mithalten mag, nachdem er sich mit ihr vertraut gemacht hat, der wird nicht gezwungen, sie weiter zu lesen oder zu bezahlen.

**Jeder alte oder neuhinzutretende Leser** kann sich für 50 Cents in der oben beschriebenen Weise durch die Vermittelung der „Abendpost" gegen gewisse Unfälle versichern lassen, **ohne irgendwelche anderweitige Bedingungen einzugehen.**

Die „Abendpost" glaubt es nicht nöthig zu haben, durch sogenannte Prämien Leser anzulocken, und sie dann schriftlich zu „binden". Wenn aber einigen Tausend ihrer Freunde durch dieses Versicherungsangebot ein Gefallen geschieht, so wird sie gern die mit der Vermittelung verbundenen Schreibereien übernehmen.

Die Polizen sind gegen Zahlung von 50 Cents zu haben in der Geschäftsstelle der

**„Abendpost"**
**173--175 FIFTH AVENUE,**
**Chicago, Ill.**

## Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The Richest Girl."
Colonial. — „The American Idea."
Grand Opera House. — „Cora."
Garrick. — „The Music Master."
Illinois. — „The Follies of 1908."
Marlowe. — „Set in Diamonds."
College. — „The Westerner."
Peoples'. — „The Gates of Eden."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

### Sardou-Erinnerungen.

Karakteristische Sardou-Erinnerungen bringt in den „Münchn. N. N." Hermann Bang, der in Paris von dem erfolgreichen französischen Vielschreiber in der Regel „Barbar" genannt wurde. Der Skandinavier liebte nämlich Sardou so anzusprechen. Bezeichnend ist die kleine Episode des Abends, an dem „Nora" neu in Paris gegeben wurde. Der Vorhang, erzählte Bang, war eben gefallen, als zwei Herren auf die Bühne kamen, wo ich mit Frau Rejane und Herrn Porel stand. Es waren Alexander Dumas fils und Victorien Sardou. Dumas sagte zu Frau Rejane einige begeisterte Worte. Sardou aber beugte sich zu ihrem Ohr hinab und flüsterte so laut, daß wir es alle hören konnten, nur ein Wort — „Mist, Gabrielle," sagte er — und ging.

# Kleine Anzeigen.

### Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Junge für Grocery Store. Nachzufragen 7021 Perry Ave., 2. Flat.

Verlangt: Guter Blacksmith Helfer. Wagenarbeit. 5307 S. Ashland Ave.

Verlangt: Junger sauberer deutscher Mann, muß Englisch sprechen, gut am Tisch aufwarten und etwas Bartenden können. Empfehlungen verlangt. — Südwest-Ecke Madison Str. und Fifth Ave., Basement. Nachzufragen nach 4 Uhr.

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei mit etwas Erfahrung an Cakes. 1566 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Bushelman, Röcke zu bürsten. 47 Bingham Str., Nordwestseite.

Verlangt: Ein Cake-Bäcker als zweite Hand. — 584 Ogden Ave.

Verlangt: Ein Porter, der Lunch schneiden und am Tisch aufwarten kann. 1959 W. Madison Str. fason

Verlangt: Ein guter Porter. Schaefer, Irving Park Blvd. und Elston Ave.

Verlangt: Ein Maschinist, der alle Arbeit versteht. 989 Milwaukee Ave.

Verlangt: Leute, Weihnachtskränze zu verkaufen. Großer Profit. Wiegand, 889 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Waiter und Porter, welcher auch an der Bar mithelfen kann. 844 S. Desplaines Ave., Forest Park, Ill. faso

Verlangt: Ein Kornetist und ein Klarinetist. — 143 Dayton Str.

Verlangt: Junger Mann, nicht über 22 Jahre alt, alleinstehend, mit guter Schulbildung, darf keine Arbeit scheuen, kann eine beständige Anstellung in einem Geschäft erhalten mit Gelegenheit, sich emporzuarbeiten. Einer der etwas mit der Schreibmaschine arbeiten und englisch sprechen kann, vorgezogen. F. 271 Abendpost. fason

Verlangt: Ein guter Cakes-Bäcker, zweite Hand. 75 Randolph Str.

Verlangt: Agent für den Verkauf der humoristischen Bauernkarte (Postkarte). Näheres bei George Ritz, 1228 Sheridan Road.

Verlangt: Ein Zimmermann, einer der auch Zements- und etwas Verputz-Arbeit machen kann, wird vorgezogen. Djörup, 349½ Washington Blvd.

Verlangt: 50 Männer für Chicago und Umgegend einen ganz neuen Weihnachts-Artikel zu verkaufen. Jedermann kauft's, großer Profit. 909 Ost Belmont Ave. Sonntag offen den ganzen Tag. fason

Verlangt: Frisch eingewanderter Konditor. 269 Wells Str.

Verlangt: Gute tüchtige deutsche Agenten um einen gangbaren Artikel bei Deutschen zu verkaufen. — Vorzusprechen 275 W. Adams Str. fason

Verlangt: Erfahrener Pocketbook-Maker. 178 East Lake Str., 2. Floor.

Verlangt: Mehrere tüchtige Leute auf Farm selbstständig zu arbeiten. Ashland Block, Zimmer 809. dz6,8,10,12,16,19,23,24

Verlangt: Guter, lediger Schuhmacher; stetige Arbeit. Philipp Dittmar, Wilmette, Ill. dofr

Verlangt: Zwei oder drei erstklassige Tallymen. Nachzufragen sofort bei der John E. Burns Lumber Co., 40 West Chicago Ave. dofrfason

Verlangt: Agenten in Chicago und auswärts, um Farmländereien und andere Unternehmungen auf leichte Abzahlungen zu verkaufen. Gute Kommissionen. American Land & Brokerage Exchange, Marquette Bldg., Chicago. frfaso

Verlangt: Mann für Farmarbeit, muß gut mit Pferden umgehen können. Dick Müller, Summit, Illinois frfason

Verlangt: Agenten und Ausleger für unsere Prämienbücher und Zeitschriften bei festem Gehalt und Kommission. The International", 213 W. Diversey Avenue. frfasondido

Verlangt: Stadt-Kollektor, $15 wöchentlich. — 444 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. dfrfa

Verlangt: Korbflechter und Rohrarbeiter. 480 Centre Ave., nahe 14. Place, 2. Floor. 10dz1wX

### Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Butcher sucht Stelle. 5 Concord Place.

Gesucht: Vormann an Cakes sucht Arbeit, Aushilfe oder stetig. Chas. Kawan, 7014 Loomis Str.

Gesucht: Ein Bartender sucht Stelle, ist willig, Porterarbeit zu thun. 844 N. Halsted Str., 2. Fl.

Gesucht: Junger Deutscher sucht irgendwelche Beschäftigung. 4758 Laflin Str.

Gesucht: Maschinenschlosser und Eisendreher sucht Arbeit. Adr.: A. 107, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit technischen Kenntnissen wünscht irgendwelche Beschäftigung, sieht mehr auf weitere Ausbildung als Gehalt. Adr.: F. 266, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, gelernter Schlosser und Maschinist, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: F. 272, Abendpost.

Gesucht: Deutscher Schneider wünscht Arbeit. 74 Cleveland Ave.

Gesucht: Tinner für In- und Outside-Arbeit sucht stetigen Platz, 4 Jahre im Lande. Adr.: Wienert, 107 East North Ave.

Gesucht: Junger Mann, 32 Jahre alt, erst 5 Wochen im Lande sucht irgend welche Beschäftigung, kann auch mit Pferden umgehen, spricht deutsch und polnisch. Templer, 523 Marshfield Ave.

Gesucht: Erster Klasse Blacksmith Helfer an Carriages und Wagen sucht Stelle. Skarda, 1414 Clifton Park Ave.

Gesucht: Starker Junge von 17 Jahren wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen. F. R., 335 W. Monroe Str.

Gesucht: Bartender, anständiger solider Mann, sucht Stellung. Martin, 163 Fremont Str. frfaso

Gesucht: Ein erfahrener Bäckerwagen-Fuhrmann sucht Stellung; kann $300 bis $400 Sicherheit geben, wenn verlangt. Adr.: Box 607, Hammond, Ind. frfason

Gesucht: Zuverlässiger, solider Bartender, noch in Stellung, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz; beste Empfehlungen. Adr.: F. 285 Abendpost. frfa

Gesucht: Wurstmacher, kann auch selbständig arbeiten, sucht Arbeit. Adr.: F. 252 Abendpost. dofrfa

Gesucht: Im Saloongeschäft durchaus erfahrener Mann, ehrl. nüchtern, guter Arbeiter, wünscht stetige Anstellung. Adr.: F. 255 Abendpost. dofrfa

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Erster Klasse Kleidermacherin, stetige Stellung für die richtige Person. 778 N. Irving Ave., Ecke Le Moyne.

### Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

**Läden und Fabriken.**

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerstore. 294 Ost North Ave.

Verlangt: Erfahrenes Store Mädchen für Bäckerei. 485 Milwaukee Ave.

**Hausarbeit.**

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit — muß englisch sprechen und Empfehlungen haben. 715 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 905 Perry Str., nahe Addison Str.

Verlangt: Junges Mädchen um auf Kind aufzupassen, eines das zu Hause schläft. 1804 Wellington Str., 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 1794 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein nettes Mädchen in kleiner Familie, die kochen kann. Mrs. Eisner, 1949 Dunning Place. fason

Verlangt: 10 Mädchen für Hausarbeit. 3441 Halsted Straße.

Verlangt: Junges Mädchen, selbständig, 16 Jahre, um auf Baby aufzupassen. 5442 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Nehmt N. Clark Str. Car bis 906 Hood Ave., Phone Edgewater 1155.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 1045 N. Leavitt Str.

Verlangt: Eine junge Frau für Hausarbeit von Morgens 8 bis Abends 4. 428½ E. North Ave.

Verlangt: Tüchtige junge Frau für Reinmachen, von Morgens 9 bis Nachmittags 5 Uhr. 2 Tage jede Woche, $1.10 pro Tag. H. Meinshausen, 1111 Norwood Ave., Edgewater.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 5321 Prairie Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen für kleinen Haushalt und Kind zu besorgen. Nachzufragen 249 West Chicago Ave. fason

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 1072 Elston Ave.

Verlangt: Deutsche Frau, um kränklicher Hausfrau mitzuhelfen, 2 Personen in Familie. Muß mehr auf gutes Heim als hohen Lohn sehen. Vorzusprechen 395 W. North Ave.

Beckmann's Deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Bureau, 1298 Armitage Ave., gute Plätze und Mädchen prompt besorgt: Köchinnen und Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: 5833 Humboldt. 14dez1w

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 308 Loomis Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1728 Wrightwood Ave.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsch-amerikanische kleine Familie. Dr. Kaufmann, 815 Chicago Ave., Evanston.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. M. Amsterdam, 627 N. Robey Str. fason

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 403 Jackson Blvd., 2. Flat. famo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Telephon: Rogers Park 155. frfaso

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 712 Grace Str., nahe Paulina. frfaso

Verlangt: Fünfzig Mädchen für Hotels, Restaurants und Privatfamilien; stetige Arbeit; guter Lohn. Mrs. Fick, 721 Milwaukee Ave. frfa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 405 Oak Str., Flat A. frfa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1047 Douglas Boulevard. frfa

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, bringt Empfehlungen. Hale, 527 Nord Pine Ave., Austin, Ill. frfaso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarebit, guter Lohn. 4747 Prairie Ave., 2. Flat. dofrfa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Lohn $4. Bringt Referenzen. W. G. Moore, 1088 Greenwood Ave., Wilmette, Ill. Tel.: Wilmette 3294. frfaso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 383 W. 12. Str. 9dez6tX

**W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291.** 15aug*

Mrs. Beckmann's Deutsch-Amerikanisches Vermittlungs-Büro, 1298 Armitage Ave. Gute Herrschaften und Mädchen prompt besorgt; gute Köchinnen und Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: 5833 Humboldt. 5dez,1w

### Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Junge Frau mit erwachsener Tochter wünscht Beschäftigung, geht auch allein, ist erst eingewandert. 275 East North Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder in Saloon. Bitte persönlich vorzusprechen. 205 Blackhawk Str.

Gesucht: Junge deutsche Person sucht Stelle als Amme, nur in besserem Hause. Adr.: F. 287, Abendpost.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle als zweites Mädchen. 73 Austin Avenue.

Gesucht: Gute Businesslunch-Köchin sucht Stelle in Saloon. Bitte vorzusprechen. 70 E. North Ave., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; zu Hause schlafen. 111 East North Ave., Basement.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen oder Hausreinmachen. Bitte selbst vorzusprechen.— 1080 N. Hamlin Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. 19 Maud Ave., Mrs. Meeretich.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause, Montag, Dienstag, Mittwoch. 587 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 835 Wellington Ave.

Gesucht: Eine gesetzte ordnungliebende Frau, in allen häuslichen Arbeiten wie auch im Kochen und Kleidernähen bewandert, sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie oder als Stütze der Hausfrau. Bitte selbst vorzusprechen. Adr.: 881 N. Central Park Ave., 3. Flat, nahe North Ave.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen, kann nähen und alle Hausarbeit, sucht Stellung, auch bei Kinder, hat Abendschule besucht. Ein Jahr Erfahrung in Chicago Hausnähen. Adr.: A. 120, Abendpost. fason

### Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Stehe ganz allein, bin 69 Jahre alt, habe ein bescheidenes Heim und Property, keine Kinder, bin einsam, wünsche die Bekanntschaft eines alleinstehenden Herrn friedlichen Charakters zwecks Heirath. Persönlich anzufragen 6949 S. Loomis Str., Cottage hinten. Mrs. Sennig.

### Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ............
Adresse ............
Gewünschte Summe $ ............
Auf Sicherheit von ............
Wann vorzusprechen ............
A. French,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. Re*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.

| | | | |
|---|---|---|---|
| $20 | für | 50c | den Monat. |
| $25 | für | 75c | den Monat. |
| $30 | für | 90c | den Monat. |
| $50 | für | $1.50 | den Monat. |
| $75 | für | $2.00 | den Monat. |

People's Loan & Trust Co., (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 8dz1mX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

| | | |
|---|---|---|
| $20 zahlt $3.25; | $50 zahlt $7.00; | $80 zahlt $10.75; |
| $30 zahlt $4.50; | $60 zahlt $8.25; | $90 zahlt $12.00; |
| $40 zahlt $5.75; | $70 zahlt $9.50; | $100 zahlt $13.25. |

Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dz*X

**Geld!!**
**Brauchen Sie Geld?**
Wir können Ihnen den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Friedrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504,
Title and Trust Bldg.
oa*X

### Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Namen auf Lederwaaren werden für 15 Cents gedruckt. 399 Larrabee Str. fasomo

Mache hiermit bekannt, daß alle Schulden, die meine Frau auf meinen Namen gemacht hat, nicht von dem Unterzeichneten bezahlt werden. Tony Janasik, 231 N. Franklin Str.

732 West North Ave., Phoenix Knitting Works. Kauft Eure Waare in der Fabrik. Sweaters, Jackets, Strümpfe, Socken. Alle Arten Strickarbeiten pünktlich ausgeführt. Tücher, Seiden-Hauben für Kinder, Angora-Hauben. Sweaters werden umgearbeitet in Sweater-Jackets. Alles recht billig. Telephon: Humboldt 3476. 28nov,fasonmi,1m

Wenn Ihr zu plastern, Backöfen, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. Phone 713 L. View. 25apdosamo*

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 637. 2mjsa,dido*

Testamente, Vollmachten für In- und Ausland, Beglaubigungen und sonstige Notariats-Geschäfte. Prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave. Abends u. Sonntags 330 Mohawk Str. dojadi*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Pelzwaaren billigst ausgebessert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. dfrfason

Bricklayer und Steinmaurer, Achtung! Beamtenwahl am Sonntag, den 13. Dezember, von 9 Uhr Vorm. bis 6 Uhr Abends. dofrfa
Peter Shaughnessy, Präsident.

Echte deutsche Filzschuhe, ein passendes Weihnachtsgeschenk; jede Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 7dz1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen Euch vor Rheumatismus. Fabrikation: 250 Clybourn Ave. 10z,2wX

### Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Englische Sprache für Herren u. Damen, gelehrt von behördlich geprüften deutsch-amerik. Lehrern u. Lehrerinnen in Chicago's Erster u. „Aelteste" Privatschule. Probeunterricht frei! Engineer-Licenz für Heizer und Maschinisten $10. — 200 E. North Ave. (im Gebäude des Volksgarten-theater), 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt.

Jeder vorsichtig Denkende, der Englisch schnellstens u. bestens beherrschen will, findet die „National School", 192 W. Division Str. u. 164 North Ave.

Es giebt allerdings viele sogenannte Sprachschulen hier, aber nur eine einzige, wo Sie in 4 Monaten richtig Englisch lernen. Das ist die Chicago Sprachschule. 1235 Milwaukee Ave., Ecke von Robey Str. Probelektion frei.

Privat - Sprachschule für Eingewanderte, 501 La Salle Ave. Leichte u. schnelle Methode zur Erlernung der engl. Sprache. Preise mäßig. Ottilie Koehnke. 12dezfami,12t

Rudolph Mangold, Klavierlehrer, 1081 Herndon Str., nahe Grace. Phone Irving 2447. 9dezmifa,5w

Violin-, Piano-, Zither-, Mandolin-, Guitar-Unterricht, Expert-Lehrer, 50c. 568 N. Ashland Ave. 3nvdidofasonбm

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule, Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 3dez,1mX

**Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32.** 5mai*X

### Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Pfarrer Kneipp's Hausmittel—
sind die besten, sein „Ausscheidungs-Malefiz-Oel" erlangte Weltruf durch die überraschende Wirkung bei Augen-, Ohren-, Zahn- und anderen Kopfleiden, Katarrh, Rheumatismus. Preis: Postversand $1.05. Pfarrer Kneipp's Blutreinigungs- und Kräftigungsthee heilt Magen-, Lungen- und Nierenleiden, Wassersucht, Blutarmuth, Schwächen, Bettnässen usw. Schreibt um kostenfreie Aufklärung über Heilung ohne Operation und Medizin.
Kosmos Deutsche Naturheilanstalt, 3117 Nord Lincoln Straße, Ecke Foster Ave., Chicago, Ill. 21nvfadidolm

Dr. Kern's Rheumatic Remedy ist die beste Medizin für Rheumatismus, Lumbago und Gicht. $1.00 per Flasche. T. O. Linstrom & Co., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana.

Das chinesische Haarmittel gegen graue und schwache Haare ist das bewährteste von Allen, weil ich es selbst von chinesischen Kräutern zusammensetze. $1.00 Quarts, 50c Pints. Nur am Platze selbst zu haben. 911 N. Halsted Str., 2. Flat. fami

Mme. De Bitt, 344 Michigan Ave., beseitigt Wrinkles, Scars, Haar, Birthmarks, ½ Rate, 30 T. 24nov,didofa—31dez

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21novX*

### Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

**Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung.** 11mz*X

### Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted.** 7fb*

**Albert L. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str.** 11jl*

**Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9. Sonntags 10—12.** 16mz*X

### Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Sehr guter Heizofen, Selbstfüller, billig. Neumann, 1062 N. Fairfield Ave. fason

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern. 130 Orchard Str.

Zu verkaufen: Kochofen und andere Artikel, mäßige Preise. 1835 N. Marshfield Ave., 3. Flat.

Zu verkaufen: Guter Heizofen, $5. 1109 S. California Ave.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Heizofen, spottbillig. 428 Larrabee Straße. 11dz1w

Zu verkaufen: Feines Parlor Set und Teppich, wie neu, sehr billig, wegen Abreise. 632 Wells Str., eine Treppe. 10dz2wX

Zu verkaufen: Billig, Möbel von 10 Zimmer-Residenz, Rugs, 3 Stück Parlor Set, elegantes Piano, Oelgemälde, Eßzimmertisch und Stühle. Bett Dresser und Chiffonier, Couch etc. Nachzufragen 1645 E. Belmont Ave., nahe Halsted. 9dez1wX

### Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Musikdose billig. 402 ClybournAve.

Zu verkaufen: Piano und Möbel. 689 Lincoln Ave.

$12 kaufen Mandolin, Werth $25, so gut wie neu. 686 La Salle Ave., Apt. 2.

Verlasse Stadt, muß verkaufen: Violine, Viola, Mandoline, Clarinette, Musikalien für Konzert und Tanz. 577 Orleans Str. fason

Steinway Upright Piano, wenig gebraucht, billig. 326 Clybourn Place.

—— Das beste Weihnachts-Geschenk! ——
Für groß und klein ist eine patentirte Zither. Preis $5 u. aufw. Für Baar oder Abzahlung. R. 52, 125 E. Clark Str., zwischen Madison und Clark Str. Unterricht frei. 12dez1wX

Zu verkaufen: Elegantes $300 Piano, in gutem Zustand, für nur $70 Baar, wenn vor Weihnachten genommen. 389 Lincoln Ave. 12dez1wX

Zu verkaufen: Sehr billig Zither, so gut wie neu, mit Case und Stand. Zu erfragen 22 Grove Place, Top Flat.

### Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Dies sind wirkliche Bargains in gebrauchten Pianos. Alle sind in perfekter Reparatur und garantirt.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Engel & Co., | $55.00 | Bradford & Co., | $110.00 |
| Schaaf | 70.00 | Chickering | 125.00 |
| Pattison | 75.00 | Krakauer | 130.00 |
| Decker & Co. | 80.00 | Kimball | 145.00 |
| Fischer | 85.00 | Steinway | 150.00 |
| New England | 90.00 | Knabe | 165.00 |
| Fischer | 100.00 | Price & Teeple | 175.00 |
| Laus | 100.00 | Knabe | 190.00 |

Weil wir Fabrikanten sind können wir Euch von $75 bis $150 an neuen Pianos sparen. Kauft nur keine unbekannten Fabrikate, Ihr werdet nicht beschwindelt, wenn Ihr direkt mit dem Fabrikanten handelt. 24 „Shop-worn" Pianos; neu, jedoch ein wenig beschädigt, zu großen Reduktionen. Leichte Bedingungen. Abends offen. Pianos können jetzt ausgesucht werden zur Weihnachts-Ablieferung.
M. Schulz Co.,
373 Milwaukee Avenue. dz11—22X

—— Wir sparen Euch Geld! ——
Kommt und seht!
Einige unserer Bargains in gebrauchten und Muster-Pianos:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Chickering Upright... | $ 65 | Steinway Square.. | $ 40 |
| Cable-Nelson Upright | $165 | Sumner Upright... | $225 |
| Kimball Upright...... | $125 | Bauer Square...... | $ 35 |

Piano-Spieler, $50 bis $165, mit 12 Musik-Rollen. Jedes Instrument 10 Jahre garantirt; Zahlungen 50 Cents die Woche und aufwärts, je nach dem Preis des Pianos.
—Reichardt Piano Co.—
401 Milwaukee Ave.
Offen Abends bis 9:30. Ecke N. Carpenter Str. 2dez,X*

Hochelegantes $450 Piano, einige Monate gebraucht, 10 Jahre Garantie, Verlassen der Stadt spottbillig für Baar. 632 Wells Str., 1. Treppe. 11dez,1wX

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, sofort, billig. 629 N. Robey Str., 1. Flat. frfaso

Nur $25 für ein schönes großes Square-Piano, großer Bargain. Groß, 592 Wells Str. 10dz2wX

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano. $5 monatlich. 629 Larrabee Str. 10dz,1w,X

$25 kaufen Piano; Eigenthümer todt. Sprecht Abends vor. 783 Armitage Ave. 9dez1wX

$85 kaufen ein feines Cabinet Grand Upright Piano, $5 monatl. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 9dez2wX

Feines $300 Piano sofort zu verkaufen für $75. 389 Lincoln Ave. 5dz1wX

—— Großer Piano-Verkauf. ——
Keine Baar-Anzahlung verlangt.
Kimball, $80; Lyon & Healy, $120; Conover, $110; Story & Clark, $110; Bauer, $160; Schultz $65; Cable, $75; Steinway, $190.
Squares, $5, $10, $15, $20.
157 West Madison Str., nahe Halsted Straße, gegenüber J. M. Smyth. — Offen Abends. 1dz,X*

**Zu verkaufen: Billig, Piano, Bücherschrank, Oefen, Bettstellen, Rugs, Eßtische. 270 Lincoln Avenue.** 20nv1mX

Zu verkaufen: In Baer's Storagehaus, ein fast neues Upright Piano. 1555 Milwaukee Ave. dofa

Muß verkaufen: Upright Piano; nehme auch Kohlen in Tausch dafür. 62 Beach Ave., Ecke Spaulding. 14nov,fadido,1m

Zu verkaufen: Alte und neue Violinen, gute Reparaturen. Wm. Schuster, 83 Lubeck Str. —2ja,fa

### Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kanarienvögel, feine Sänger, $2, Weibchen 50 Cents. Nehme Tabak Koupons, Seifen Wrappers, alte Münzen, Trading Stamps, altes Papiergeld, Stamps f. Kollektion. Lehmann, 790 N. Halsted Str.

Weihnachtsgeschenk für Vogelfreunde! Original-Stamm Seifert, eigene Zucht, fleißige Tag- und Lichtsänger mit tiefen vielseitigen Touren, sowie Zuchtweibchen zu den billigsten Preisen. Ralph Rotter, Züchter, 305 Augusta Str., 3. Floor.

Empfehle Kanarienvögel-Liebhabern meinen weltberühmten Stamm Seifert Kanarienvögel, große Auswahl und die niedrigsten Preise. Janke, Züchter, 85 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd, zwei Wagen, Stall-Utensilien. 372½ Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zwei Pferde und Geschirr. 262 Clybourn Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd. 520 Oakdale Ave., nahe Lincoln Str.

Zu verkaufen: Andreasberger Kanarienvögel, 1000 zur Auswahl, alles gute Sänger, eigene Zucht. Zufriedenheit garantirt. Frank, 5425 State Str.

Zu verkaufen: Selbst gezüchtete Kanarienvögel.— Meißner, 117 Wells Str.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd billig, ohne Fehler. 1242 N. Leavitt Str. faso

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Roller und Weibchen. 143 Dayton Str.

Zu verkaufen: Schönes junges Buggy- oder Delivery-Pferd, 1000 Pfund schwer, billig. Hoffman, 70 Howe Str., hinten oben.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, gute Sänger. 897 N. Halsted Str., hinten.

Zu verkaufen: Pferde, Wagen und Geschirr, einzeln oder im Ganzen, wegen Krankheit. 689 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, wachsamer Schäferhund, Great Dane, Bull Terrier. 258 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Ein schnelles gutes Pferd. 128 Cooper Str., nahe Dunning Str.

Kanarienvögel, Stamm Seifert, die besten Sänger der Gegenwart, bedeutend ermäßigter Preis beim Dutzend. Importirter Rübsamen, der beste im Handel, Käfige, Roller Kästchen, reelle Bedienung. Lorenz Latz, Züchter, 349 Hermitage Ave., nahe Chicago Ave.

Verkaufe: 350 Seifert Andreasberger Roller und Weibchen, einzeln oder beim Dutzend, billig. Baacke, 6412 Carpenter Str.

Zu verkaufen: Seifert'sche Kanarienvögel, die letzten 3 Jahre immer mit ersten Preisen prämirt; ebenfalls echte junge Dachshunde mit bestem Pedigree. Georg Klein, 4805 State Str. 5.12dez

Echte Andreasberger Roller, importirt aus St. Andreasberg, sowie alle Sorten deutsche Singvögel, besser und billiger als anderswo. The Aquarium, 1088 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 14dz5a*

Verkaufe prachtvollen Collie, Cock-Hund, schwarzen Pudel oder Bullterrier, für $5. St. Bernhard Puppies $10. 724 Harrison Str., Phone Ashland 4214. misa

Neue Sendung von Hartzer und Andreasberger Sänger, Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Dompfaffen, Buchfinken, sprechende Papageien, alle Arten Hunde, Goldfische, Aquarien, Käfige zu herabgesetzten Preisen engros und detail. Atlantic und Pacific Vogelstore, 236 E. Madison Str. 14nvfasomomi2m

Zu verkaufen: Ein Pferd und Wagen mit stetiger Arbeit. 548 Hastings Straße. frfa

Zu verkaufen: 7 Jahre alte graue Stute, mit Top Wagen. 302 Milwaukee Avenue. frfa

### Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

**Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei**
**Julius Bender,**
**230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.**
**Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.**
**Neue und gebrauchte.**
**Preise die absolut niedrigsten in Chicago.**
**Zufriedenheit garantirt.**
**Besucht unsere allgemeinen Laden u. Verkaufsräume. 230—232—234—236—238 West Madison Straße.**
**Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.**
**Baar oder leichte Zahlungen.** 10ag*X

**Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!**
**Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen**
**bei**
**Adolf Bender,**
**217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str. Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch.** 6ap*X

**Cash-Registers.— Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust**
**Western Cash Register Co.,**
**Phone 2143 Central. 123 E. Clark Str.** 6ap*X

**Zur Beachtung!**
**Allerlei Laden-Einrichtungen billig zu verkaufen. Kommt und besucht uns, ehe Ihr anderswo kauft. Baar oder leichte Abzahlungen.**
**Gutmann Store Fixture Co.,**
**387—389 Wabash Ave.** 14nov,tX,1m

Importirtes Porzellan, großer Posten, weiß und dekorirt, stets zu verkaufen. 244 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Edison Moving Picture Maschine, Gas und elektrische Licht Slides, Films und allem Zubehör, $75. 7928 Manistee Ave.

Passend für Weihnachtsarbeiten, Laubsägenholz in allen Dimensionen, nebst Modellirbogen und Laubsägevorlagen. Zu verkaufen bei G. Merz & Son, 211 E. Superior Str., nahe Clark Str. nov25,27,28,29,dez5,12,19

Zu verkaufen: Billig, genug Stock und Fixtures, um Paint Store anzufangen. Fragt sofort, 6324 Heyne Avenue. misa

### Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Großes helles 5-Zimmer-Flat, 2. Floor, $13. 979 Kimball Ave.

Zu vermiethen: Großes 6-Zimmer Flat, 2. Floor, $18. 103 Hudson Ave.

Zu vermiethen: Saubere 4-Zimmer Cottage mit Bequemlichkeiten an ruhige Leute, $12. 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: 2 4-Zimmer-Flats mit Gas, $7 u. $8. Vorzusprechen 10—12. 596 Haddon Ave.

Zu vermiethen: Zwei unmöblirte Zimmer, Gas und Wasser. 795 Burling Str.

Zu vermiethen: 4 hübsche helle Zimmer. 669 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 4 helle Zimmer. 234 Irving Park Boulevard.

Zu vermiethen: 3 helle Zimmer. 443 W. Erie Straße.

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, gute Transfer-Ecke. 796 Southport Ave., Ecke Belmont Ave., gut für irgend ein anderes Geschäft. famo

Zu vermiethen: 5 Zimmer (Gas), $9. 2 Kleider- und 1 Geschirr-Closet, nahe Hochbahnstation. 649 West 15. Straße.

Zu vermiethen: 6 Zimmer mit Bad und Furnace-Heizung. Nur $17. Zweiter Floor. 150 E. Foster Ave.

Zu vermiethen: 800 West 13. Str., 4 und 5 Zimmer Flats, neu dekorirt, hell, luftig, Gas, $10 und $12. Schlüssel im Store. Olaf A. Olson, 1114, 100 Washington Str.

Zu vermiethen: Halle oder Store, 170 Hudson Ave., und Basement, 332 E. North Ave., vom 1. Januar an. Zu erfragen Top Flat. famiso*

Zu vermiethen: Schöne, helle Zimmer; Dampfheizung; alle Bequemlichkeiten; billig. 500 Seminary Ave., 1. Flat. frfason

Zu vermiethen: Zwei schöne 4 Zimmer Wohnungen. 658 Nelson Ave., nahe Nord Paulina Str. frfason

### Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Warmes Hall-Zimmer. 168 Hudson Ave., 2. Floor. fason

Ein Roomer oder Boarder wird verlangt. 275 E. North Ave.

Möblirtes Zimmer für anständigen Herrn. 44 Wells Str., 3. Flat.

Gut möblirte warme Zimmer, mit und ohne Board — billig. 344 Dayton Str., nahe Center Str. fasonmodi

Probirt das Humboldt Park Hotel und Buffet für gute Mahlzeiten und reine, dampfgeheizte Zimmer. 864 W. North Ave.

Verlangt: Anständiger Roomer, gute Carverbindung. 5 Concord Place, 2. Flat. faso

Zu vermiethen: Zimmer, 555 Sedgwick Str., Top Bell. fason

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer mit guter deutscher Kost. 5138 Bishop Str.

Zu vermiethen: Sauberes Zimmer mit Kost für 1 oder 2 Männer bei Wittwe. 5023 S. Paulina Str., oben.

Zu vermiethen: Ein anständiger Herr findet ein warmes Zimmer mit Kost in kleiner Familie. 42 Dickens Ave., nahe California und Armitage Ave. faso

Zu vermiethen: Schöne möblirte helle warme Zimmer, separate Eingänge. 298 E. North Ave., oberes Flat.

Zu vermiethen: Möblirte Küche mit Schlafzimmer für leichte Haushaltung. Gas und Wasser. 369 Larrabee Str., nahe North Ave.

Verlangt: Zwei Boarders, Brüder oder Freunde. $4.50 ohne Wäsche. 642 W. Superior Str.

Zu vermiethen: Freundliches Front-Bettzimmer, nahe Hochbahnstation, passend für anständiges Mädchen. 534 Grand Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Anständiger Mann findet nettes Schlafzimmer, keine Kinder. 125 Burling Str.

Ein anständiger Boarder wird verlangt. 452 Clybourn Ave.

Verlangt: Boarders, oder nur für schlafen. 94 Rees Str.

Zu vermiethen: 2 bequeme Schlafzimmer, $1 und $1.25 per Woche. 132 Hudson Ave., Top Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes warmes Zimmer, Gas, Bad, $1.25. 189 E. Erie Str., 3. Flat.

Vermiethe schön möblirtes Zimmer, mit Dampfheizung, Bad, Heißwasser, billig. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 12dez1wX

Zu vermiethen: Front-Parlor, mit schöner Schlafgelegenheit, für Freunde oder Ehepaar, auch ein schönes helles Schlafzimmer mit Dampfheizung, nahe Hoch- und Straßenbahn. 485 N. Robey Str.

Verlangt: Roomer, $0.80 die Woche. 31 Sigel Str., hinten.

Zu vermiethen: Großes helles warmes Zimmer für 1 oder 2, auch leichte Haushaltung, separater Eingang. 349 Ost North Ave.

Zu vermiethen: Ein warmes Front-Bettzimmer. 304 Dayton Str.

Alleinstehende Frau wünscht anständige Boarders. 579 Thomas Str.

1 oder 2 anständige Männer finden gutes Bett bei deutscher Familie. Basement, Front, 373 N. Ashland Ave.

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, Dampfheizung. 216½ N. Clark Str., 2. Flat, Ecke Superior Str. faso

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, $1.50, $1, für Männer oder Mädchen. 384 Milwaukee Ave., 2 Treppen.

Zu vermiethen: Möblirte Zimer bei besseren Leuten. 678 N. Lincoln Ave., nahe Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Angenehmes warmes Frontzimmer; laufendes Wasser. 367 Ost Ohio Str.

Kinder finden Board. 235 Orchard Str.

Verlangt: Boarders oder Roomers. 2500 Archer Avenue, Ecke Halsted Str. frfa

Zu vermiethen: Ordentlicher Mann kann helles, sonniges Zimmer haben, heißes Wasser, Dampfheizung (perfekt), keine anderen Roomers, gegenüber Lincoln Park. 552 Garfield Ave., Flat 23. frfaso

Zu vermiethen: Freundliche möblirte Zimmer nahe Fullerton Expreßstation der Northwestern-Hochbahn. 443 Seminary Ave. 9dz1w

### Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Junger Mann, 1 Jahr im Land, Belmont, nahe Lincoln Ave. beschäftigt, sucht Board bei alleinstehenden deutschen Leuten, warmes Zimmer, gute deutsche Kost. Adr.: L. B. 102 Abendpost.

Suche behagliches Zimmer, mit oder ohne Board, in Wittwes Privatheim. Einfach und sauber. Antworten in Englisch erbeten. Adr.: U. 593, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutscher Mann wünscht warmes Zimmer, mit Kost, in kleiner Familie oder bei Wittwe. 203 N. Carpenter Str., 1. Flat, hinten. frfa

Zu miethen gesucht: Bis 1. März oder früher, Plate Glasfront-Store für Photographer. 878 Lincoln Ave. frfason

### Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1300 auf erste Hypothek, 5½%, keine Kommission, auf ein 6 Zimmer Haus und Lot, 37½ bei 125. Adr.: U. 523, Abendpost.

**Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504.** 14okX*

**Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710.** 11fb*X

**Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.** 16mz*X

**E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250.** 1mai*X

**John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen.** 17jl*X

**Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung: Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str.** 26fb*X

**Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße.** 3jn*X

**Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße.** 9ap*X

### Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Feines Restaurant, gute Lage, wegen Krankheit, beste Offerte. 211 Dearborn Ave.

Gutgelegener Laden zu vermiethen, lange Zeit Delikatessen, günstige Lage für Homebackerei; 243 Ost 37. Str., nahe Grand Boulevard. — Eigenthümer: 3524 Lake Avenue.

Zu verkaufen: 5 Cents Theater, gutes Geschäft, Westseite, ebenso 7 Zimmer dampfgeheiztes Flat. Partner verunglückt. Mrs. Boland, 451 Congreß Str., 1. Floor. fason

Billig zu verkaufen: Oyster-Route mit Pferd und Wagen wegen Krankheit. Adr.: O. T. 288 Abdpost.

$300, volle $600 werth, kaufen meinen Delikatessen- und Grocerystore, der beste auf der Südseite; elegante Eichenholz-Fixtures, großer Waarenvorrath, Dampfheizung; theilweise Zeit. Kommt schnell. — Sonntag offen bis Mittag. 432 E. 55. Str. Nehmt Cottage Grove Car bis 55. Str.

Zu verkaufen: Kohlen-Office mit Pferd, zwei Wagen und Inventar, $150. 372½ Clybourn Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Gute Wholesale-Bäckerei, nahe Chicago, billige Miethe. Auskunft bei Kern, 105—107 West Randolph Str. jamo

Zu verkaufen: Ein altes Färbe- und Reinigungsgeschäft mit Waschanstalt, muß wegen Krankheit verkaufen. Nachzufragen 620 E. 47. Str., Store.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein großes Roominghaus mit 35 Zimmern, Nordseite; Reingewinn nachweislich $200 monatlich. Preis wenn gleich genommen, nur $2000. Nachzufragen in Apotheke, 117 Wells Str.

Zu verkaufen: Meat Market, billig. 43 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, spottbillig wegen Krankheit. 577 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein alter Grocery- u. Delikatessen-Store sofort, billig wegen Todesfall. 1584 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Zigaaren, Candy, Bücher Geschäft, gegenüber 3 Schulen, muß sofort verkauft werden. Keine Agenten. 249 Center Str.

Zu verkaufen: Wegen Eintritt in ein anderes Geschäft bin ich gezwungen gutgehende Grocery und Market billig zu verkaufen. 5847 S. Halsted Str. fason

Zu verkaufen: Saloon, Kegelbahn, Tanzhalle. — Adr.: F. 270, Abendpost. fason

—— Für Drucker und Schriftsetzer! ——
Eine vollständig eingerichtete Job-Druckerei, mit Schriften, Schneide-Maschine u. 2 Pressen unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen. Suchender könnte sich event. mit daran betheiligen oder an Druckerei herausnehmen. R. 52, 125 E. Clark Str. 12dez1wX

Vollständige Bäckerei und Store-Einrichtung sammt Doppeldeck Hubbard-Ofen, 4 Monate gebraucht ist unter dem halben Ankaufspreis zu verkaufen. 2312 Lincoln Ave., 1. Stock.

$400 für Eck-Grocery-Geschäft, werth das doppelte, ausgezeichnete Gelegenheit, keine Konkurrenz. 117 Sigel Str. fason

Zu verkaufen: Gutgehendes Hardware-Geschäft an der Nordseite, Preis $2500 oder werde tauschen gegen kleines Haus. misfason
—— August Torpe, 147 E. North Ave. ——

Wegen Eintritt in ein anderes Geschäft bin ich gezwungen gutgehenden Zigarren-, Notion- und Candystore billig zu verkaufen; Miethe mit 5 Zimmern $15.00. 558 26. Str., nahe Halsted. dofa

Zu verkaufen: Gutgehendes Fleischergeschäft ist wegen anderer Geschäfte billig zu verkaufen; feine Einrichtung. 1402 Monticello Ave., Ecke Dunning Straße. didofa

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessen- und Grocery-Store Ecke, wegen Abreise billig zu verkaufen. 612 West North Ave. frfason

Zu verkaufen: Feine Bäckerei auf der Nordseite, billig wegen anderem Geschäft; Backstube ebener Erde, Brick-Backofen. Adr.: F. 289, Abendpost. frfa

Zu verkaufen: Guter Saloon, deutsch-ungarische Nachbarschaft, wegen Zurückreise nach Europa. — Nachzufragen: 249 W. Chicago Ave. dofrfasonmo

Zu verkaufen: Eck-Saloon mit Logenhalle. 1611 N. Leavitt Str., nahe Belmont Ave. dofrfa

Zu verkaufen: Grocery-Store und Lunchroom, zusammen; Reingewinn $8 bis $10 täglich; muß wegen Kränklichkeit der Frau verkaufen. Nachzufragen: 647 West 59. Str. 8dez,1wX

Zu verkaufen: Lincoln Park-Haus, neue Möbel, Miethe $35; Einnahme $85; Ehepaar, Bargain. — 18 Lane Place. 5dz1w$

**Kommt und prüfet! Kaufe und verkaufe gute Geschäfte! Billigst in guter Stadtlage, feinster Nachbarschaft, alte Goldquellen, wegen Todesfall, Krankheit, Alter, Vergrößerung, 3 Saloons, 3 Groceries, 2 Butcher-, 3 Zigarren-, 2 Candy-, 2 Delikatessenstores 3 Hotels, 3 Roominghäuser, 2 Restaurants, 3 Bäckereien, 2 Schneiderstores, 1 Milchdepot u.s.w. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite.** 27nv*X

Verkaufe wegen Todesfall, feines türkisches Bad, Werth $1800 für $300, guten Candystore für $50, prachtvollen Saloon für $1000, Restaurant für $350, Butcherstore für $500, 4 Roominghäuser, hochfein vermiethet und eingerichtet, zu billigsten Preisen. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite. 27nv*X

### Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Partner verlangt für ein altes und gutgehendes Sign-Geschäft. Der Betreffende muß kleines Kapital besitzen. Irgend ein Geschäftsmann kann es käuflich übernehmen. 680 Lincoln Ave. 7dz1wX

**Partner gesucht! Damen und Herren, Einlagen werden sichergestellt, mit baar $300 bis $3000 und höher, für nur gute Geschäfte, beste Groceries, Butcher, Zigarren, Candy, Bäckerei-Stores, Hotels, Roominghäuser, Restaurants, Saloons und Milchgeschäfte. Berger, 344 Dayton Str., Nordseite.** 22no*X

### Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str.** 9sepmifrmo*

Schützen Sie Ihre Erfindungen durch: In- und Ausländische Patente. De Gaigne & Co., Anwälte und Ingenieure, 163 E. Randolph Str., Zim. 84. 21nv1mX

### Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Nordseite.**

Zu verkaufen: 1844 Marshfield Ave., nahe Roscoe Str., 2½-stöck. Frame, Miethe $31, nur $2950. — Bargain. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Regelung einer Nachlassenschaft. Beinahe zu Eurem eigenen Preise. 2 Lotten an School Str., östlich von Leavitt. 1 Lot an Hoyne Ave., nahe Melrose, 4 Lotten an Melrose Str., nahe Western. 3 Lotten an School Str., nahe Western, 5 Lotten an Oakley, nahe School. Alle schuldenfrei. Verkaufe oder vertausche für 3 Flat-Gebäude. Wegen Einzelheiten seht fason
John Bobel, 969 Southport Ave.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Brick Cottage, Hartholz Finish, Steinfundament, $2500, auf Abzahlung; — ebenso zweistöck. Framehaus, Miethe $40 monatlich, $2800; — ebenso 3-stöck. Brickhaus, Miethe $45 den Monat, $4200. Macht Bedingungen. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sehr billig, 2-stöck. Haus, 4—4 Zimmer Flats; 4 Zimmer Cottage hinten, $4200. Miethe $48 monatlich. Barry Ave., nahe Southport. Thies, 690 Southport Ave.

Zu verkaufen: Gutes 2-stöck. Brick Geschäftshaus, Sedgwick Str., nahe North Ave., gute Lage für Butchergeschäft, jährl. Miethe $540, Preis nur $4100.
—— August Torpe, 147 E. North Ave. —— misfason

Zu verkaufen: Gutes 2-stöck. Butcher-Geschäftshaus mit Fixtures, Pferd und Wagen, gute Lage an der Nordseite, Preis für Haus und Geschäft $6000; tägliche Einnahme $40. misfason
—— August Torpe, 147 E. North Ave. ——

Zu verkaufen: 2-stöck. neues Gebäude, 5 und 6 Zimmer-Wohnung, Lot 50 bei 125 Fuß, 2183 N. Troy Str., Preis $3600. misfadi
—— August Torpe, 147 E. North Ave. ——

**Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zeloski, 457 E. Belmont Avenue.** 31augdimifa*

Sofort billig! Zweistöckiges Brick- und Framegebäude, zwei 5 Zimmer Wohnungen, mit neuester Badeeinrichtung, $3800, nahe Lincoln Park.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —— mifrfa

Zu verkaufen: Billig, 919 Otto Str., nahe Southport Ave. 2-stöck. Frame und großer Stall, nur $2000. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Sehr billig! Zweistöckiges Frame-Gebäude, Basement und Attic, 5 und 6 Zimmer Wohnungen. N. Robey Str., nahe Roscoe.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —— mifrfa

Bargain! Moderne 5 Zimmer Cottage, mit Basement und Attic N. Robey Str., nahe Roscoe Boulevard, nur $2400.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —— mifrfa

Zu verkaufen: 2-stöck. Brickgebäude, 2—4 Zimmer-Wohnungen, nahe Clay und Bissel Str., $3000.
—— August Torpe, 147 E. North Ave. —— 9dez1wX

Zu verkaufen: 3-stöck. Flatgebäude, 3—6 Zimmer, an Concord Place, $2700, wegen Erbschafts-Vertheilung. Aug. Torpe, 147 E. North Ave. 9dez1wX

Zu verkaufen: 3-stöck. Brickgebäude, 3—4 Zimmer-Wohnung, nahe Center und Bissel Str. — 9dez1wX
—— August Torpe, 147 E. North Ave. ——

### Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Nordseite.**

Muß verkaufen: 1808 Seeley Ave., nahe Roscoe Str., 8 Zimmer Framehaus für 2 Familien, nur $2050. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Großes Investment! 2-stöck. Framegebäude, vier 4 Zimmer Wohnungen, Toilets, bringt $47 monatlich Miethe. Belmont Ave., nur $4000.
—— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. ——

Zu verkaufen: Billig, Lot 30 bei 125, Barry Ave., nahe Ashland Ave., nur $850. Leichte Zahlungen. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: $300 Anzahlung, 3stöck. Brick- und Framehaus, bringt $528 Rente, nahe North Ave. und Halsted Str. gelegen, Preis nur $4000, ist $5000 werth. Nachzufragen in Apotheke 117 Wells Str.

Zu verkaufen: 7 Zimmer moderne Residenz, Transportation: Hochbahn und Elektric. Große Lot. $3600. Leichte Bedingungen.
Conklin & Co., 1648 Lincoln Ave.

**Nordwestseite.**

Zu verkaufen: Sehr feine Ecke, Robey und Milwaukee Ave., Store und Flats; wird verschleudert, wenn diese Woche genommen. Joseph E. Blahn & Co., 2001 W. 12. Straße. fasomo

Großer Bargain: 2-stöck. Brick Flats, 4 Flats, Gebäude hinten, bringt große Miethe, nahe Humboldt Park. Navratil, 620 West North Ave.

$3200 kaufen 2-stöck. 3 Flat, Gas, Porzellan Bad. Miethe. $36, nahe Humboldt Park. Navratil, 620 West North Ave.

Nahe Wicker Park, 3stöckige 3—6 Zimmer, Brick, modern, mit einer 4 Zimmer Cottage hinten. Lot 50 bei 125, Straße mit Asphalt gepflastert. Zum sofortigen Verkauf, Preis nur $5700.
Haas & Joern, 902 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Hübsche neue und moderne Cottages und 2 Flat Gebäude, kleine Anzahlung, Rest $10 bis $15 monatlich. Engelbrecht, 1257 N. 43. Ave., Ecke Humboldt Ave. fason

Billig zu verkaufen:
Nur $400 bis $500 Anzahlung. Rest monatlich.
Kommt und beseht
1700 und 1718 und 1724 N. Lawndale Ave.,
nahe Milwaukee Ave.
Auf 30 Fuß Lotten. Fertig zum Einziehen.

Neue moderne Häuser.
Jedes Haus hat 5 und 6 Zimmer Flats, auf Concrete Basement mit Zement Fußboden. Jedes Flat hat Hartholz Fußboden in jedem Zimmer. China Closets, Badezimmer, großer Dachboden. Diese Häuser sind reell auf Tagelohn gebaut.
Schlüssel sind in der Zweigoffice, Ecke Milwaukee und Lawndale Aves. Jeden Tag und Sonntags offen.
Haentze & Wheeler, 2806 Milwaukee Ave. fason

$2400 — 6 Zimmer neue Häuser, $100 Baar und $10 den Monat.
$3200 — 2-stöck. 2 Flat Haus, Lot 37½ bei 125, Zement Wege.
$1500 — 4 Zimmer Cottage.
$3600 — 2und 5 Zimmer Flatgebäude, 3 Blocks von Hochbahn, Lot 28 bei 125.
6 Zimmer neues Haus in Irving Park, Lot 33 bei 125; Preis $3200. Asphalt Str.
John P. Grabowitz,
585 West Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: 33 Fuß Lotten, nahe Leavitt und Augusta Str., deutsche Nachbarschaft, keine Agenten. Direkt vom Eigenthümer, nur $1100. Adr.: A. 151, Abendpost.

Zu verkaufen: Spezieller Bargin!
North Troy Str., nahe Logan Square, 6 Zimmer Cottage, Oak Trim, Furnace, Lot 35 bei 125, modern. Hypothek $1800. Preis $3500.
—— Krause Savings Bank. ——
997 Milwaukee Avenue.
Offen Samstag und Montag Abend.

Zu verkaufen: $100 Anzahlung, $10 monatlich — 4 Zimmer neues Haus, Basement und Attic. $1650; 5 Zimmer neues Haus, Basement und Attic. $2300. Zweistöckige Häuser, 5 und 6 Zimmer Wohnungen; Konkretbasement, $2900, $3100 und $3500. — Kauft jetzt, diese Häuser wurden zu spät fertig, und werden deshalb an $300 billig verkauft denn nächstes Frühjahr.
Otto Dobroth, 410 W. Irving Park Boulevard.
Zweig-Office: Kedzie und Montrose Avenue.
Zwei Blocks südl. v. (Ravenswood) N. W.-Hochbahn. frfa

Besichtigt 842 West Ohio Str., zweistöck. Brick- und Framehaus, vier 4-Zimmer Flats, das ich auf sehr leichte Abzahlungen verkaufen oder gegen ein größeres Eigenthum umtauschen und den Unterschied in Baar bezahlen will. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. fason

Habe Baar-Käufer, die gewillt sind, wirkliche Bargains in verbessertem Grundeigenthum auf der Nordwestseite, im polnischen Distrikt, zu kaufen; handelt schnell. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frfa

**Westseite.**

Wir haben eine große Liste von Bargains in Flatgebäuden westlich vom Douglas Park. Joseph E. Blahn & Co., 2001 W. 12. Str., nahe Douglas Boulevard. fasomo

Oak Park Bargain: 2-stöck. Brickgebäude, Store und Flat, für Bäckerei, keine Bäckerei in der Nachbarschaft, nahe der Hochbahnstation. Paul Schulte, 81 E. Clark Str.

**Südseite.**

Zu verkaufen: Spottbillig, wenn sofort genommen, gutes 8 Zimmer Haus, Badezimmer, $1800. Hypothek $600. Giegold, 7059 Centre Ave. frfa

**Farmländereien.**

Zu verkaufen: 80-Acker-Farm, 80 Meilen von Chicago; Haus, Stall, Vieh, Maschinerie, Ernte. Nehme auch Chicago Grundeigenthum in Tausch. Nachzufragen Sonntag. G. Grube, 6015 Lincoln Str., Chicago.

Zu verkaufen: 160 Acker Land, Wood County, Wis., nahe Grand Rapids. Hoffmann, 70 Howe Str., hinten, oben.

Ich habe hübsche Farmen und Sommer Resort in McHenry und Knox, Ind., als Bargains, kommt und seht mich und spart Geld beim Kaufen und verdient Geld an Sommer-Frischlern. Engelbrecht, 1257 N. 43. Ave., Ecke Humboldt Ave. Tel. Belmont 50. fason

Zu vertauschen: Für Chicago Property, mit Grocery oder Saloongeschäft vorgezogen, Farm in Indiana, 40 Meilen von Chicago, Land und Gebäude erster Klasse, werth $5500. Anzufragen 77 Marion Place, nahe Division und Robey Str.

Zu verkaufen: 40 Acker Farm, nahe Holt, Michigan, 2 Pferde, 5 Kühe und Tools. Preis $1500. — 181 West Lake Str.

Zu verkaufen oder vermiethen: 130 Acker Farm, alle Verbesserungen, billig. $50 per Acker. Nachzufragen 970 W. Belmont Ave.

Wegen Krankheit dieser Bargain!
Eine 40 Acker Farm, zwei Meilen von der Stadt gelegen, mit 7000 Einwohnern in Zentral Minnesota, Framehaus, kleiner Stall; Feld; und verschiedene hundert Dollars werth noch nicht gehauenes Holz; Preis $850. Leichte Zahlungen. Sprecht nächste Woche vor bei Henning Landahl, 126 E. Kinzie Str. fasomodimi

Zu verkaufen: 40 Acker Fruchtland, nahe Fairhope, Baldwin County, Alabama, 10 Acker gepflügt, 5 Acker mit 200 Obstbäumen, Feigen, Pfirsichen, Pecans, Persimmons, gut eingefenzt. Gesundes, warmes Klima. Gute deutsche Nachbarn. Preis $700. Werth $1000. Adr.: F. 290, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, eine 70 Acker Farm, mit 11 Zimmer-Haus, großem Keller, gute Stallungen, alle neuen Maschinen, 3 Pferden, Kühen, Schweinen und Geflügel, großer Stock, Preis $4600, Anzahlung $2000. Näheres 181 Homer Str., Chicago oder bei Julius Lehmann, Spring Lake, Michigan. fason

Zu vertauschen: 80 Acker Farm mit großem Haus in Michigan, nur 90 Meilen von Chicago, für Lotten in Chicago, nicht höher als $800 das Stück, Preis für die Farm ist $5000. misfaso
—— August Torpe, 147 E. North Ave. ——

Zu verkaufen: 160 Acker Farm, Vieh und alles Zubehör, großes Haus und Stall, im mittleren Wiskonsin, billig oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Alles Nähere zu erfahren bei Fred Lange, 520 N. Francisco Str., Chicago. 25novmisfa1m

Zu verkaufen: 80 Acker Wiskonsin Farm (50 gepflügt), gute „Log"-Gebäude, Preis $1100. Andere Bargains. Rehf, 119 La Salle. Telephone: 4131 Main. mdfsfason

**Eisenbahn-Land, fünf Dollars der Acre; leichte Bedingungen, verbesserte Wisconsin Farmen; tausche auch. Habe auch offen Abends und Sonntag Vormittags. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago.** Mot*X

**Elberta, Baldwin County, Ala.**

Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago.
Nächste Exkursion am 15. Dezember.
18ag*X

Zu verkaufen: 8½ Acres Farm nahe Glenview, Ill., Preis $2500, ist $3500 werth. Eigenthümer muß verkaufen. Die Farm ist nicht weit von Chicago. August Torpe, 147 E. North Ave. 6dz1wX

**Verschiedenes.**

Zu kaufen gesucht: Property. Anton Wasik, 191 Wabansia Ave.

Zu verkaufen: Billig, schönes Town Property. 3½ Acker Land mit 4 Zimmer Haus, alle Sorten Obst. Näheres John Zacharias, Terminal Depot, 103. Str., 1 Block westlich von Western Ave. Post Office Washington Heights, Pere Marquette Grand Route.

Zu verkaufen: 7 Zimmer modernes Eckhaus, mit Wasserheizung — gehe nach Oregon. W. J. Peterson, Congreß Park, Illinois. dz11frsafason1m

# Spezielle Behandlung
— für —
# Spezielle Männerkrankheiten.

Ich widmete mein Leben dem Studium der Männerkrankheiten. Ich experimentirte und verbesserte meine Methoden, so daß sie heute in der Behandlung von Männerkrankheiten unerreicht bestehen. Ich zeige keine schnellen Heilungen und unglaublich niedrige Preise an, um Euch irre zu führen, sondern thue gerade was ich anzeige.
Ich heile Euch vollständig und nachhaltig und stelle Eure volle Manneskraft wieder her.

Etablirt 1888.

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Absonderungen, Blutvergiftung, Wunden und Geschwüre.

**Nachhaltig geheilt!**

Verlorene Manneskraft, Wasserbeschwerden, Blasenleiden und Nervösität

Weshalb vernachlässigt Ihr Euren Zustand tagtäglich und laßt Krankheit Eure Manneskraft untergraben. Euer Gesicht zeigt, daß Ihr krank seid. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr seid niedergeschlagen, nervös. Es fehlt Euch an Ehrgeiz. Ihr seid kein Mann unter Männern.

Kommt zu mir in vollem Vertrauen, erklärt mir Euren Fall, und in kurzer Zeit verspürt Ihr die wohlthuende Wirkung der Behandlung. Meine 15jährige erfolgreiche Praxis in Chicago ist Garantie, daß ich mein Versprechen halte. Meine Patienten sind meine Freunde.

Konsultation frei und diskret. Operationen, wenn nöthig, gratis vollzogen. Stunden: Täglich 10 Vm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vm.—12 Uhr.

**Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,**
Zimmer 211, Nr. 112 Clark Str., nahe Washington Str.
Chicago Opera House Gebäude. 1ag,fadido*

# Ein Bruch

ist ein gefahrdrohendes Leiden, da leicht Darmverschlingung eintreten kann; ein schlecht passendes Band schlimmer wie keines.

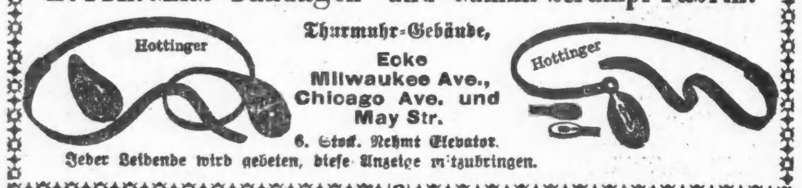
Kommt zu uns. Wir haben über 70 Sorten, ein gut passendes Band für Jeden, von 65c aufwärts für einseitig; von $1.25 aufwärts für doppelt. Stets vorräthig. Unsere Bandagisten für Herren und Damen — mit jahrelanger Erfahrung und werthvollem Rath, stehen zur Verfügung. Untersuchen und Anpassen ist frei, und ein gut passendes Band kann noch in vielen Fällen einen Bruch heilen.

Bandagen für Frauenleiden, Geradehalter, Gummi-Waaren, Instrumente für gebogene Beine, künstliche Arme und Beine, Leibbinden und elastische Strümpfe, von frischem Material, genau nach Maaß gemacht; alles kann von unserer Fabrik zu den niedrigsten Preisen bezogen werden.

Schickt nach unserem neuesten Katalog; er ist frei.

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12.

**HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.**




Thurmuhr-Gebäude, Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.
3. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

# SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Augen einzeln geprüft, und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Schroeder
EYE GLASSES
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.



**H. Claussenius & Co.**
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau,
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20nov,misafon*



John A. Carroll — A. J. Lang. — C. H. Clague

**John A. Carroll & Co.**
Zentral-Grundeigenthum
Hyde Park u. Kenwood Residenz-Grundeigenth.
Main Floor Stock Exchange
112 La Salle Str.
Telephone Main 3538 — Chicago.
Mitglied der Chicagoer Grundeigenthumsbörse.
27ok,bidosafon,12w



**Verlorene Manneskraft, Blutvergiftung, zugezogene Krankheiten, unter Garantie geheilt.**

Das Geld wird zurückerstattet, wenn nicht geheilt!

Männer mit schwachem, schmerzhaftem Rücken, Wasserbeschwerden, sonstiger Schwäche, schmerzhaftem Drang, Absonderungen, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Strikturen, Nierenleiden, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und anderen Symptomen, welche Krankheit, Verfall und Tod vorhergehen, dauernd und gründlich geheilt. Geheime Krankheiten: Unnatürliche Schwäche, Blutvergiftung bei Männern, zugezogene Krankheiten: Uebertretung der Gesetze der Natur, Ausschweifungen und Jugendverirrungen für immer geheilt.

**Western Medical Dispensary**
91-93 Ost Washington Strasse,
zwischen Clark und Dearborn Straße.
Stunden: Von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.
Untersuchung und Rath frei.


Leset die „Sonntagpost“


**K. W. KEMPF**
84 La Salle Str.
Schiffskarten über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Geldsendungen nach allen Plätzen der Welt; zweimal wöchentlich für Weihnachten.
Bonds 4- und 5prozentige; Kapital und Zinsen von mir garantirt.
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
Vorschuß auf alle Erbschaften und Werthpapiere.
K. W. KEMPF,
84 LaSalle Straße,
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
25nov,misamo,*



**Schiffskarten**
nach und von Europa.
Vertretung des Norddeutschen Lloyd, Hamburg-Amerika und Holland-Amerika Linien, Red Star und Französische Linien u. s. w.
Geldsendungen
Vollmachten, Affidavits, Geldwechsel und Checks für Reisende.
Alle näheren Auskünfte ertheilt mündlich oder schriftlich:
JOS. ASCHKAR
Offizieller Vertreter.
164 Ost North Ave., Zimmer 4;
Geöffnet täglich bis 8. Sonntags bis 4.
5nov,momifa



**Schiffskarten**
$27 von Europa — Preise werden steigen.
3. Kajüte in Zimmern mit 2, 4 u. 6 Betten. — Mahlzeiten servirt im Speisesaal.
Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar u. s. w.
Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871.



Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt. — Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.


## Eisenbahnen Chinas.

Wir entnehmen einem in der Berliner Vossischen Zeitung erscheinenden Aufsatz von Dr. R. Hennig folgende interessante Daten:

Das chinesische Reich, das Land der Mitte, gilt uns Europäern von jeher als Land des starren Konservatismus und der Reformfeindlichkeit; die Begriffe „Chinesenthum“, „chinesische Mauer“ u. a. sind mit einer ganz bestimmten, wenig freundlichen Nebenbedeutung sogar in den deutschen Sprachschatz eingedrungen, und weite Theile unseres Volkes sehen auf die Chinesen, ganz im Gegentheil zu den neuerdings, seit 1904, stark respektirten Japanern, mit einer Geringschätzung herab, wie sie das uralte, wenn auch neuerdings zurückgebliebene Kulturvolk nicht verdient.

Denn es haben sich doch in den letzten Jahrzehnten, insbesondere aber seit den Boxerunruhen der Jahre 1900—01 mit ihren bekannten Folgeerscheinungen, die Verhältnisse recht wesentlich gewandelt, und sie ändern sich weiter von Jahr zu Jahr. Das heutige China, wenigstens in seinem kulturnahen, für die Europäer weitaus zumeist in Betracht kommenden östlichen Theilen, kann man nicht mehr als reformfeindlich und abgeneigt gegen alle Reformen bezeichnen.

Typisch für die Aenderung der chinesischen Gesinnung gegen die modernen Kulturfortschritte ist das Verhalten der Chinesen den neuzeitlichen Verkehrsmitteln gegenüber. Einst fanatisch gehaßt und bekämpft, sind heute Eisenbahnen, Dampfschiffe, Telegraphen usw. im östlichen China gewohnte und gern gesehene Erscheinungen geworden, mit denen sich die politischen und auch religiösen Bedenken der Chinesen um so eher abgefunden haben, als der ausgeprägte Geschäftssinn des Volkes bald erkannt hatte, daß eine freundliche Annahme der Geschenke der Westvölker eine Wohlthat für die eigene Tasche bedeute.

Freilich durften die Europäer nur schrittweise vorgehen, um ihren Willen durchzusetzen. Als es sich im Beginn des Jahres 1881 darum handelte, in Tschili eine Bahn zwischen Tongschan und Lutai zum Lutai-Kanal sowie zu den wichtigen Tongsan- und Kaiping-Kohlenwerken zu bauen, eine Bahn, um deren Zustandekommen sich insbesondere der englische Ingenieur Kinder und auf chinesischer Seite der berühmte Li-Hung-Tschang verdient gemacht hatten, verwendete man zunächst hölzerne Schienen und ließ die Wagen darauf von Pferden entlang ziehen. Als die Chinesen sich mit dieser Neuerung abgefunden hatten, ersetzte man zunächst die hölzernen Schienen durch eiserne und ließ dann eine Lokomotive auf den Schienen laufen. Aus dieser „alten Kaiping-Bahn“, die nunmehr nur eine mit Dampf betriebene Feldbahn war, wurde jedoch bald eine regelrechte Eisenbahn, die „Neue Kaiping-Bahn“, deren Verlängerung bis Tientsin Ende 1888 von Li-Hung-Tschang persönlich eingeweiht wurde, nachdem schon 1886 ein kaiserliches Edikt die Bildung einer eigenen Staatsbahngesellschaft für Nordchina angeordnet hatte. Auch diese Bahnlinie wurde freilich noch von vielen Chinesen, nicht zum mindesten von den chinesischen Beamten, wüthend befehdet. Als jedoch die angeblich beleidigten Ahnengeister durchaus keine Anstalten zur Rache an den Störenfrieden trafen, ordnete 1890 ein kaiserliches Edikt den Weiterbau der Bahn von Tongku bis Schauhaikwan an der großen Mauer an, der 1893 vollendet war. 1897 wurde die Bahn von Tientsin bis dicht vor die Thore der Hauptstadt (nach Peking selbst durften bis in die letzten Jahre hinein Bahnen nicht geführt werden, weil darin eine Entweihung der Hauptstadt erblickt wurde) erweitert, und im Herbst 1899 erfolgte eine abermalige Verlängerung der Bahn um 187 Kilometer bis Tschintschou, und seither hat die aus so kleinen und sonderbaren Anfängen hervorgegangene Bahn über Yinkou (Niutschwang) Anschluß an die russischen Mandschurei-Bahnen, nach Mukden und Charbin, erhalten und die „Nordchinesische Staatsbahn“, wie sie sich nunmehr stolz nennt, vermitelt den direkten Anschluß der Hauptbahn des chinesischen Kaiserreiches an die Sibirische Bahn und weiterhin — wenn auch auf einem großen Umwege — an das europäische Eisenbahnnetz.

Nachdem der Widerstand der chinesischen Regierung gegen die Eisenbahnpläne der europäischen Völker endgiltig beseitigt war und einer verständnißvollen Förderung der Kulturaufgaben Platz gemacht hatte, entstand seit 1895 alsbald ein Wettrennen der Westmächte um vortheilhafte Konzessionen. Die Chinesen selbst sind bestrebt, die europäischen Nationen und ihre liebenswürdigen Bahngeschenke sich nach Möglichkeit vom Leibe zu halten, und möchten am liebsten alle neun Bahnen selbst bauen, was aber nicht möglich ist.

Die größte und bedeutendste unter allen chinesischen Bahnanlagen ist die große chinesische Zentral- oder Transversal-Bahn, die dereinst das ganze Reich durchqueren und von Lukou-kiao bei Peking über Hankou bis nach Kanton führen soll. Von dieser Bahn ist zur Zeit nur der nördliche, bis Hankou reichende, 1300 Km. lange Theil, den eine belgische Gesellschaft gebaut hat, fertig gestellt worden.

Die Bahn von Kanton nach Hankou, von den Chinesen die Yuch-Yau-Linie genannt, wird 1150 Km. lang sein und voraussichtlich, da die ganze Strecke bereits abgesteckt ist, schon in wenigen Jahren vollendet sein. Im Betrieb ist zur Zeit nur die kleine, 42 Km. lange Strecke Kanton-Yüntien. Damit wird auch der Süden Chinas, der erst 1905 seine erste kurze Eisenbahn erhalten hat (Kanton-Fatschau-Samschni), einen überaus wichtigen Schienenweg aufweisen und an das Bahnnetz des Nordens angeschlossen werden. Verschiedene kleine Zweiglinien von insgesammt etwa 350 Km. Länge werden sich an den Hauptstrang Hankou-Kanton anschließen. Aber auch der nördliche Theil, die sogenannte Lu-Han-Linie, ist für sich allein bereits großartig und bedeutungsvoll genug; schon im Jahre 1889 durch ein kaiserliches Edikt angeordnet, wurde diese Bahn Peking-Hankou, die verschiedene Zweiglinien aufweist, unter ihnen die besonders wichtige Bahn nach den Kohlendistrikten von Taiyenfü in der Provinz Schansi, am 11. Juni 1905 dem Betrieb übergeben. Sie überschreitet den Hoangho bei der wichtigen Stadt Kaiföng auf einer ungeheuren, 3 Km. langen, aus 102 Bögen verschiedener Spannweite bestehenden eisernen Brücke, an der am 15. November 1905, zur Feier der Einweihung der neuen Verkehrslinie, ein großartiges chinesisches Volksfest stattfand.

Ein ebenfalls großzügiges Unternehmen, das einen national-deutschen Karakter trug und für Deutschlands wirthschaftliche und politische Stellung in China von hoher Bedeutung war, war die vielgenannte Schantung-Bahn der deutschen Schantung-Gesellschaft, welche die Hauptstadt des deutschen Pachtgebiets, Tsientau, über Weihsien mit dem wichtigen Tsinanfu verbindet und das Hinterland unserer Besitzung, vor allem in bergbaulicher Hinsicht, erschließt. Im Kiautschou-Vertrag vom 6. März 1898 hatte sich Deutschland zum Bau dieser Bahn verpflichtet. Der Bau der insgesammt 395 Km., einschließlich einer Zweiglinie nach Poschau 436 Km., langen Schantungbahn, die am 1. Juni 1899 der Deutschen Schantung-Gesellschaft konzessionirt war, begann im September 1899, und am 16. März 1904 wurde die gesammte Strecke bis Tsinanfu dem Betrieb übergeben. Das finanzielle Ergebniß des Unternehmens ist ein recht günstiges: im ersten vollen Betriebsjahr, 1905, wurde bereits ein Ueberschuß von mehr als 2 Millionen Mark erzielt. Bisher endet die Schantung-Bahn blind bei Tsinanfu. Doch besteht der Plan, sie sowohl nordwärts, nach Tientsin, wie südwärts in der Richtung auf Itschou, zu verlängern.

Am 13. Januar 1908 ist nach langwierigen Verhandlungen von der chinesischen Regierung der Vertrag über den Bau der sogenannten Jangtsebahn abgeschlossen worden, wozu die Konzession an ein deutsch-englisches Syndikat schon am 18. Mai 1899 ertheilt worden war, die in erster Linie deutschen Unternehmern zu Gute kommt und für kein anderes Land — außer China selbst — von so hoher Bedeutung ist, wie für Deutschland. Die 1085 Km. lange Jangtsebahn wird Peking eine direkte Verbindung über Tientsin und Tsinanfu nach Pukou am Jangtsekiang und weiterhin indirekt über Tschinkiang nach Shanghai verschaffen.

Dereinst wird sicherlich auch die bereits geplante Bahn durch die Wüste Gobi Thatsache werden, die in fast gerader Linie Peking und den Baikalsee verbinden wird, indem sie gleich hinter dem Baikalsee an der Selenga-Mündung bei Werchne Udinsk abzweigen und über Kiachta, Urga, die Wüste Gobi und Kalgan geradenwegs nach Peking hinstreben wird. Ist auch diese Wüstenbahn bis auf weiteres noch Zukunftsmusik, so dürfte sie dereinst doch ebenso zuverlässig zustande kommen, wie der auf der gleichen Strecke verlaufende, bereits 1905 dem Betrieb übergebene Telegraph. Der wachsende Verkehr zwischen Europa und Ostasien und das mächtige Bedürfniß möglichster Zeitersparniß werden wohl in nicht gar allzuferner Zeit dazu führen, daß das Dampfroß auch die Wüste Gobi durchläuft. Es hat den Anschein, als ob die Chinesen sich mit der Hoffnung schmeicheln, die Bahn ganz aus eigener Kraft bis Kiachta an der sibirischen Grenze bauen zu können, ohne fremde Völker zur Hilfe heranzuziehen. Wenn auch der Bau der eigentlichen Wüstenbahn noch in weitem Felde steht, so sind doch die Chinesen bereits daran gegangen, den wichtigsten Theil der insgesammt 1550 Km. langen künftigen Strecke Peking-Werchne-Udinsk, nämlich die Bahn von Peking bis Kalgan, in Angriff zu nehmen. Im Jahre 1907 ist sogar die erste Theilstrecke dieser Bahn, die von Fengtai über Peking bis an den ca. 50 Km. entfernten Fuß des Gebirges, nach Nankou, reicht, schon dem Betrieb übergeben worden. Die Bahn ist nach chinesischen Plänen mit ausschließlich chinesischem Kapital von chinesischen Arbeitern und Ingenieuren und mit chinesischem Material erbaut.

Die ganze Strecke Berlin-Tsintau wird dereinst, nach Fertigstellung der Jangtse-Bahn, der Gobi-Bahn und der nothwendigen, noch fehlenden Anschlußstrecken, einen fortlaufenden Schienenweg von 10,630 Km. darstellen, zu dessen Zurücklegung 12½ Tage genau 291 Stunden Bahnfahrt, nothwendig sein werden: von Berlin nach Moskau fährt man dann in 42 Stunden, von Moskau bis Werchne Udinsk in 176, von dort nach Peking in 44 und von Peking nach Tsintau in 29 Stunden — so ungefähr wird der Fahrplan des künftigen deutschen „Peking-Expreß“ oder „Kiautschou-Expreß“ beschaffen sein!

## Schweizerische Luftschiff-Erfinder.

Ueberall machen sich die Erfinder von Luftfahzeugen bemerkbar. Zeppelins Thaten sind die letzte Veranlassung gewesen, daß jetzt alle, die seit Jahren an Plänen und Vorbereitungen für die Herstellung lenkbarer Luftfahrzeuge arbeiteten, ihr Werk kräftiger betreiben wollen. Man wird künftig bei aller kritischen Vorsicht den Luftschiff-Erfindern doch mehr Zutrauen schenken müssen, als man es bisher gethan hat. Daß es ungemein schwer ist, unausgeführte Pläne durch theoretische Ueberlegungen zu begutachten, ist gerade durch Zeppelins Beispiel bewiesen worden. Techniker und Luftschiffer, die darauf Anspruch erheben können, Sachverständniß und Einsicht zu besitzen, haben sein System ablehnend beurtheilt. Zeppelin aber flog. Allen Erörterungen über die Brauchbarkeit oder die Unbrauchbarkeit der einzelnen Systeme wird man darum künftig vor Allem den Satz entgegenstellen: Wer fliegt, der beweist; wer am besten fliegt, hat das beste System. In diesem Sinne wird man auch die Kunde von zwei anscheinend tüchtigen Luftfahzeugsystemen aufnehmen müssen, mit denen man sich neuerdings in der Schweiz befaßt. Daß die zwei schweizerischen Erfinder sich schon ein stattliches Maß von Vertrauen erobert haben, wird durch die Thatsache beleuchtet, daß die Gründung einer schweizerischen Liga für Luftschiffahrt, die sich die Ausführung der beiden in Frage kommenden Pläne zum Ziele setzt, bereits im Gange ist. Auf Grund persönlicher Mittheilungen der beiden Erfinder und von Veröffentlichungen über ihr System wird der Kölnischen Zeitung Nachstehendes mitgetheilt:: Der eine der beiden Luftschiffbauer ist ein schweizerischer Architekt Namens A. Chiodera. Seine Pläne reichen bis in die achtziger Jahre zurück. Chioderas Fahrzeug ist ein Mittelding zwischen Lenkballon und Aeroplan. Chiodera wurde durch die Erzählung einer Jagdgeschichte auf sein System geführt. Er hörte davon, daß ein wilder Schwan, den ein Jäger von einer Anhöhe aus erlegt hatte, sich mit ausgebreiteten Flügeln in erstarrtem Zustande noch lange Zeit in der Luft gehalten habe und in diesem Zustande im Gleitflug wie ein Fallschirm ins Thal hinuntergeflogen sei. Chiodera schreibt in der schweizerischen Zeitschrift „Sport“: „Liegt es nun nicht nahe, die Flügel einer Maschine, etwa der Gebrüder Wright, an einen Ballon zu heften, da dieser den Körper des Vogels ersetzt? Die Aeroplane besitzen Vogelflügel und Schmetterlingskörper, die Ballons dagegen repräsentiren einen Körper, haben aber keine Flügel. Die ersten gleiten aufwärts, statt abwärts wie die Vögel, die andern sind leichter als die Luft und suchen ihre Bahn da, wo sie sich mit der Luft im Gleichgewicht befinden. Die Aeroplane, schwerer als die Luft, sind stets der Gefahr ausgesetzt, zu stürzen, die andern, leichter als die Luft, vom Winde weggefegt zu werden. Erst dann, wenn wir in schräger Richtung hoch in die Luft gelangen (schwerer als die Luft), von dort wiederum schräg hinuntergleiten und im Stande sind, die Geschwindigkeit des Gleitens sicher und plötzlich zu hemmen, werden wir behaupten können, Herren der Luft zu sein.“ Der starre Körper des Chioderaschen Fahrzeuges besteht aus der Gondel, der der Luftströmung zugekehrten Ballonspitze, den rechts und links angebrachten Flügeln (mit acht Theilen) und dem Schweif. Die Flächen der Flügel können größer und kleiner gemacht werden. Auch die Ballonhülle kann entsprechend den Bedürfnissen, die bei großen Höhen, bei Sonnenbestrahlung und beim Fallen eintreten, vergrößert und verkleinert werden. Die Art der Ausdehnungsregelung, die offenbar für die Werthung des Chioderaschen Fahrzeuges von größter Wichtigkeit ist, wird von dem Erfinder geheim gehalten. Für sein gemischtes System, bei dem zwei Wrightsche Aeroplane zusammengekuppelt werden sollen, verwendet Chiodera die gegebene längliche Form. Das Luftschiff Geneve des Ingenieurs Liwentaal, für das in der Genfer Werkstatt des Erfinders bereits einzelne Theile fertig gestellt worden sind, wird eine Länge von 60 Meter besitzen. Der Ballon ist über einem Kiel angebracht, der mit dem Ballonkörper durch feste Stoffwände verbunden ist. Liwentaals Maschine ist ein 125 PK. liefernder Farcot-Motor und wiegt 250 Kilogramm. Liwentaals ebenfalls länglich gedachtes Luftschiff will die Frage der Gasverluste dadurch lösen, daß der zu diesem Zweck besonders gebaute Motor das Gas, das man nöthigenfalls ausströmen lassen muß, als Betriebsstoff verwendet. Um fallen zu können, benutzt also Liwentaal das Ballongas als Nährstoff für den Motor; um wieder steigen zu können, bedient er sich der Abdampfgase des Motors, um damit in einem großen Ballonnetz Luft zu erhitzen und dadurch das Gewicht des Fahrzeuges wieder herabzusetzen. Die beiden Fahrzeuge, sowohl das Chiodera'sche wie das Liwentaalsche, von dem hier nur die besondern gegenüber den andern Luftschiffen hervortretenden Neuerungen hervorgehoben sind, sollen in Genf unter der Leitung Liwentaals hergestellt werden. Liwentaal ist ein Luftschiff-Hersteller, der bereits auf eine reiche Thätigkeit als Luftballon- und Lenkballon-Ingenieur zurückblickt. Er ist livländischer Herkunft und schweizerischer Bürger, hat wiederholt bei dem Zeppelinschen Unternehmen mitgearbeitet, schon vorher verschiedene große Ballons konstruirt und mit Lebaudy, Barton und Roze zusammen gearbeitet. Bei Wellmann war er berathender Ingenieur für die Ausrüstung des für die Nordpolexpedition bestimmten Ballons auf Spitzbergen. Er ist also anscheinend mit sehr vielen einschlägigen Fragen gründlich vertraut. Anläßlich der letzten Anwesenheit des Prinzen Heinrich in Friedrichshafen hat er diesem dort den Kryptographen, eine neue Vorrichtung zur Aufnahme und zur Abgabe von Funkenspruchtelegrammen, vorgeführt. Auch der Kaiser ließ sich in Friedrichshafen den Kryptographen erläutern. Bemerkenswerth ist, daß bei einem Vortrag, der vor einigen Tagen zu Werbezwecken für die beiden Systeme in Zürich gehalten wurde, Zeppelins Ingenieur Kober anwesend war, der im Auftrage Zeppelins die Glückwünsche für die geplante Gründung der Liga für schweizerische Luftschiffahrt überbrachte. Es ist anzunehmen, daß die Bestrebungen, die damit in der Schweiz eingeleitet sind, nicht ohne Erfolg bleiben werden. Man wird dem Fortschreiten des Unternehmens, das in Genf zweifellos bald in größerm Stile in Angriff genommen wird, mit Interesse zusehen. Wie wir vernehmen, soll annähernd eine halbe Million Franken nöthig sein, um die Durchführung der Pläne Chioderas erstmals zu ermöglichen. Sollten die Mittel schon in kurzer Zeit zur Verfügung stehen, so kann man annehmen, daß der Bau der beiden Luftfahrzeuge baldigst beginnt und daß sie im Laufe des nächsten Jahres betriebsfertig sind.

— Erkannt. — In einem Restaurant erscheint alle Tage ein Herr, um Futter für seinen Hund zu holen. Der Kellner hat ihn im Verdacht, daß der fremde Herr die Reste selbst verzehre. Eines Tages ist absolut nichts übrig geblieben. Dem Kellner thut es herzlich leid, den Mann so wieder wegzuschicken. Er will die Enttäuschung etwas mildern, langt in die Brusttasche und sagt: „Vielleicht raucht der Hund auch eine gute Zigarre?“


# Ankündigung
# Nur für Männer!

Wir haben Arrangements getroffen mit einem von
**Deutschlands hervorragensten medizinischen Autoritäten**
der
**Freie Konsultation und Rath**
ertheilt in den
**BERLIN MEDICAL OFFICES**
am Dienstag, den 15. Dezbr., nur für 5 Stunden, von 3 Uhr Nachm. bis 8 Uhr Abds.
Der Professor wird von großen Aerzten angesehen als einer der
**Größten Spezialisten**
in
**Nerven-, chronischen u. Spezialkrankheiten der Männer**
Alle schwachen, nervösen und kranken Männer sind eingeladen, vorzusprechen.

Der Professor berechnet gewöhnlich von $10 bis $100 für Konsultation, je nach den Umständen des Patienten. — Während dieser fünf Stunden ertheilt er seinen werthvollen Rath absolut kostenfrei an alle schwachen und kranken Männer, die vorsprechen.

Kommt so früh wie möglich.

**Berlin Medical Doctors**
Suedwest-Ecke State und Van Buren Strasse.
Eingang: 66 OST VAN BUREN STR., Chicago, Ill.
frsafonmo

Nur diese Woche!

$5.00 Augengläser für nur $1.00

Dr. M. SCHWIMMER,
Deutscher Optiker und Graduirt als Dr. of Ophthalmology (Augenheilkunde).
272—274 Clybourn Ave., Ecke Halsted Straße, halber Block von North Ave.

Leidet Ihr an den Augen?

Dr. RAMSER,
456 Milwaukee Ave.

Harn-Absonderungen
erleichtert in
24 Stunden

In all. Apotheken.



# Spezielle Offerte.

$5 Augengläser $1
Montag, Dienstag, Mittwoch

Berühmte hochfeine Duplex-Linsen in goldgefüllten Rahmen, garantirt.

Wir machen diese außergewöhnliche Offerte um dem Publikum von Chicago zu zeigen, daß wir die beste Arbeit zu den mäßigsten Preisen liefern.

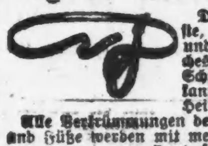
Kopfweh und Nervösität, hervorgerufen durch Anstrengung der Augen, können schnell durch richtige Gläser, von uns angepaßt, beseitigt werden.

Unsere Parlors sind modern, mit den neuesten Vorrichtungen versehen, und nur geschickte Optiker um Euch zu helfen. Eine Untersuchung kostet Euch nichts.

**Dr. Bergson & Co.**
Augenlicht-Spezialisten,
263 Ost North Avenue, über der Bank.,
Ecke Larrabee. — Nördlich u. südl. fahrende Cars bis North Ave. oder N. W. L. bis Larrabee Str. Stunden, 9 Vm. bis 8 Abds. Sonntag, 10 bis 12:30 Nachm.
5ll,fa*



# Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts. — Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.



# Bruch geheilt!
Ohne Messer oder Schmerzen.

Kommt mit Eurem Bruch und Bruchband in meine Office und geht geheilt nach Hause. Keine Abhaltung von der Arbeit. Weshalb sich dem Messer unterwerfen und wochenlang im Hospital liegen, wo meine Methode Euch in etlichen Minuten heilt?

Untersucht gleich. Konsultation und Rath frei.

**Dr. Otto E. Meyer**
Bruch-Spezialist.
Office: 84 Ost Adams Str., Chicago.
(Gegenüber „The Fair“)
Sprechstunden 9 b. 6 täglich. Sonntags 10—12.
18nov,misa,1m



# Bruchbänder.
Einfach und doppelt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.



# RHEUMATISMUS
Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.



**DR. KLEENE,**
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.



**WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,**
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Unser Laden wird jeden Abend bis Weihnachten offen sein.

**Doppelte Stamps**

jeden Tag und Abend bis Weihnachten

und nach Weihnachten einzelne Stamps wie zuvor, ausgenommen Mittwochs und Donnerstags doppelte Stamps.

Da wir doppelte Stamps mit jedem gekauften Artikel geben, könnt Ihr ein Buch mit der Hälfte der Einkäufe füllen, als wenn Ihr nur einzelne Stamps bekommen würdet.

Vergeßt nicht, 2 Stamps anstatt einen mit jeden 10c die Ihr ausgebt.

Ein volles Buch mit Stamps ist $3.00 werth. Auch könnt Ihr ein halbes Buch einlösen, das $1.50 werth ist, für welches Ihr irgend einen beliebigen Artikel aus den 50 Departements unseres Ladens wählen könnt.

Ein $25 Einkauf füllt ein halbes Buch
Ein $50 Einkauf füllt ein ganzes Buch
während der Doppelten Stamp Tage

Ihr seid nicht gezwungen für $25.00 oder $50.00 auf einmal zu kaufen — Sammelt Eure Stamps, bis das Buch halb oder ganz gefüllt ist.

Unsere Stamps die besten. Warum?

Weil wir keine schäbig aussehenden Prämien von zweifelhaftem Werth geben; wir geben $3.00 werth aller Arten von ehrlichen Waaren für jedes Buch, das mit Stamps gefüllt ist.

30 Stamps frei mit jedem neuen Buch das Ihr beginnt.

Unser Sortiment von Spielsachen und Feiertags-Waaren gehört zu den größten in Chicago.

Wir haben mehr wie 50 deutsch sprechende Verkäufer, um Euch zu bedienen.

**Klein Bros.**
HALSTED 20th ST. AND CANALPORT AVE.

Geht nicht in den unrichtigen Laden. Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

Eigener Beitrag für die „Abendpost".

## New Yorker Plauderei.

O diese Fremden! — Warum Nathan Strauß auf Professor Koch wüthend ist. — Dorandos Sieg über den glorreichen Hayes. — Die Italiener in der Oper. — Gatti-Casazza verdrängt Andreas Dippel.

Ich finde, die Menschen werden immer ungemüthlicher. Finden Sie nicht auch? Wahrscheinlich kommt das daher, daß sie immer nervöser werden. Darum gibt's so viele ungemüthliche Menschen in New York, der Stadt der Neurastheniker, der ungemüthlichsten aller Weltstädte. Die New Yorker sind geradezu darauf aus, sich gegenseitig in die Haare zu gerathen und sich das Leben unangenehm zu machen. Nicht am wenigsten schuld daran sind die „Foreigners", diese gräßlichen Lebewesen, die noch nicht einmal wirkliche Menschen sind, sondern nur menschenähnliche Geschöpfe und die jeder wahrhaft amerikanische Amerikaner laut oder im Innern verabscheut. Da ist zum Beispiel dieser unangenehme Professor Robert Koch, den sie in der ganzen Welt und zum Theil sogar in der neuen als großen Gelehrten feiern. Was, ein großer Gelehrter ist er? Da fragen Sie nur mal Herrn Nathan Strauß, den Bruder des Ministers in Washington, Mitinhaber des Waarenhauses Macy & Co., und Erzfeind aller Kühe. Herr Strauß wird in ein Hohngelächter ausbrechen, wenn Sie ihm wegen Kochs Größe auf den Zahn fühlen. Sie wissen, Herr Strauß haßt die Kühe wegen ihrer Milch. Diese Milch (glaubt Herr Strauß, und zwar felsenfest glaubt er das) ist der Grund der großen Kindersterblichkeit, da sie von Bazillen aller Art, namentlich Tuberkel-Bazillen, wimmelt. Nur ein Mittel gibt es (glaubt Herr Strauß), der gemeingefährlichen Kuh das Handwerk zu legen: man muß die Milch pasteurisiren. Unter pasteurisiren versteht man die Erwärmung der Milch auf 160 Grad, wodurch die Bazillen unschädlich gemacht werden. Das Verfahren stammt von Louis Pasteur, dem großen französischen Chemiker, der auch die Schutz-Impfung gegen die Tollwuth durch Hundebiß erfand. Herr Strauß liefert seit Jahren kostenfrei pasteurisirte Milch an die Armen New Yorks. Was man also einen Philantropen nennt. Lob und Anerkennung für sein edles Werk ist ihm in Fülle zutheil geworden. Und nun kommt dieser Koch daher und verkündet auf dem Tuberkulose-Kongreß in Washington, er glaube nicht an die Gefährlichkeit der Kühe und ihres Nährfabrikates. Nur selten werde der Tuberkel-Bazillus durch Kuhmilch auf Menschen übertragen und nur vereinzelt auf kleine Kinder. Herr Strauß faßte das als eine persönliche Kränkung auf, wie wenn Koch ihm auf den Kopf gesagt hätte: „Mein verehrter Strauß, Sie sind sicherlich ein edler Mensch, aber Ihre pasteurisirte Milch hat keinen oder nur geringen Werth!" So ist es gekommen, daß Strauß soeben in einem öffentlichen Vortrag Koch heftig angegriffen und dessen wissenschaftliche Bedeutung in Zweifel gezogen hat. Natürlich ist das von nichtsnutzigen Korrespondenten deutscher Blätter nach drüben gemeldet worden und Koch hat Herrn Strauß mit einem Lächeln geantwortet und die herrlichen „guten Beziehungen" sind nun wieder gründlich getrübt. Natürlich durch die nichtsnutzigen Korrespondenten, die gewissen Leuten in New York immer noch das Hirnchen erhitzen und die Käsestulle vereckeln. Freilich — was kann man auch von diesen „Foreigners" Anderes erwarten? Und haben Sie die Geschichte von Dorando gehört, dem unverschämtesten aller „damned Dagos"? Es ist geradezu haarsträubend, wie sich dieser sogenannte Mensch benommen hat. Da war John Hayes, der göttliche Amerikaner irischer Herkunft, der als Mitglied des „Irish American Athletic Club" und Hausknecht im Waarenhaus Bloomingdale (Mens socks 39 Cents reduced from 40 Cents) in England das „Marathon-Rennen" gewonnen hatte. Um ein Haar hätte ihm die Siegespalme Dorando entrissen, ein ganz miserabler Italiener. Hayes kam nach New York zurück, wo ihn, den sieggekrönten Hausknecht, der Bürgermeister ehrfurchtsvoll begrüßte und die Bürgerschaft ihm zujubelte. Dann gestand ihm Roosevelt in Oyster Bay, welche Ehre es für ihn sei, dem neuen Nationalhelden persönlich die Hand schütteln zu dürfen. Was thut nun Dorando? Anstatt sich an dem Ruhm genügen zu lassen, von einem Erzeugniß des Dollarlandes mit knapper Noth geschlagen worden zu sein, taucht er plötzlich in New York auf, fordert den gloriosen Hayes zu einem neuen Marathon-Rennen im „Madison Square Garden" heraus und hat die bodenlose Frechheit, Hayes zu schlagen. Kein Geringerer, als Richard Croker, die Zierde des Irish-Amerikanerthums, trat als liebenswürdiger Schutzpatron des Wettlaufs auf, in der festen Ueberzeugung, seinen erlauchten Landsmann abermals siegen zu sehen. Und wie benahmen sich die Italiener, die zu Tausenden gekommen waren, um ihren Rassegenossen zu ermuntern! Sie stärkten ihm die noblen Beine durch ununterbrochene Zurufe und durch das Schwenken der italienischen Flagge. Und als Dorando als Erster durchs Ziel ging, da brachen sie in einen wahren Beifalls-Orkan aus, etwa wie wenn Caruso im Opernhause am Schlusse von „Celeste Aida" das hohe C servirt. Evviva Dorando!! Evviva Italia!! Auf den Schultern trugen sie das kleine Triumphatorchen aus dem Gebäude und an den König von Italien ging ein Kabelgramm ab, das ihm die neuste große Errungenschaft Italiens meldete. War das nicht eine offene Verhöhnung zartester irisch-amerikanischer und grün-roth-weiß-blauer Gefühle? Würden sich Deutsche so benommen haben, wann der Sieger Lehmann aus Sorau in der Lausitz geheißen hätte? Sie wären wahrscheinlich überhaupt nicht hingegangen oder hätten sich mit amerikanischen Fähnchen bewaffnet, nur um nicht durch irgend welche Schwarz-weiß-rothe aufzufallen.' Ich habe so Etwas öfter erlebt. Uebrigens ist der Anmaßung dieses schoflen Zwiebelessers, der nicht mal im italienischen Viertel von New York wohnt, die Strafe auf dem Fuße (man möchte fast sagen auf seinen Füßen) gefolgt. In den Spezialitäten-Theatern, wo er jetzt unanständiger Weise seinen ekelhaften Sieg in Dollars und Cents ausmünzt, rührt sich kaum eine amerikanische Hand, wenn er auftritt. Nur seine Mit-Italiener verletzen die nationale Empfindlichkeit auch hier durch rohes Klatschen. So oft er auf der Bühne erscheint, ist er von seinem Bruder begleitet und einem Manager; Dorando selbst ist im Sportkostüm. Der Manager erzählt den Leuten, wie das laufende Wunder lebt, was er ißt und trinkt, und fragt dann, ob Jemand im Publikum noch etwas Besonderes wissen möchte. Und da kam jüngst von der Gallerie eine Stimme: „Ask him where his brother has his clothes made!" Darüber erhob sich ein satanisches Gelächter. O welche Rohheit! Aber haben sich das die Italiener nicht selbst zuzuschreiben? Sie verdrängen die Einheimischen aus allen Berufen. Nicht mal die deutschen Gemüsehändler und Schuster sind vor ihnen sicher, trotz des Dreibunds. Sogar den deutschen Opern-Direktoren, Opern-Dirigenten, Opern-Sängern und deutschen Opern überhaupt wollen sie jetzt an den Kragen. Da haben wir bisher geglaubt, Andreas Dippel, der Tenorist mit den 100 Rollen in deutsch, englisch, französisch und italienisch, sei Mit-Direktor im „Metropolitan Opera House", stehe völlig gleichberechtigt neben Gatti-Casazza, dem Italiener. Plötzlich stellt sich heraus, daß er das nicht ist, sondern lediglich ein Assistent (das klingt niedlicher als Gehilfe) von Gatti-Casazza. Dippel selbst hatte seine Stellung als die eines Direktors für die deutsche Truppe aufgefaßt. Doch Gatti-Casazza ging zu den Aktionären, und erklärte rund heraus: „Zwei Direktoren in einem Opernhaus sind unmöglich. Ich muß Direktor sein und Niemand sonst, mit dreijährigem Kontrakt, oder ich gehe. Und dann geht mein Freund Toscanini, der Dirigent, ebenfalls. Auch er macht sein Bleiben von einem dreijährigen Kontrakt abhängig!" Und die Aktionäre bewilligten Alles und Dippel ist nun Gatti-Casazzas Assistent. Was er machen wird, bleibt abzuwarten. Zunächst gibt ihm der „Verband deutscher Schriftsteller" ein Bankett — als Balsam für die brennende Wunde. Denn im Bankettgeben sind die Verbands-Schriftsteller groß. Wissen Sie übrigens, warum so viele Aerzte zum Verband gehören? Eben weil es sich um einen „Verband" handelt — hahahaha!! (Entschuldigen Sie gütigst!) Uebrigens sehe ich dem Dippel (der ein schöner Mann ist) so ähnlich, daß man mich seinen Dippelgänger nennt — hahahaha!! (Entschuldigen Sie gütigst!) Aber diese Dippel-Geschichte ist doch böse. Diese Erstürmung der Dippeler Schanzen (hahahaha — ich kann's nicht lassen!) durch die Italiener bedeutet Unheil für die deutsche Oper. Bereits erscheint sie nur ein einziges Mal die Woche! Es wird hohe Zeit, daß gegen die Italiener vorgegangen wird. Wenn sie nur nicht so großartige Stiefelputzer wären. Kommt das wohl daher, daß ihr Land die Form eines Stiefels hat?

H. F. Urban.

Jeden Abend offen bis Weihnachten

**WIEBOLDT'S**
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Jeden Abend offen bis Weihnachten

# Wählt von dieser Liste.

Rathschläge, die Euer Gefallen erregen und die Geschenke-Käufer erfreuen werden.

Nur noch 10 Einkaufs-Tage vor Weihnachten und das Gedränge wird jeden Tag größer

Taschentücher, Ruching — Taschenuhren, Uhren, geschliffenes Glas — Sweater Coats u. s. w. — Fancy Waaren, Federn — BOOKS — Weihnachts-Handschuhe, Strümpfe — Feiertags-Slippers — Weihnachts-Verkauf von Candies — Kimonos, Sacques — Blankets, Doilies etc. — Spielsachen kauft man hier am besten — Weihnachts-Gardinen — Unsere Kleider-Abtheilung — Coats und Pelzwaaren — Spart Geld an Groceries — Ersparnisse für Raucher — Weihnachts-Verkauf: Liköre

Angelica Wein, $1.50 Wth., Gall. 98c
Import. deutscher Rheinwein, regul. zu 1.25 per Flasche verkauft, 2 Flaschen für $1.35, per Flasche 69c
$1.25 Flasche Aprikosen- oder Pfirsich-Brandy, für 69c
Queen Maryland Whiskey oder Grape Brandy, per Gallone $1.85
$1.25 Flasche Illini Whiskey oder extra feiner Wachholderschnaps, zu 67c

Zitronat, fancy sugar cured korsikanischer, das Pfund 14c
Nüsse, fancy gemischte oder Wallnüsse, das Pfund 19c
Gemischtes Geflügelfutter oder Corn, 100 Pfund Sack 1.71
„Superior" Soda Crackers, 2 5c-Packete und 1 10c-Packet Oatmeal Crackers, für 15c
Pretzeln, frisch gebacken, 2 Pfund für 11c
Seife, Pinyon oder Fairbanks Family, 5 5c Stücke und einen halben Krug Ammonia oder Waschblau, für 25c
Kleine magere Pork-Schulter, das Pfund 6¾c
Neue Sendung von holländischen Häringen, per Faß 59c
Swifts Premium Schinken, das Pfund 11¾c
„Meadow Hill" Butter, jeden Tag frisch gemacht, Pfund 32c
Butterine, Jersey oder Holstein das Pfund 17c
Frisch gerösteter Kaffee, 3½ Pfd. für 50c, das Pfund 15c
Old Dutch Marke Kaffee, 5 Pfund für $1.00, das Pfund 22c

Finanzielles.

Das Geheimniß allen Reichthums liegt in dem Wörtchen sparen. Industrial Savings Bank, 652 Blue Island Ave., Ecke 20. Str.

Finanzielles.

In Chicago seit 1854. KOZMINSKI & YONDORF, 73 Dearborn Str. Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Machen Sie Geschenke? Wir haben die besten Sänger. Kanarienvögel von Harz (Deutschland) importirt. 1.50, 1.95, 2.50 und höher. Auf Probe. Papageien 3 Monate auf Probe. THE AQUARIUM. 1038 MILWAUKEE AVENUE.

GREENEBAUM SONS Deutsche Bank, Clark & Randolph Strasse.

Kohlen $4.00. E. PUTTKAMMER, 506-509 Atwood Bldg., Ecke Clark und Madison Str.

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken. A. HOLINGER & CO. 172 Washington St.

In rauher Schule. Gesammelte Erzählungen von Albert Weisse. Preis $1.00, elegant gebunden $1.25.

Wir offeriren zum Verkauf Erste sichere Hypotheken. KRAUSE SAVINGS BANK, 997 Milwaukee Ave.

Alte Kleider neu gemacht. DEHMLOW'S.

WM. C. HEINEMANN & CO. 92 La Salle Str. Zu verkaufen: Erste Hypotheken.

Deutsches Piano- u. Musik-Geschäft. HENRY DETMER.

**Zeitz Bros.**
274 North Ave.
Größte Auswahl — von — Uhren, Diamanten — und — Schmucksachen.

14 Karat Filled Damen-Taschenuhren, amerikanisches Uhrwerk, 20 Jahre garantirt 11.00
Damen-Kamm, Bürste und Spiegel vierfach versilbert, in Box, für 4.50

!!Nur für Damen!! PAULINA KLEIN, 404 Milwaukee Ave.

Neue Methode! In der Behandlung von Männer-Krankheiten. Chicago Medical Clinic, 344 Sued State Strasse.

Borsch & Co., Optiker, 215 Dearborn Str.